

Termine:

Justizprüfungsamt?
Ja – nein
Falls ja: P – K – V – R
Unterschrift:

Zeugenband I

Mitteilungen nach Nrn. MiStra.
Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

Strafsache

bei dem – Schwurgericht – Strafkammer des – Land – gericht

Verteidiger:

RA.

Vollmacht Bl.

gegen

Boßhammer,

Friedrich

wegen

Mordes

Haftbefehl Bl.

– aufgehoben Bl.

Anklage Bl.

Eröffnungsbeschluss Bl.

Hauptverhandlung Bl.

Urteil des I. Rechtszugs Bl.

Berufung Bl.

Entscheidung über die Berufung Bl.

Revision Bl.

Entscheidung über die Revision Bl.

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

5010

Strafvollstreckung im
Vollstreckungsheft – Bl.

Zählkarte Bl.

Strafnachricht Bl.

Ss

5 Si R 524/72

1 Ks Ls Ms

1/71

(RSHA)

Weggelegt

Aufzubewahren: – bis 19

– dauernd –

Geschichtlich wertvoll? – Ja – nein –

AU 57 475 1/65

500-26/71

[illegible]



638 Bad Homburg v.d.H
Hesserring 104

1



An die
Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
in Berlin 21
Türmstr. 91

Geschäftsnummer:

1 Ks 1/71 (RSHA)
(500 - 26/71)

Nach Empfang der Vorladung zu dem
Termin am 31.1.72 in Berlin in Sachen
Friedrich Borkammer wegen Mordes will
ich zu meinem Besten mitteilen, dass
ich aus Gesundheits-Gründen und infolge
meines Alters (im Januar 1972 fast 79 Jahre)
nicht in der Lage bin, der dortigen Vorladung
nach Berlin Folge zu leisten.

Beiliegende Abschrift meines ärztl. Attestes
stammt aus dem Jahre 1968.

Inzwischen hat sich mein Leiden erheblich
verschlimmert, so dass ich weder über Orts-
kenntnisse noch über frühere Geschehen positive
Angaben machen kann, zumal ich mich der
Person des Angeklagten nicht mehr voll erinnere,

mit ich z. Zt. meiner dienstlichen Tätigkeit
mit dem Angeklagten Karim in Berührung gekom-
men bin.

Eine Vernehmung ^{imminente,} in dieser Sache hat bereits
am 9. Sept. 71. in hiesigen Amtsgericht durch
einen Berliner Krim. Beamten ~~bereits~~ stattgefunden.
Mein Erscheinen beim dortigen Kammer-Gericht
wäre wohl mit mir nicht zweckentsprechend.

Ich bitte somit von dem Erscheinen
zur dortigen Vernehmung Abstand zu nehmen
und wäre für eine ungehobene Benachrich-
tigung dankbar.

Hochachtungsvoll!

Friedrich Glentke,
Krim. Rat i. R.

Feld. Nr. 06172/29934

Abschrift:

2

Ärztliches Attest zur Vorlage bei dem
Landgericht in Hamburg v. d. H.

Betrifft: Geschäfts-Nr. (50) 21/67.

Herr Friedrich Glinke, geb. 20.3.93,
jetzt wohnhaft in Post Hamburg v. d. H.,
Hessenving 107, hat sich am 31.5.68 in meine
Behandlung begeben und wurde eingehend
untersucht.

Es handelt sich bei Herrn Glinke
um eine offenbar schon länger bestehende
Arteriosklerose mit Blutdruck-erhöhung.
Der Patient leidet an Gedächtnis- Aus-
fällen u. Orientierungsstörungen,
hinsichtlich des Ortes und der Zeit.
Bei ruhiger Aussprache ist die Denk-
funktion nicht gestört. -

Glinke ist infolge seines Leidens behand-
lungsbedürftig. Er ist nicht in der Lage,
ohne Begleitung die weite Reise nach
Hamburg zu machen, und sein Zu-
stand wird aller Voraussicht nach dies-
jährig überhaupt nicht mehr erlauben.

Prof. Dr. med. Lohr.

Für die Richtigkeit der
Abschrift:
F. Glinke
Kriminal-Beat a. d.

Post Hamburg v. d. H.
Gustav-Str. 18.
Tel. 23 187

An

die Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammer-Gericht

Berlin 21

Türmstr. 91.

ABt-5

geg. Nr. 1 Ks 1/71 (RSNA)
(500 - 26/71.

Abs: Glienke. 638 Bad Homburg v.d.H
Hessering 104

ILL. SIGNOR PRESIDENTE DELLA
CORTE D'ASSISE DEL TRIBUNALE
DI BERLINO =129 SEZIONE =



In risposta alla Sua del 10/8. Le comunico che sarei ben lieta di presenziare come teste al procedimento penale intentato contro il signor Friedrich Bossham = mer, ma alla precisa condizione che il V/s. ILL; Tribunale mi anticipi la data precisa nella quale dovrei seguire l'interrogatorio per la testimonianza, e solo nel caso che il medesimo sia disposto ad inviarmi i mezzi onde provvedere alle spese di viaggio, poiche mi trovo nelle più pessime condizioni di indigenza. Richiedo anche la precisa data di deposizione in quanto per la condizione mia familiare non posso disporre liberamente del mio tempo.

In caso che le mie richieste non possano venire accolte, sarò comunque lieta di deporre per rogatoria davanti ad un giudice del mio Stato ed in presenza di giudici della Corte D'Assise germanica.

Comunque fiduciosa nella giustizia porgo profondo ossequio

Torino 28/8/1971.

DEL MARE GERMANA IN ROBUTTI
VIA BELFIORE N° 15
TORINO = ITALIA =

(N° del registro:

5500) I Js I/65 (RSHA) (26/71)





RISPARMIO
POSTALE:
IL FUTURO
IN UNA BOTTE
DI FERRO

Geschäftsstelle Abt 5

Der Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

I BERLIN 2I
Turmstraße 9I

Deuchland

ELMARE GERMANA IN ROBOTTI
VIA BELFIORE N. 15
10100 TORINO (ITALIA)

4

Beglaubigte Übersetzung

Herrn

Vorsitzenden des Schwurgerichts Berlin

- 12. Sitzungsperiode -

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 10.8.1971 teile ich Ihnen mit, daß ich durchaus bereit bin, als Zeugin im Strafverfahren gegen Herrn Friedrich B o ß h a m m e r aufzutreten, jedoch nur unter der strikten Bedingung, daß mir das hohe Gericht das genaue Vernehmungsdatum im voraus mitteilt, an dem ich zur Zeugenvernehmung erscheinen müßte, und nur für den Fall, daß das hohe Gericht bereit ist, mir die Geldmittel zu übersenden, die zur Bestreitung der Reisekosten erforderlich sind, da ich mich in sehr sehr schlechten und dürftigen Verhältnissen befinde. Ich bitte, mir auch das genaue Vernehmungsdatum anzugeben, weil ich wegen meiner familiären Verhältnisse über meine Zeit nicht frei verfügen kann.

Falls meine Bitten nicht erfüllt werden können, bin ich jedoch gleichwohl einverstanden, im Wege der Rechtshilfe vor einem Richter meines Staates im Beisein von Richtern des deutschen Schwurgerichts auszusagen.

Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit übermittle ich meine Hochachtung

Del Mare Germana in Robutti

Turin, den 28.8.1971

Via Belfiore Nr. 15

Turin - Italien

(Az.: (500) 1 Js 1.65 (RSA) (26.71))

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 23. September 1971



Hauswald
(Hauswald)

PRIMO LEVI

CORSO RE UMBERTO, 75

10128 TORINO

Tel. (011) 584.677

2. SEP 1971

29 Agosto 1971

An den Vorsitzenden
des Schwurgerichts bei dem Landgericht Berlin
12. Tagung
Turmstr. 91, BERLIN 21

Con riferimento alla V. lettera (500) l Js 1/65 (RSHA) (26/71), dichiaro con la presente che, per impegni di lavoro, non sarei in grado di recarmi a Berlino nel prossimo mese di febbraio. Per contro, mi dichiaro pronto ad essere interrogato in Italia, possibilmente a Torino o a Milano, dal competente giudice Italiano.

In fede

Primo Levi



Ja

An den Vorsitzenden
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -
BERLIN 21
Turmstrasse 91



(Germania Federale)

PRIMO LEVI

CORSO RE UMBERTO, 75

10128 TORINO

Tel. (011) 584.677

Erika S c h o l z

Troststrasse 98/II/III/22
1100 W i e n

Wien, 2.9.1971

6

Herrn
Landgerichtsdirektor
Dr. F i t z n e r
- Landgericht Berlin -

Turmstrasse 91
B e r l i n 21

Betrifft: Ihr Schreiben (500) 1 Js 1/65 (RSA) (26/71)
vom 10.8.1971

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor,

In Beantwortung Ihres o.a. Schreibens muss ich Ihnen leider mitteilen, dass ich nicht in der Lage bin, in der von Ihnen angeführten Zeit (und auch zu keiner anderen) nach Berlin zu kommen.

Hochachtungsvoll

Erika Scholz



Mortka Langiger
5 Rue Boulanger
Paris 10^e

Paris 2 Sept 1971



Gesch. N^o 1 R. Y. 1/2 (R. Y. H. A.)

An Herrn

Staatsanwalt

Berlin

Bt. Lacke Bopphammer

Ich habe das schreiben von
27 August erhalten, mir Ihnen
mitteilen das ich kein schreiben von
10 August erhalten habe, sonst wäre
es beantwortet.

Ich bedauere Ihnen mitzuteilen
das ich Ihren Wunsch nach Berlin zu
kommen nicht erfüllen kann, ich bin mehr
als 70 Jahre alt, und meistens Bett
liegend bin, ich habe sogar meinen
Haus Arzt darüber gefragt und hat
mir strengstens verboten diese Reise
zu machen,

In der Hoffnung das
meine bisherige Erklärung genügend
sein werden

Zeichne mit
Hochachtungsvoll

Langiger



Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

1, Berlin 21

Leinstr. 91

Allemagne Fédérale

Moréno Pungier
5 Rue Bonlangar
Paris 10^e
France

Heinz Möller

Rechtsanwalt

56 Wuppertal - Oberbarmen
Bismarckstr. 106
Fernruf 663842

Postcheckkonto: Köln 48299
Bankkonto: Commerzbank AG
Filiale Wuppertal-Barmen 40001

Wuppertal, den 3. September 1971
M/L.

An das
Landgericht Berlin
8. Strafkammer

1000 Berlin 21
Turmstr. 91



8	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.

In der Strafsache gegen Friedrich Boßhammer
- 500 - 26/71 -

legitimiere ich mich als Unterbevollmächtigter des Herrn Rechts-
anwalt Wolfram von Heynitz, Berlin, und stelle namens unseres
Mandanten noch nachfolgenden Beweisantrag.

Die jüngste Tochter aus der ersten Ehe des Mandanten wurde am
13. Januar 1944 in Wiesbaden geboren. Unmittelbar nach der Ge-
burt dieser Tochter erhielt Herr Boßhammer einen zweiwöchigen
Heimaturlaub, den er in Wiesbaden bei seiner Familie verbrachte.
Beweismittel: Zeugnis der Frau Anita Elisabeth Hertha Spieß,
2800 Bremen, Schönebecker Kirchweg 69.

Im Hinblick auf den Intalien-Komplex und das angebliche Einsatz-
datum des Herrn Friedrich Boßhammer in Oberitalien, erscheint die
Anstellung dieses Beweisantrages unabdingbar erforderlich.

V
1) Handschriftlich mit der Lage
an die Staatsanwaltschaft
im Hain
mit d. Bitte um Stellungnahme.

2/1 40

Berlin, den 24. 9. 71
LJ, Schwurgericht 12. Tg.
H. Vornitzmann
H. H. H. H.

Möller
Rechtsanwalt.

1 Ks 117 (RS14A)

Unschriftlich

dem Vorsitzenden des Schwurgerichts

- 12. Tagung -

- Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fetscher -

zu den Akten zurückgeschickt mit der Anregung, R.R. Müller dahin zu unterrichten, daß er nicht legitimiert ist, Peträge zu stellen, da er weder Wahl- noch Pflichtverteidiger ist und er als Untervervollmächtigter eines Pflichtverteidigers nicht auftreten kann.

Indessen ist zu erwarten, daß die Pflichtverteidiger den Petrag wiederholen werden; da die Zuzug Spieß ohnehin gehört werden soll, mag sie auch zu diesem [REDACTED] Punkt gehört werden.

Die Durchschrift des umsatzigen Schreibens ist zu den übrigen Unterlagen genommen worden.

Bln. 21, den 29. 9. 1971

Staatsanwaltschaft beim Kammergericht

Kauf, K.H.

+

An den Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin

Wien 6. 9. 1971.

(500) 123 1/65 (RSHA) (25/71)

Herrn Landgerichtsdirektor

Dr. Sitzner!

Seide seit Jahre an Chronischer Haut-
Allergie und bin zur Zeit in Spital-
behandlung. Nach Spitalsentlassung
werde ich trotzdem in Wien gebunden
sein, da meine Behandlung weiterläuft.

Ich ersuche Sie daher meine Verneh-
mung in Wien durchführen zu können.

Wegen Herrn Friedrich Boßhammer
möchte ich nur sagen, ich kenne den
Mann überhaupt nicht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Leander Klimsa

Berlagasse 1/7/1/6

A. 1210, Wien.





An der
Vorsitzende des Schwurgerichts
bei dem Landgericht,
Gurmsstraße 931
1 Berlin 21.

9a

Abs. Klinza Leander
Berlagasse 1/7/6
A.1210. Wien

Stimatissimo Signor Dott. FITZNER

10
Mi e' giunto il suo gradito invito a presentarmi quale testimone nel processo
contro il presunto CRIMINALE NAZISTA BOSSHAMMER,
sarei venuto volentieri, ma a distanza di 26 anni la mia memoria non mi permette
di essere lucido nei particolari, di 2 lunghi anni passati nei vari campi di
sterminio come AUSHWITZ. SAHSAUSEN LIEBEN ROSE , ECC ECC.. questa spregevole
gente le SS , nei prigionieri li chiamavano non con il loro nome, ma con nomi
BELVA. CANE SANGUINARIO. SCIACALLO . GORILLA. ASSASSINO. IL BOIAECCECC
Puo' darsi che sotto questi nomi si celava il presunto CRIMINALE BOSSHAMMER

EGR. Signor FITZNER

Sono veramente e fortemente spiacente di non poter collaborare per fini di
GIUSTIZIA; e non di VENDETTA, per cio' che hanno fatto questi spietati individui
ma spero che ci sara' qualcuno che meglio di me sapra' inchiedere alle responsabilita
questa gente che di umano; non hanno che l'apparenza

Le chiedo scusa se' mi sono dilungato

Le auguro che riesca a far valere l'alto onore della giustizia Umana

Con la massima stima

SALMONI RUBINO

VIA RIPENSE N°4 ROMA 00153 ITALIA

Salmoni Rubino

11

Beglaubigte Übersetzung

Hochverehrter Herr Dr. Fitzner,

Ich habe Ihre geschätzte Aufforderung erhalten, als Zeuge in dem Verfahren gegen den mutmaßlichen Naziverbrecher Boßhammer aufzutreten.

Ich wäre gern gekommen, aber nach 26 Jahren Zeitablauf ist es meinem Gedächtnis verwehrt, in den Einzelheiten klar zu sein, nachdem ich zwei Jahre in verschiedenen Vernichtungslagern wie Auschwitz, Sachsenhausen, Lieben Rose usw. zugebracht habe. Dieses abscheuliche Volk, die SS, nannten wir Gefangene nicht mit ihrem Namen, sondern mit Namen wie Wilder, Bluthund, Schakal, Gorilla, Mörder, Henker usw.

Vielleicht verbarg sich hinter diesen Namen der mutmaßliche Verbrecher Boßhammer.

Sehr geehrter Herr Fitzner,

es tut mir wirklich sehr leid, daß ich nicht für die Zwecke der Gerechtigkeit mitwirken kann, und nicht aus Rache für das, was diese schmutzigen Individuen getan haben. Aber ich hoffe, daß es andere als mich geben wird, die besser diese Leute in den Verantwortlichkeiten festnageln können, Leute, die nur den Schein des Menschlichen haben.

Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich mich verbreitet haben sollte. Ich wünsche Ihnen, daß es gelingen möge, den hohen Wert der menschlichen Justiz zur Geltung zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

S a l m o n i Rubino

Via Ripense Nr. 4, R o m 00153 Italien

Unterschrift

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 23. September 1971



Joachim Hauswald
(Hauswald)

DER VORSITZENDE DES SCHWURGERICHTS

BEI DEM LANDGERICHT BERLIN

12 TAGUM

(500) 1Js 1/65 (RSHA) (267I)

TURMSTRASSE 9I



Ma

BERLINO

GERMANJA

=====

MITTENTE RUBINO SALMONI

VIA RIPENSE N° 4 ROMA

ITALIA

Franz Schwinghammer
Vögelebichl 10
A 6020 Innsbruck



Innsbruck, den 6. September 71.

12

An den
Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichtes beim
Landgericht Berlin
-12. Tagung-
Turmstrasse 91
B e r l i n 21

Betrifft: Strafsache gegen Friedrich B o ß h a m m e r

Zu Ihrem Schreiben vom 10.8.71 , (500) 1 Js 1/65 (RSA) (26/71)

Ich teile Ihnen höflich mit, daß ich aus gesundheitlichen Gründen einer Zeugenladung nach Berlin nicht Folge leisten würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

f. Schwinghammer

INNEN
BERLIN
KONGRESS

An das

Schwurgericht beim
Landgericht Berlin

Turmstrasse 91

D 1 B e r l i n 21

Na

Schwinghammer
Hohl 10

13. SEP. 1971
N.

Worcester, 7. September 71
(500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26/71)

AN DAS SCHWURGERICHT BEI DEM LANDGERICHT

BERLIN

13

Sehr geehrter Herr Dr. Fitzner.

Vor einigen Tagen erhielt ich von Ihnen ein Schreiben vom 10. Aug. 71 indem Sie mir mitteilten, dass ich in Angelegenheit Herrn Bosshammer als Zeuge benannt bin.

Wenige Tage spaeter, erhielt meine Tochter, Frau Thea Aschkenase, denselben Brief, noch adressiert, an ihre alte Adresse: 4 Hartshorn Ave. Ich wohne mit meiner Tochter & Familie zusammen in 107 Beeching Str.

Bezgl. unseres Kommens nach Berlin, um in der Hauptverhandlung unsere Zeugenaussagen zu machen, wuerden wir gerne bereit sein, dies zu tun, koennen jedoch noch nicht bestimmt zusagen, aus folgendem Grund: Meine Tochter Frau Thea Aschkenase hat einen 12 jaehrigen Sohn und weiss noch nicht, wo sie denselben unterbringen koennte. Mein Schwiegersohn geht morgens 6.15 zur Arbeit und kommt erst 7.45 abends nach Hause. Waere eine Moeglichkeit, das Kind mit zubringen?

Der beste Datum waere fuer uns der 7. April.

Hochachtungsvoll:

Wile Chazaneb

ADELE OBARZANEK
107 BEECHING STR..
WORCESTER MASS.. 01602



GESCHAEFTSSTELLE ABT. 5

DER STAATSANWALTSCHAFT

BEI DEM LANDGERICHT

1 BERLIN 21

GERMANY

TURMSTRASSE 91

VIA AIR MAIL • PAR AVION

SECOND FOLD

Livorno 4/9/1971

Egregio dottor Fitzner,

14
mi spiace comunicarLe che per ragioni di salute non posso presentarmi a testimoniare a Berlino nel caso Bosshammer incolpato di correatà e complicità in assassinio. Ad ogni modo posso assicurare la mia completa collaborazione qualora la Corte di Assise dovesse richiedere il mio interrogatorio davanti ai Giudici nello Stato Italiano. Sperando di poterVi essere utile mi presenterò in qualsiasi momento qualora ciò mi venga richiesto.

In fede

Frida Misul Rugiadi

Frida Misul

15
Livorno, den 7/9/71

Sehr geehrter Doktor Fitzner,

es tut mir leid Ihnen mitteilen zu muessen,
dass ich aus gesundheitlichen Gruenden mich nicht
in Berlin einfinden kann, um auszusagen im Fall
Bosshammer, angeklagt der Mitschuld eines Mordes.

Auf jeden Fall kann ich Ihnen meine ganze Mita-
rbeit versichern, wenn das Schwurgericht meine Zeu-
genaussage vor den Richtern des italienischen Staates,
hoeren will.

Ich hoffe, dass ich Ihnen nuetzlich sein kann;
ich werde mich zu jeder Zeit einfinden, wenn man mich
brauchen sollte

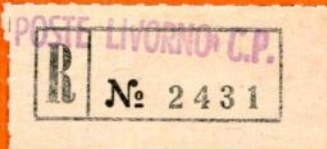
Hochachtungsvoll

Frida Misul Rugiadi

Frida Misul

DER VORSITZENDE
DES SCHWURGERICHTS BEI DEM
LANDGERICHT BERLIN
- 12 TAGUNG -
BERLIN 2I
TURMSTRASSE 9I

GERMANIA



MITTENTE : FRIDA MISUL RUGIADI

VIA C. DODOLI N° 5

57100 LIVORNO

ITALIA

HARTENBERGER RICHARD
OTTO BAVERG. 4/7.
1060 WIEN.

WIEN. 8. 9. 10. 71

16

Herrn

Landesgerichtsdirektor

H. Filzner.

Ihr Zeichen

(500) 135 1/65 (RSHA) 26/71

In Beantwortung Ihres Schreibens
vom 10. 8. 1971 teile ich Ihnen mit,
dass ich mich hinsichtlich sehr einer
Zurückführung nach Berlin folgen zu leisten.

Ausdrucksweise soll

Hartberger

CENTRO
DI DOCUMENTAZIONE EBRAICA
CONTEMPORANEA - C.D.E.C.

VIA EUPILI, 6 - 20145 MILANO
Tel. 31.63.38

raccomandata - espresso

Milano, 12 settembre 1971

Dr. Fitzner
Direttore del Tribunale
Corte di Assise del
Tribunale di Berlino
12a Sezione
Turmstrasse, 91
Berlino 21

17. SEP. 1971

10.

11. SEP. 1971

17

Rif.: (500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26.71)

Egregio Signor Direttore,

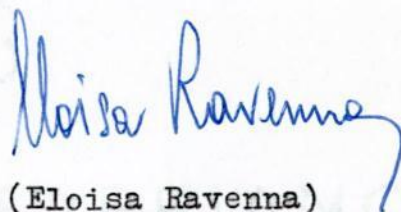
di ritorno a Milano al termine di un breve periodo di riposo, ho trovato la Sua lettera del 19 agosto 1971, alla quale rispondo con la presente.

Dato il grande lavoro che ancora mi attende per le ricerche di archivio, sono spiacente di doverLe dire che non prevedo di poter presentare la mia perizia entro il termine da Lei fissato: Le chiederei pertanto di poter differire tale termine a metà novembre.

Per il resto farò del mio meglio per rispondere nel modo più esauriente e preciso ai vari punti della Sua lettera e ai quesiti che mi verranno posti in Tribunale.

Nel frattempo continuerò a far pervenire al Sig. Hölzner, via via che verranno in mie mani, i documenti più importanti e utili ai fini del procedimento reperiti nel corso delle ricerche.

Con i più deferenti saluti


(Eloisa Ravenna)

78

Beglaubigte Übersetzung

Zeitgenössisches Jüdisches
Dokumentationszentrum
Mailand, Via Eupili 6

Mailand, den 12. September 1971

- Einschreiben, Eilbrief -

Herrn
Dr. Fitzner
Landgerichtsdirektor
beim Schwurgericht des Landgerichts Berlin
B e r l i n 21
Turmstraße 91

Bezug: (500) 1 Js 1/65 (RSA) (26.71)

Sehr geehrter Herr Direktor,

nach Rückkehr von einer kurzen Erholungszeit habe ich in Mailand Ihr Schreiben vom 19. August 1971 vorgefunden, das ich hiermit beantworte.

Wegen des großen Arbeitsanfalls, der noch auf mich wegen der Archivauswertungen zukommt, tut es mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich es nicht absehe, Ihnen mein Gutachten innerhalb der von Ihnen gesetzten Frist einreichen zu können. Ich möchte Sie deshalb bitten, den Ablauf der Frist auf Mitte November zu verschieben.

Im übrigen werde ich mein Möglichstes tun, um auf die verschiedenen Punkte Ihres Schreibens in höchst erschöpfender und genauer Weise und ebenso auf die Fragen einzugehen, die im Verlauf der Gerichtsverhandlung an mich gestellt werden werden.

In der Zwischenzeit werde ich Herrn Hölzner weiterhin, jeweils nach Eingang bei mir, die für die Verfahrenszwecke aufgefundenen wichtigsten und wertvollsten Dokumente aus den laufenden Auswertungen zugehen lassen.

Mit ergebensten Grüßen

Eloisa Ravenna

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:
Berlin 38, den 22. September 1971



Hauswald
(Hauswald)

LG

Torino 10/9/1971
Cing.
17. SEP. 1971

79

On. Presidente della
Corte di Cassazione del
Tribunale di Berlino

N.

app. 838 e 825



(500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26/71)

In risposta alla sua pregiata del 10 agosto 1971 sono dolente di non essere in condizioni di accettare l'invito rivoltoni di partecipare, in qualità di testimone al dibattito presso la Corte d'Assise di Berlino.

La mia pacionevole salute non mi consente un simile sforzo, e mi trovo nell'impossibilità assoluta di intraprendere un viaggio e di sopportare emozioni.

Se le mie condizioni miglioreranno mi terrò a disposizione per un eventuale interrogatorio, in territorio italiano.

La prego scusare questo mio rifiuto dovuto unicamente al mio stato di salute.

con deferenza

Carrini Leone

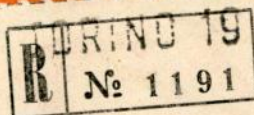
500

M^{re} Presidente
della Corte di Cassazione
12^a Sessione



Turnstrasse 91

19w



Berlino

Mittente
Caimi Leone
Via Rosta n° 4
10143 Torino
Italia

25

Beglaubigte Übersetzung

Turin, den 10. 9. 1971

An den
Vorsitzenden des
Schwurgerichts Berlin
(500) 1 Js 1/65 (RSA) (26/71)

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 10. August 1971 tut es mir leid Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich nicht in der Lage bin, Ihrer an mich gerichteten Aufforderung nachzukommen, als Zeuge in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Berlin teilzunehmen.

Meine angegriffene Gesundheit erlaubt mir eine derartige Anstrengung nicht. Ich befinde mich in der absoluten Unmöglichkeit, eine Reise zu unternehmen und Aufregungen zu ertragen.

Falls sich mein Gesundheitszustand bessert, werde ich mich für eine eventuelle Vernehmung im italienischen Staatsgebiet zur Verfügung halten.

Ich bitte meine Ablehnung zu entschuldigen, die allein durch meinen Gesundheitszustand bedingt ist.

In Ergebenheit

Caini Leone

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 22. September 1971



Hauswald
(Hauswald)


1 Ks 1 / 71 (RS 1477)

21

1

1/ u.
mit 2 Schreiben

Herrn EStA Hauswald

st. 

22. 9. 71

-Privatanschrift -

noch B um baldmögliche Übersetzung.

2/ zunächst mir ww

17/9 145-

Asti 14 settembre 1971

Al Presidente della Corte di Assise
del Tribunale di Berlino

ho ricevuto pochi giorni fa 22
la sua richiesta a venire a deporre
come teste al processo pubblico principale
contro Friedrich Boshammer -

Non so ancora se potrò intervenire
entro la data fissata dal tribunale;
avvertirò ad ogni modo in tempo,
pronta, in caso contrario, a rispondere
davanti a un giudice italiano e
a giudici della Corte di Assise -

Distinti saluti

Enrica Jona
Via M. d'Azeglio 1

14100 Asti

(Italia)



RISPARMIO
POSTALE:
IL FUTURO
IN UNA BOTTE
DI FERRO

Al Presidente della
Corte di Assise del
Tribunale di Berlino

12ª sessione (500) 1/31/65 (RSHA) (26/71)

Turnstrasse 91

(Germania)

Berlino

21

Donna Enrica —
Via M. d'Asseglio 1
14100 Asti
(Italia)

Gesch. (a)
Abt. 5

- 26/77)

23

Ich erhielt heute die Vorladung i.S. Boashammer. Leider kann ich zu diesem Termin nicht erscheinen, da ich eine schwere Kreislaufstörung, verbunden mit hohem Blutdruck habe. Die Reise nach B. ist dadurch unmöglich geworden. Mein behandelte Arzt ist Dr. Krieger, Obrigheim, Göthestr. Die Gemeinde O. kann über meinen Gesundheitszustand ebenfalls genaue Auskunft erteilen

Mit freundlichem Gruss

J. W. W.

Absender:

Georg Mott

6951 Obbrigheim a.N.

Postleitzahl

Schillerstr.4

(Straße und Hausnummer oder Postfach)



PO



An die

Geschäftsstelle der
Staatsanwaltschaft beim
Kammergericht

1 Berlin

Turmstr.91

1 Berlin

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Georg Mott
69510brigheim am Neckar
Schillerstr.4

Obrigheim am 16.9.71

24



Betr.: Ksl/71 (500-26/71
i.S.Bosshammer

6	1	Anlagen
	—	Abschriften
	—	Dm Kost M

Beiliegend Ärztliche Bescheinigung betr.meiner
Zeugeneinebestellung .

Georg Mott
..Georg.Mott..

Dr. med. Fritz Krieger
prakt. Arzt

6951 Obrigheim, den 16. 9. 71
Ruf Mosbach 7234

25

Ärztliche Bescheinigung

Herr Georg M o t t aus Obrigheim ist laufend wegen eines renalen Bluthochdrucks in ärztlicher B ehandlung.

Aufregungen sowie längere Reisen können ihm nicht zugemutet werden.

Dr. med. Fritz Krieger
prakt. Arzt
6951 Obrigheim
Ruf Mosbach 7234

10143 Torino, Corso Francia 34

18 settembre 1971

26

Onorevole Signor Presidente

Della Corte d'Assise

del Tribunale di Berlino

Turmstrasse 91

BERLINO (Repubblica Federale Germania Ovest)

Onorevole Presidente,

dopo le vacanze estive, durante le quali non sono andate a buon fine tutte le spedizioni postali, rispondo alla Sua lettera del 10 agosto relativa alla causa penale contro il Signor FRIEDRICH BOSSHAMMER, incolpato di corretteità e complicità in assassinio.

Un dovere di giustizia obbliga la mia coscienza a testimoniare personalmente dinanzi a codesta Onorevole Corte d'Assise, sui fatti da me direttamente conosciuti durante la mia lunga prigionia nel Lager di Auschwitz.

Perciò mi dichiaro disponibile a venire a Berlino nel febbraio del 1972, per sottopormi all'interrogatorio pubblico e per fare la mia deposizione giurata.

Prendo atto delle assicurazioni a me fornite riguardo al rimborso di spese di viaggio e di permanenza a Berlino, e porgo gli atti della più doverosa deferenza.

Prof. Dott. Giuliana Tedeschi Fiorentino

Giuliana Tedeschi Fiorentino

GIULIANA TEDESCHI
Corso Francia, 34
0143 TORINO (Italia)



An dem Vorsitzende
des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin
(12. Tagung)

Turnstrasse, 91
BERLIN 21

Repubblica Federale Tedesca

DISPARMI
POSTAL
IL FUTUR
IN UNA B
DI FERRO

CAB-MIL

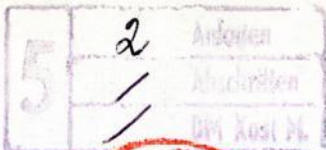
Wu

kommt!

AKS 1 / 65 (RSHA)

Fritz Ehrke

Willich I
Stettinerstr. 1



4156 Willich I, den 23. 9. 1971



27

An die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

1 B e r l i n 21

=====

Turmstraße 91

Betrifft: Zeugenladung in der Strafsache gegen
Friedrich Boßhammer.

Bezug: 1 Ks 1/71 (RSHA) (500 - 26/71) v. 6.9.71.

Ich bitte hiermit um Befreiung von der Teilnahme zum angesetzten
Termin am 18.1.72 und führe zur Begründung an:

Ich bin 70 Jahre alt und seit August 1963 an angina pectoris
erkrankt. Ich leide außerdem an Kreislaufstörungen, unregel-
mäßigem Blutdruck und habe wiederholt Herzanfälle gehabt, die
sofortige ärztliche Hilfe erforderlich machten.

Auf Grund dieser Erkrankung fühle ich mich außer Stande, diese
Reise zu unternehmen. Ein ärztliches Attest füge ich bei.

Mir wäre sehr geholfen, wenn ich mich zu gestellten Fragen
schriftlich äußern könnte, wäre aber ausnahmsweise bereit meine
Aussage beim Landgericht in Krefeld zu machen, wenn ich die
Reise nach dort (8 km) mit dem Taxi unternehmen könnte, obwohl
auch diese Lösung ärztlicherseits nicht ratsam erscheint.

Ich erwarte Ihren Bescheid und erlaube mir die Anfrage, wer
die Kosten für das erstellte Attest trägt?

1 Anlage

Fritz Ehrke

Ärztliches Attest *)

28

zur Vorlage bei m. Kammergericht Berlin

(z. B. Arbeitgeber, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Gericht und für andere Privatzwecke)

Herr
~~Frau~~
~~Frl.~~

E h r k e

(Name)

Fritz

(Vorname)

3.9.01

geb. am

Willich 1

(Wohnort)

Stettinerstraße

(Straße)

1

(Nr.)

leidet seit einigen Jahren an einer schweren Herzkranzgefäßinsuffizienz infolge Coronarsklerose, wodurch zeitweise schwere ~~schwere~~ pektanginöse Herzanfälle ausgelöst werden, die jeweils dringende Einweisungen in eine Krankenanstalt erfordern. Gleichzeitig liegt bei dem Patienten eine cerebralsklerose erheblichen Grades vor. Weil durch Streßsituationen ein lebensbedrohender Zustand entstehen kann, wird dem Patienten von einer Reise nach Berlin abgeraten.

Dr. med. G. Metzger

Facharzt für Chirurgie

4151 Willich 1 - Bahnstr. 53

Telefon 02151/3715

(Stempel und Unterschrift des Arztes)

116/464

Datum: 22.9.1971 in Willich 1

*) Dieses Attest dient nicht zur Vorlage bei gesetzlichen Krankenkassen und ist gemäß § 10 der vom 59. Deutschen Ärztetag beschlossenen Berufsordnung kostenpflichtig.

(GOÄ Ziffer 17: bis DM 36,-)

Quittung

DM

— 10 —

Pf

— 79

zehn

Deutsche Mark in Worten

von Herrn/Frau/Frl.:

Fritz Ehrke

für

Arzt.

richtig erhalten zu haben, bestätigt:

Datum

23. 9. 71

Dr. W. G. Metzger
Facharzt für Chirurgie
4151 Willich, Bahnhofstr. 53
1104 464

Fikt

30. SEP. 1971

38

V.

- 1.) Vermerk: Die Staatsanwaltschaft hat die Schriftstücke Bl.1 - 28 am 30.9.1971 überreicht.
Ueber die Abbestellung der Zeugen, evtl. kommissarische Vernehmung oder Ladung wird entschieden werden, wenn die im Ausland lebenden Zeugen sich geäußert haben.
- 2.) Schreiben an den Zeugen Glienke (Bl.1 d.A.):
" In pp. hat die Staatsanwaltschaft auf Ihre Vernehmung in der Hauptverhandlung verzichtet. Sie brauchen daher nicht zum Termin zu erscheinen."
- 3.) Schreiben an den Zeugen ~~XXXXXX (XXBX XXXXXX) Mott~~ (Bl.23 d.A.)
" In pp. werden Sie gebeten, Ihre Reiseunfähigkeit durch ein amtsärztliches Attest nachzuweisen." *für nachgefragt*
- 4.) Schreiben an den Zeugen Ehrke (Bl.27 d.A.):
" In pp. hat die Staatsanwaltschaft auf Ihre Vernehmung verzichtet. Sie brauchen daher nicht zu dem Termin zu erscheinen."
- 5.) Abschrift von 2.) und 4.) an die beiden Pflichtverteidiger.
- 6.) Schreiben an Sachverständige, Frau Dr.Ravenna (Bl.18 d.A.)

Fikt
"Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Schreiben vom 12.September 1971. Vielleicht ist es möglich, dass Sie Ihr vorläufiges schriftliches Gutachten bis zum 10. November 1971 einreichen könnten. Dann könnte es noch bis zum Prozessbeginn am 16. November 1971 übersetzt werden und den Verfahrensbeteiligten zugeleitet werden.

Mit verbindlichem Dank und vorzüglicher Hochachtung!

(Dr.Fitzner)

- 7.) Schreiben zu 6.) in Reinschrift fertigen und mir zur Unterschrift vorlegen.
- 8.) Nach Erledigung von 7) Schreiben dem Dolmetscher, Herrn Staatsanwalt Hauswald, Berlin 19, Amtsgerichtsplatz, Amtsgericht Charlottenburg, mit der Bitte um Uebersetzung ins Italienische unter Bezugnahme auf die Bestellung als Dolmetscher.
- 9.) Sonderband mir wieder vorlegen.

Berlin, den 30.9.1971

Zu 2 - C gef.
1. 10. 71

Zu 2 - 5 ab dem

Zu 8 - 8
gef. u. ab
Karl Bes. Wahlen
4. 10. 71

Wendel

Kassenanweisung für die Auszahlung von Sachverständigengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle 59607 31
der fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1967

Gericht (oder Staatsanwaltschaft):

Bezeichnung der
Angelegenheit:

Geschäftsnummer:

Termin am 1967

Landgericht Berlin

DM Auslagenvorschuß — in Kosten-
marken entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt —
Armensache — nach Blatt..... der Sachakten

(Name)

(Amtsbezeichnung)

In Rechtshilfesachen

Ersuchende Behörde:

Geschäftsnummer:

Anleitung.

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren her-
zustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzu-
bereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung der Be-
scheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben,
wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.

2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten
zu geben.

3. Von den beiden im unteren Teil des Vordrucks vorgesehenen
Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassen-
anweisung

a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite,
b) durch den Richter usw. die auf der linken Seite
zu verwenden.

4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte schriftliche Be-
rechnungen sind der Kassenanweisung beizufügen; enthalten sie
die erforderlichen Angaben, so genügt in Spalte 4 die Angabe des
Gesamtbetrags unter Hinweis auf die Anlage.

5. Der Festsetzung des Stundenbetrags bedarf es nur, wenn
eine Vergütung von mehr als 5 DM zugebilligt werden soll (§ 3
Abs. 2 Satz 1 ZuSEntschG).

6. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu
begründen, notfalls auf der Rückseite.

Erläuterungen:

Berechnung
der Entschädigunga) für Wahrnehmung
des Termins
(§ 3 ZuSEntschG)

Stunden zu DM Pf.

b) besondere
Verrichtungen

Nr..... Anl. zu § 5 ZuSEntschG

c) besondere
Entschädigung
(§ 6 ZuSEntschG)d) Fahrtkosten,
Wegegeld
(§ 8 ZuSEntschG)e) Aufwand
(§ 9 ZuSEntschG)f) Aufwendungen
(§§ 7, 10 ZuSEntschG)zusammen
ab VorschußAuszahlender Betrag
und
Quittung

Festgestellt (auf DM Pf.).

Der Sachverständige erklärte auf Befragen, keinen
Vorschuß erhalten zu haben; er versicherte die Höhe
der Auslagen.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Ak-
ten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haus-
haltsausgabe zu buchen.

, den 1967

(Behörde)

(Unterschrift)

Der Sachverständige ist bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Stundenbetrag: DM Pf.

, den 1967

(Behörde)

(Unterschrift)

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf.).

Der Sachverständige erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu
haben; er versicherte die Höhe der Auslagen.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.
Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

, den 1967

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 174

Kassenanweisung für die Auszahlung
von Sachverständigengebühren

STAT

20 000 2. 69

18

(Raum für maschinelle Buchung)

JOACHIM HAUSWALD

Allgemein beeidigter Dol-
metscher und Übersetzer
der italienischen Sprache
für die Berliner Gerichte
und Notare

1 Berlin 38, den 23. Sept. 1971
Im Mittelbusch 11
Telefon: 803 43 08

Postscheckkonto Berlin-West 662 26

32 1971

Gebührenrechnung

in Sachen Friedrich Boßhammer

-- (500) 1 Js 1.65 (RSHA)
(26.71)

Übersetzungen:

1. Schreiben jüd. Dok. zentrum v. 12.9.71	gem. § 17 III 2 ZuSEG	DM
20 Zeilen zu je -.80		16.--
2. Schreiben Caini v. 10.9.71		
14 Zeilen zu je -.60		8.40
3. Schreiben Del Mare v. 28.8.71		
18 Zeilen zu je -.60		10.80
4. Schreiben Salmoni		
21 Zeilen zu je -.60		12.60

Schreibgebühren:

4 Seiten Urschrift	gem. § 91 III - xxx GKG	4.-- DM
4 Seiten Abschriften f.m.HA.	gem. § 8 Nr.3 ZuSEG	1.-- DM
Porto - Botenauslagen		--- DM

Sa. 52.80 DM

Die Richtigkeit der Anzahl der übersetzten Zeilen wird hiermit
bescheinigt. Die Zeilenmindestgebühr wurde ^{teilweise} um -.20 DM angehoben,
da es sich bei der - ~~xxx~~ - Übersetzung ^{bzw. zeitgeschichtliche} ~~ex~~ um juristische / Fachtexte
handelte.

An das
Landgericht Berlin

1 Berlin 21

Mit vorzüglicher Hochachtung



Joachim Hauswald
(Hauswald)

Gilt nur als Anlage zur
Kassenanweisung vom - 6. Okt. 1970
Beurkundung
Amtsgericht Berlin
Justizhauptsekretär

Mannel Herbert
St.Julienstraße 27
5020 Salzburg

33
Salzburg, den 10.10.71

An den
Vorsitzenden
des Schwurgerichtes bei dem
Landgericht Berlin

Turmstraße 91
1 B e r l i n 21

Betrifft: Dort.Schreiben vom 10.8.1971

Bezug: (500) 1 Js 1/65 (RSA)(26/71) 12 Tagung

Bezugnehmend auf Ihr oben angeführtes Schreiben teile ich Ihnen mit, daß ich aus arbeitstechnischen Gründen einer Ladung nach Westberlin nicht entsprechen kann.

Ich bitte Sie daher eine Vernehmung wenn möglich in Salzburg durchzuführen.

Bedingt durch einen Arbeitseinsatz in einem anderen Bundesland und Antritt eines mehrwöchigen Urlaubes im August bis September war es mir erst jetzt möglich Ihr Schreiben zu beantworten und bitte ich die dadurch entstandene Verzögerung zu entschuldigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Mannel

20 settembre 1971

34

A Fitner

Turnmström 91

Berlin

Signore Fitner,

accetto di presentarmi come testimone

nella causa penale contro Friedrich

Bosshammer, che si celebrerà prossimamente

presso il Tribunale di Berlino -

e sono disposto a venire a Berlino nel

periodo da Voi indicato.

Vi prego di prender nota del mio nuovo indirizzo.

Distinti saluti

Dr. Luciana Nissim Momigliano

24.9.71. *35*

An den Herrn Vorsitzenden des Schwurgerichts
bei dem Kammergericht

B e r l i n 21

G.Nr. 1 Ks 1/71 RSHA
(500-26/71)

In der Strafsache
gegen

Friedrich B o s s h a m m e r

erhielt ich die Ladung der ST/A zur Zeugenvernehmung vor dem Schwur-
gericht am 31.1.72 .

Ich bin allgemein und insbesondere nach der staatsanw. Vernehmung vom 8.9.71 der Auffassung, dass meine Zeugenaussagen durchaus nicht geeignet sind, den Sachverhalt, der als Urteilsfindung dienen kann, zu klären. Was ich aussagen kann, mag ein wenig als "Randkolorit" dienen, nicht aber als Grundlage zur Urteilsfindung.

Bei dieser doch wohl unstreitigen Sachlage bitte ich, mich von der Pflicht zum Erscheinen vor dem Schwurgericht zu entbinden und auf meine Zeugenaussagen zu verzichten.

Fürsorglich wiederhole ich meine bereits am 8.9. zu Prot. gegebenen Bitten:

1. Falls das Gericht trotz meiner Bitte zum Verzicht auf mich als Zeuge nicht stattgeben sollte, bitte ich durch meine Vernehmung durch einen beauftr. Richter in Stuttgart oder sonstwo in der BRP. Begründung: Eine Bahn- oder Autoreise durch die DDR kommt für mich als ehem. SS und SD-Angehörigen nicht in Frage. Einem Flug, zumal in der ungünstigsten Jahreszeit, fühle ich mich gesundheitlich nicht gewachsen. Seit vielen Jahren meide ich jede geschäftliche Flugreise, weil sie für mich mit erheblichen Kreislaufstörungen und Erbrechen verbunden sind. Privates Fliegen entfällt. Ich war schon vor Jahren nach meinen letzten Flügen jeweils stundenlang leistungsunfähig. Ein Anflug am Morgen des Vernehmungstages würde meine Vernehmungsmöglichkeit ausschliessen. Ich müsste also 2 wertvolle Urlaubstage opfern, um nach Berlin zu fliegen. Über die geschilderten gesundheitlichen Nachteile eines Fluges hinaus, wäre dieser Urlaubsverlust für mich wiederum gesundheitlich schmerzlich. Herr 1. Staatsanw. Höözner sah mich am Tage nach der Rückkehr von 4 1/2 Wochen Kur und Urlaub in rein äusserlich guter Condition. Dieser schein trägt auf Dauer gesehen.

Als Termin zur Vernehmung am anderen ^{Ort} bitte ich -notfalls- einen Tag vor dem 22.1. oder nach dem 29.2. anzuberaumen. Ich werde am 30.1.72 60 Jahre alt (es wäre der Flugtag nach Berlin) und habe bereits vor einiger längerer Zeit eine Urlaubsfestlegung getroffen.

Insgesamt meine ich, bei einer Abwägung der Wichtigkeit -Bedeutung meiner Aussagen und negative Auswirkungen des Fluges für mich- kann von meiner Vernehmung abgesehen werden.

Auf Anraten von H.1. ST/A Hölzner richte ich dieses Schreiben an den Herrn Vorsitzenden des Schwurgerichts und füge ein Attest meines Beh. Arztes bei.

Ärztliches Attest*)

zur Vorlage bei

Gericht bzw. Revolt
z. B. Arbeitgeber, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Gericht und für andere Privatzwecke)

Herr

Frau

Frt.

Dr. Huegel

(Name)

Klaus

(Vorname)

geb. am 30.1.12

36

Der Patient wird hier mit Unterbrechungen seit 1952 behandelt. Seit 1962 laufend. Bei dem Genannten besteht eine hochgradige vegetative Dysregulation bei vorzüglich hypotonen Zuständen, ein durchgemachter Leberschaden mit Empfindlichkeit der Leber und des Intestineums. Ferner ist eine Flugempfindlichkeit bekannt, welche sich mit Erbrechen äußert. Aus den genannten Gründen ist dem Genannten von Flugreisen abzuraten, da die üblichen anti-eromischen Mittel ebenfalls schlecht vertragen werden.

61 80 545/22

Dr. med. Helmut Calvi

7015 Korbach

Martin-Luther-Str. 2

Dr. H. Calvi

Datum:


20.9.74

(Stempel und Unterschrift des Arztes)

*) Dieses Attest dient nicht zur Vorlage bei gesetzlichen Krankenkassen und ist gemäß § 10 der vom 59. Deutschen Ärztetag beschlossenen Berufsordnung kostenpflichtig (Amtliche Geb. O. Ärzte, Ziffer 16: bis DM 18,—)

29-9-1971

20121 MILANO - 6. VIA PALEOCAPA

 808.193

Al Presidente della Corte di Assise
del Tribunale di Berlino Dr. Fitzer

12^a Sessione -

(500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26/71)



Ho ricevuto il vostro invito a deporre come testimone nella causa penale contro il Signor Friedrich Bosshammer -
Non mi sarà possibile venire a Berlino -
Sono comunque di-

sposta a venire interrogata da un giudice
della Corte d'Assise di Milano, anche se,
come ho scritto in passato, non so niente
del Signor Friedrich Bosshammer -

Con i miei saluti

Liliana Beles

Joachim Hauswald
1 Berlin 38 (Nikolassee)
Im Mittelbusch 11
804308

Berlin 38, den 5. Oktober 1971

38

Mit 3 Anlagen

Herrn LGD. Dr. Fitzner

1 Berlin 21

Turmstr. 91

zu 500 - 26.71

nach Übersetzung des Schreibens vom 30.9.1971 zurückgesandt.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Hauswald

(Hauswald)

Eilt selbst. Durch ber. Haltungen an Lr

V

- 8. OKT. 1971

Kaus lei
m. d. B. um Festlegung des Wunsches mit
Anschluß zur m. d. B., das Schreiben
per Luftpost mit Bildbogen abzusenden
einschließlich des Übersetz.

Berlin, den 8. 10. 71

H. Hauswald

zur Lr für:
11. 10. 71
Fitzner, Lr

ab am
8. 10. 71
Wendrup per Luftpost/Gilbook

Staatl. Gesundheitsamt Mosbach

6950 MOSBACH, den 6.10.71

Lohrtafweg 2 Telefon 2296/2174

Nr. 1198/71 - Y I 1 -

Dr.Zi./Kc

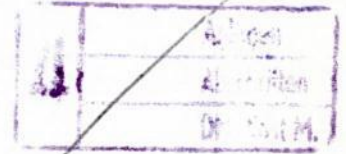
39

Staatl. Gesundheitsamt Mosbach

An das

Landgericht Berlin

1 B e r l i n 21
Turmstrayße 91



Betr.: Reisefähigkeit und Terminfähigkeit für
M o t t , Georg, geb. 10.11.1900, wohnhaft
in Obrigheim, Schillerstraße 4

Bezug: Geschäfts-Nr. 500/26/71 (Dr. Fitzner)

Der in Sache Bosshammer aufgerufene im obigen Betreff genannte Zeu-
ge wurde am 4.10.71 amtsärztlich untersucht.

Bei dem 71jährigen Patienten handelt es sich um ein seit Jahren be-
stehendes Hochdruckleiden mit Dekompensation von Herz und Kreislauf.
Heutiger Blutdruck über 250/120, subjektiv dauerndes Schwindelgefühl,
daher mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht reisefähig. Dieser Zu-
stand dürfte bei der Natur des Leidens sich nicht mehr ändern. Herr
Mott ist daher weder reise- noch terminfähig.

V

8. OKT. 1971

Herrn StH Kälzner

m. d. B. um Stellungnahme.

Berlin, den 8. 10. 71

H. Kälzner

V.



Oberregierungsmedizinalrat

U.

dem Vorsitzenden des Schwurgerichts
8. d. LG Berlin - 12. Tagung -
Herrn LG Dr. Fitzner

im Hause

zurückgesandt. Ich halte die Vernehmung des kranken Mott für erforderlich,
wobei mag. zu geg. Zeit durch einen kranken Richter durchgeführt werden.

Berlin 21. d. 8. 10. 71
StA d. d. KG Kälzner

**Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht**

Gesch.-Nr.: 1 Ks 1/71 (RSHA)

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den 6. Oktober 1971
(betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, 1309
1 Berlin 19 (Charlottenburg), den
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 0011 (App.:)
(Im Innenbetrieb: 968)
Telex 182 749
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 - 13.00

Mit

vier Schriftstücken

dem

Vorsitzenden des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin

- 12. Tagung -

Herrn Landgerichtsdirektor
Dr. F i t z n e r

i m H a u s e

vorgelegt.

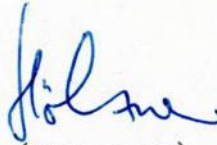
Die Zeugin B e l l i will im Gegensatz zur Zeugin Nissim
M o m i g l i a n o nicht nach Berlin kommen.

Die Vernehmung des Zeugen Dr. H u e g e l wird unumgänglich
sein, falls der Angeklagte bei seiner Einlassung bleibt, mit
Dr. Huegel häufig längere Dienstreisen unternommen zu haben oder
falls es zur Feststellung der unabhängigen Sonderstellung des
Angeklagten auch auf die Aussage dieses Zeugen ankommen sollte.
In diesem Falle sollte der Zeuge nach Berlin kommen, es sei denn,
er legt ein amtsärztliches Attest vor, daß er nicht oder nicht
ohne ernsthafte Gefahr für seine Gesundheit mit dem Flugzeug
reisen könne; das eingereichte privatärztliche Attest erscheint
mir nicht ausreichend.

Den Zeugen Dr. H u e g e l habe ich entsprechend meiner An-
kündigung in meinem Schreiben vom 2. August 1971 (Abschnitt IV)
inzwischen - am 8. September 1971 - vorvernommen. Darüber
hinaus habe ich in der Zwischenzeit zahlreiche weitere Zeugen
vernommen, um die Frage zu klären, ob und inwieweit sie in der
Hauptverhandlung benötigt werden. Weitere Vernehmungen stehen
bevor. Die letzte Vernehmung wird voraussichtlich nicht vor dem
30. Oktober 1971 durchgeführt werden können. Ich werde dem
Schwurgericht nach Abschluß dieser Vernehmungen die Akten mit
den Vernehmungsniederschriften sofort vorlegen.

41

In der Zwischenzeit hat mir die Sachverständige Dr. R a v e n n a zahlreiche neue Dokumente aus italienischen Archiven übersandt und die Zusendung weiterer größerer Dokumentenbestände angekündigt. Die bis jetzt vorliegenden neuen Dokumente füllen bereits einen Leitzordner (LO 70 b). Gegenwärtig bin ich damit befaßt, sie zu ordnen und auszuwerten und über das Ergebnis der Auswertung einen Vermerk zu den Akten zu bringen. Ich hoffe, diese Arbeiten bis zum 25. Oktober 1971 abschließen und an diesem Tage dem Gericht die neuen Unterlagen nebst Auswertungsvermerk vorlegen zu können.


(Hölzner)

Erster Staatsanwalt

500. 26.71

12. OKT. 1971

Eilt
Luftpost. Eilboten

Pr

✓ 1.) Schreiben an Dr.Huegel (s.Anlage):

" Sehr geehrter Herr Dr.Huegel!

Die Staatsanwaltschaft hat auf Ihre Vernehmung als Zeuge nicht verzichtet. Sie werden daher gebeten, möglichst umgehend ein amtsärztliches Attest einzureichen, das zu der Frage Stellung nimmt, ob Sie nicht oder nicht ohne ernsthafte Gefahr für Ihre Gesundheit mit dem Flugzeug nach Berlin reisen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr.Fitzner)"

2.) Schreiben zu 1) mir zur Unterschrift vorlegen.

xx)

11.10.71

Zu 1) gef.
am 12.10.71, Wendorf

10/10.

Josef Didinger

8 München 82, den 7. Okt. 1971
von Gravenreuth-Str. 9 a

An den
Herrn Staatsanwalt
beim Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstr. 91



11. OKT 1971



Einschreiben!

43

Betr.: Strafsache gegen Boßhammer; Gesch.Nr. 1 Ks 1/71 (RSHA)
(500 - 26/71)

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

In der obigen Strafsache bin ich als Zeuge zum 14.1.72 nach dort vorgeladen.

Seit vielen Monaten bin ich in ärztlicher Behandlung wegen Hypertonus bei Polyzythämie, verbunden mit dauernden Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, sowie wegen einer chemotischen Conjunctivitis. Mein Gesundheitszustand ist so schlecht, dass ich nicht in der Lage bin, eine Flugreise zu unternehmen; mit der Bahn nach dort zu kommen, wage ich nicht.

Ich darf auf das beigegefügt-e ärztliche Attest hinweisen.

Bitte geben Sie mir die Möglichkeit, vor einem hiesigen Richter meine Aussagen zu machen.

Hochachtungsvoll

Josef Didinger

Anl.: 1 Attest

Dr. med. Rudolf Amann

Facharzt für innere Krankheiten

8 München 82

Tangastr. 38 - Telefon 469249

Postscheckkonto MÜ 78262

Bayer. Vereinsbank MÜ 990688

München, den 6.10.71

44

Ärztliches Attest

(zur Vorlage bei Gericht)

Herr Josef D i d d i n g e r, geb. 8.3.14, steht wegen eines Hypertonus bei Polyzythämie, verbunden mit dauernden Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, sowie wegen einer chemotischen Conjunctivitis in meiner Behandlung. Er ist aufgrund seines Gesundheitszustandes nicht in der Lage, eine Flugreise zu unternehmen. Gegen eine Vermehrung vor einem Richter in München bestehen keine gesundheitlichen Bedenken.


Dr. med. Rudolf Amann
Facharzt für innere Krankheiten
8 München 82 Tangastr. 38
Telefon 469249

Sof. d. h.
Wachstum.

45

- Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner -

mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme sowie zur weiteren Veranlassung vorgelegt. Ich halte den Zeugen D i d i n g e r für unentbehrlich. Die behauptete Flugunfähigkeit sollte er durch ein amtsärztliches Attest nachweisen. Für den Fall, daß auch der Amtsarzt Flugunfähigkeit diagnostizieren sollte, müßte der Zeuge durch einen beauftragten Richter in München vernommen werden.

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

Hölzner
(Hölzner)

Erster Staatsanwalt

Fell

02 OKT. 1971

✓

h) Schreibern an Zeigern Hildesheim:
"In pp. werden Sie gebeten, ein auch ärztliches Attest
einzureichen, in dem die Zeigermöglichkeit
festgelegt sein muss."

3 mit UV.

3 mis 4 v.
Zur 1) gef. 2. ab 10. 11. 4.
12/10. 7i Linie

Ad.

12/10.

Geschäftsnummer:
1 Ks 1/71 (RSHA)
(500 - 26/71)



Teile Ihnen mit, dass ich am 10.10.71 umgezogen bin. Meine neue
Anschrift lautet: 8403) Bad Abbach
Dr. Franz Schmitz Strasse 6.

Achtungsvoll

Hans Hans

12.10.71



47

An die

Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
bei dem KammergerichtBerlin 21

Turmstr. 91

Betr.: Ladung als Zeugin zum 17.12.71Bezug: Ihre Geschäftsnummer 1 Ks 1/71 RSHA
(500 - 26/71)

Ihr Schreiben v. 6. Sept. 1971 konnte mir erst
nach Rückkehr aus dem Urlaub am 11.10. ausgehändigt
werden.

Ich werde zu dem angesetzten Termin in Berlin
erscheinen.

Bitte nehmen Sie davon Kenntnis, daß ich am
16.12. anreisen muß und somit vom 16. zum 17.12
und vom 17. zum 18.12. eine Hotelunterkunft be-
nötige. Die Auslagen für die 2 Übernachtungen
bitte ich bei meinem Erscheinen mit den von mir
ausgelegten Fahrkosten zu erstatten.

Da ich nichtverdienende Hausfrau bin, sende ich
Ihnen die Bescheinigung über den Verdienstauf-
fall zurück. Ich bitte um die üblichen Kostener-
stattungen.

Hochachtungsvoll !

Gudrun Hunke.

1 Ks 1 / 71 (RS 477)

48

b.

U.

mit Anlagen

dem Vorsitzenden des Schuss b. d. LG Ben

— 12. Tagung —

— Herrn LG Dr. Tilmann —

im Hause

mit der Bitte um gef. Kenntnisnahme sowie
um weitere Klärung vorgelegt.

Ben 21 d. 14. 10. 71

STA b. d. Kammergericht

Holme, ET 77

1.) Vermerk:

- a) Auf die Vernehmung der Zeugen Ehrke und Glienke sowie Danziger und Fuchs ist verzichtet worden.
- b) In der Bundesrepublik sind zu vernehmen die Zeugen Tykwer, Dr.Huegel, Didinger, Mott; hierüber muss das Schwurgericht Beschluss fassen.
- c) die ausländischen Zeugen, die es abgelehnt haben, nach Berlin zu kommen, sollen wie folgt vernommen werden:

<I. 28.2.72 Anreise nach Italien

29.2.72 Bergmann in Mailand

parallel hierzu u.U. Belfiore Vitta

1.3.72 Dr.Ducci

parallel hierzu Belli

2.3.72 Levi in Turin

parallel hierzu Dr.de Benedetti

3.3.72 Pavia

parallel hierzu Caimi

6.3.72 Redanati

parallel hierzu Servadio

7.3.72 Jona in AstiCapozzi in Genua8.3.72 Saralvo in San Remo

9.3.72 Rückreise

II. ~~13.~~ 3.72 Anreise nach Rom14. ~~3.~~ 72 Foa in Rom

parallel hierzu Limentani

15.3.72 Rubino Salmoni

Donato di Veroli

16.3.72 Sonnino

Sylvia di Veroli

17.3.72 Kappler im Gefängnis Gaeta

20.3.72 Misul Rugiadi in Livorno

Sorani in Florenz

21.3.72 Orso in Padua

Ravenna in Ferrara

23.3.72 Palmitessa in Triest

50

III. 31.1.72 Anreise nach Wien
2.2.72 Stuschka in Wien
 Novak in Wolfsberg/Kärnten
3.2.72 Scholz in Wien
4.2.72 Klimsa in Wien
 Hartenberger
7.2.72 Mannel in Salzburg
9.2.72 Schwinghammer in Innsbruck >

15. OKT. 1971
✓ 2.) Es sind zu laden:

✓ a) die Zeugin Spiess

zum 28. Januar 1972, 9³⁰ Uhr, Saal 700

✓ b) der Zeuge Wiha

zum 25. Januar 1972, 13 Uhr, Saal 700

✓ 3.) Die Zeugen Kaup und Schaffrath sind abzubestellen.

✓ 4.) Nachricht von 2) ^{nach 1a)} an die beiden Pflichtverteidiger ^{von 1c)} mit

5.) mir ww

14. Oktober 1971

folgendes Einleitungs: Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich selbständig auf die Versuchsmöglichkeiten im Ausland einzustellen, wird Ihnen das in Ihrer gemeinsamen Versuchungsplan vorab mitgeteilt! < wie Pp 1c 7.

zu 2 a), 3), 4) gef.
u. ab 18.10.71

1 Ebf/R

Kids

5. Okt. 71

57

✓ zu 2a) Zeugin Anita Spieß
(28) Bremen
Schönebecker - Kirchweg 69

zu 2)b) bereib geladen durch St7

✓ zu 3) Zeugen KHM Kaup u. KHK Schaffrath
Landeskriminalamt Nordrhein - Westfalen
- Dezernat 15 - (4) Düsseldorf
Die Zeugen waren zum 3.12.71 - 93⁰⁰h geladen.

✓ zu 4) Pflichtverteidiger: ✓ a) RA Volfram v. Heynitz
Bln. 30, Tauentzienstr. 13a
✓ b) RA Heinz Meurer
Bln. 19, Olympische Str. 4

500-26/71 (Straß. v. Friedrich Boßhammer wegen Mordes)

Josef Didinger

8 München 82, den 7. Okt. 1971
von Gravenreuth-Str. 9 a

Herrn
Landgerichtsdirektor
Halbedel

11. OKT. 1971

52

1 Berlin 21
Turmstr. 91

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

Sie haben mich am 19.11.70 in der Voruntersuchungssache
Boßhammer vernommen und werden sich vielleicht noch an mich
erinnern.

Ich habe nun eine Vorladung als Zeuge zum 14.1.72 nach dort
bekommen, kann ihr aber aus gesundheitlichen Gründen nicht
folgen, da ich an Hypertonus bei Polyzythämie verbunden mit
dauernden Kopfschmerzen und Schwindelanfällen sowie an einer
chemotischen Conjunctivitis leide.

Ich habe dem Herrn Staatsanwalt ein entsprechendes Attest
vorgelegt und gebeten, mir eine Möglichkeit zu geben, hier vor
einem Richter meine Aussagen machen zu dürfen. (siehe anlieg.
Copie)

Damals habe ich Sie kennengelernt und in so guter Erinnerung,
dass ich es wage Sie zu bitten, sich bei dem zuständigen Herrn
Staatsanwalt dafür einzusetzen, dass ich meine Aussage hier
machen darf, um nicht ein Flugzeug benutzen zu müssen.

Für Ihre Mühe bedanke ich mich und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

Josef Didinger

Anl.: 1 Kopie

U r s c h r i f t l i c h mit Anlagen

Herrn Vorsitzenden des Schwurgerichts,
Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Pfitzner,
im Hause,

mit der Bitte um Kenntnissnahme und zum
dortigen Verbleib übersandt. Nach meinem
Eindruck vom Gesundheitszustand des Zeugen
dürfte sich seine Vernehmung durch einen
ersuchten oder beauftragten Richter
empfehlen.

Berlin 21, den 14. Oktober 1971
Der Untersuchungsrichter I
bei dem Landgericht Berlin

Halbedel

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

18. OKT. 1971

V.

1.) Schreiben an den Zeugen Didinger:

"Sehr geehrter Herr Didinger!

Auf Ihr Schreiben vom 7. Oktober 1971 darf ich Sie
bitten, ein amtsärztliches Attest einzureichen, das
auch zu der Frage Stellung nimmt, ob Sie ohne Gefährdung
Ihrer Gesundheit mit dem Flugzeug nach Berlin kommen
können oder nicht.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Pfitzner)"

✓ 2.) Schreiben zu 1) ausfertigen und mir zur Unterschrift
vorlegen

3.) z. d. A.

18.10.71

18.10.71
18.10.71
Halbedel

Abschrift

Dr. med. Rudolf Amann
Facharzt für innere Krankheiten
8 München 82
Tangastr.38

München, den 6.10.71

Ärztliches Attest
(zur Vorlage bei Gericht)

Herr Josef D i d i n g e r, geb. 8.3.14, steht wegen eines Hypertonus bei Polyzythämie, verbunden mit dauernden Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, sowie wegen einer chemotischen Conjunctivitis in meiner Behandlung. Er ist aufgrund seines Gesundheitszustandes nicht in der Lage, eine Flugreise zu un~~t~~ernehmen. Gegen eine Vernehmung vor einem Richter in München bestehen keine gesundheitliche Bedenken.

gez. Dr. Amann
(Stempel)

Josef Didinger

8 München 82, den 7. Okt. 1971
von Gravenreuth-Str. 9 a

54

An den
Herrn Staatsanwalt
beim Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstr. 91

Einschreiben!

Betr.: Strafsache gegen Boßhammer; Gesch.Nr. 1 Ks 1/71 (RSHA)
(500 - 26/71)

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

In der obigen Strafsache bin ich als Zeuge zum 14.1.72 nach dort vorgeladen.

Seit vielen Monaten bin ich in ärztlicher Behandlung wegen Hypertonus bei Polyzythämie, verbunden mit dauernden Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, sowie wegen einer chemotischen Conjunctivitis. Mein Gesundheitszustand ist so schlecht, dass ich nicht in der Lage bin, eine Flugreise zu unternehmen; mit der Bahn nach dort zu kommen, wage ich nicht.

Ich darf auf das beigefügt-e ärztliche Attest hinweisen.

Bitte geben Sie mir die Möglichkeit, vor einem hiesigen Richter meine Aussagen zu machen.

Hochachtungsvoll

Jo. Didinger

Anl.: 1 Attest

Mailand, 8. Okt. 1971.

An „Der Vorsitzenden
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

35

500 1 Js 1/65 (RSHA) (26/71)

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!
Lange habe ich gezögert, ob
ich im Februar 1972 als Zeugin in Straf-
sache Herrn Friedrich Boshammer, nach
Berlin kommen kann. Leider ist der Gesund-
heitszustand meines geliebten Mannes
schlecht, deshalb kann ich nicht ein-
mal für die nächsten 24 Stunden eine
Vereinbarung übernehmen.

Ich bin mir meiner Verant-
wortung, als Zeugin vor einem Schwur-
gericht vollkommen bewusst, darum
würde ich es vorziehen, direkt vor
einem deutschen Richter gehört zu werden.

Ich habe leider festgestellt, dass die Übertragungen in's Italienische und nachher wieder in die deutsche Sprache viel, sehr viel an Echtheit verlieren.

Glauben Sie mir Herr Dr. Fitaner, es kostet jedesmal viel Nerven und Konzentration um nach so langer Zeit, keine falschen Angaben zu machen.

Ich will gleich etwas richtig stellen. In meiner Aussage, vor dem it. Richter Dr. Milone im Tribunal in Mailand, am 27. April 1971. habe ich gesagt, wir hätten auf die Reise von Fossoli nach Ravensbrück, keinen Proviant bekommen. Hingegen erinnerte ich mich später, wir bekamen zirka 200g. Brot und zirka 50g. Hartkäse, ob alle zu diesen Transport gehörenden dasselbe bekommen haben, kann ich nicht sagen.

Sehr geehrter Herr Doktor, ich hätte viele Dinge auf dem Herzen und wenn Sie mir die Erlaubnis geben, würde ich Ihnen so kurz als möglich, unseren Fall erklären.

Ich komme aus einer alten

österreichischen Beamtenfamilie, 56
der Respekt vor legaler Staatsform
und Gerichtsbarkeit, ist mir von
Kindheit an ersogen worden. Ich
bitte Sie Herr Landgerichtsdirektor,
diesbezüglich um Antwort, ob ich Ihre
kostbare Zeit in Anspruch nehmen
darf.

Mit besonderer Hochachtung

Olga Bergmann geb. Stahl

20133 Milano via Aselli 26

An



Der Vorsitzende
des Schörringerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

Berlin 21

Germania Federale

Turmstrasse 91

5X

Olga Bergmann via Aselli 26
20133 Milano

Dr. Med. OTTO GIESE
Vertrauensarzt des Generalkonsulates
der Bundes-Republik Deutschland
MILANO
Corso Venezia, 37 - Tel. 790.308

Mailand, 26.9.71.

58

Betr. Frau Olga Bergmann, geb. von Stahl, Mailand, Italien,
Via Aselli 26.

Aerztliche Bescheinigung.

Als Vertrauensarzt des Gen.Konsulates Mailand
bestaetige ich, dass der

Ehemann der Frau Olga Bergmann,
Herr Theodor Bergmann, 82 Jahre alt, mit einem anerkannten Verfolungsleiden: Entwicklungsbeugung an sich
altersbedingter Verschleisserscheinungen am Gefaesssystem
und in Form einer vorzeitigen Emphysebronchitis - i.S.
der abgrenzbaren Verschlimmerung. - Teilverlust der
Zaehne. -

heute in einem ausgesprochenem schwierigen
und gefaehrdetem Gesundheitszustand steht. Er leidet an
ausgesprochener Cerebralsklerose mit Herz - Kreisslauf-
insuffizienz und Prostatahypertrophie. Der patient kann
sich nicht selbst versorgen und ist auf die Hilfe der
Ehefrau angewiesen.

Dr. med. Otto Giese
Vertrauensarzt
des Generalkonsulates
der Bundes-Republik Deutschland
Milano
Corso Venezia, 37 - Tel. 79 03 08

18. OKT. 1971

59

- ✓ 1) Schreiben an Frau Olga Beymann, Mailand (Italien), Via Aselli 26:
 "Sehr geehrte gnädige Frau!"

Verbindlichen Dank für Ihr ausführliches Schreiben vom 8. Oktober 1971. Mit Rücksicht auf den Jernstich wünscht Ihnen Jochen können Sie rechtlich mit der Reise nach Berlin einverstanden sein. Sie erhalten bald Nachricht, daß Sie in Italien geblieben werden; nach dem Jernstich wird in Italien nur noch einen italienischen Bittsteller möglich, der unsere Anwesenheit gestatten kann.

Zu Ihrer weiteren Bitte, daß Sie mit Ihrem Fall auseinandersetzen möchten, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich nehme an, daß Sie dies schriftlich tun wollen.

Ihre verbliebene mit herzlichster Hochachtung
 und den besten Wünschen für die Jernstich
 Ihres Jochens
 Ihr

- 2) Schreiben mit 17. September und mit uns unterschrieben folgen.

- 3) bitte bezeugen.

18.10.71.

gef. zu 11
 18.10.71
 Lamm

Landgericht Berlin
Schwurgericht

Berlin 21, den 18. Oktober 1971
Turmstraße 91

500 - 26/71

Frau
Olga B e r g m a n n
M a i l a n d
Via Aselli 26

Sehr geehrte gnädige Frau !

Verbindlichen Dank für Ihr ausführliches Schreiben
vom 8. Oktober 1971.

Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Ihres
Gatten können Sie natürlich nicht die Reise
nach Berlin unternehmen. Sie erhalten bald
Nachricht, daß Sie in Italien gehört werden;
nach dem Gesetz ist dies in Italien nur durch
einen italienischen Richter möglich, der unsere
Anwesenheit gestatten kann.

Zu Ihrer weiteren Bitte, daß Sie mir Ihren Fall
darlegen möchten, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.
Ich nehme an, daß Sie dies schriftlich tun wollen.

Ich verbleibe mit vorzüglicher
Hochachtung und den besten Wünschen
für die Gesundheit Ihres Gatten
Ihr

gez. Dr. Fitzner

Josef Didinger

8 München 82, den 15.Okt.1971
von Gravenreuth-Str. 9a

61

An das
Schwurgericht b.d.
Landgericht Berlin
- 12.Tagung -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

10	Anlagen
	Abschriften
	12.10.71



Schreiben!

Betr.: Strafsache gegen Boßhammer; Gesch.Nr. 500 - 26/71

Anlage: 1 ärztl.Attest

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

Hiermit darf ich Ihnen das ärztl.Attest des Landgerichtsarztes
beim Landgericht München I vom 15.10.71 vorlegen, in dem dieser
meine Fluguntauglichkeit bescheinigt.

Ich bitte Sie um die Möglichkeit, vor einem Richter in München
meine Aussagen zu machen.

Hochachtungsvoll

Josef Didinger

62

Ärztliches Attest
=====

zur Vorlage beim Schwurgericht bei dem Landgericht Berlin.

Betreff: Didinger Josef, geb. 8.3.1914

Herr Didinger wurde heute hier untersucht.

Er gab an, laufend unter starken Kopfschmerzen und Schwindel-
gefühlen zu leiden. Zu dem müsse er sich häufig erbrechen.
Er sei gezwungen, laufend Medikamente einzunehmen (2 - 3 Tab-
letten Adelphan Esidrix täglich).

Bei der Untersuchung fand sich der 58-jährige Mann in einem
deutlich reduzierten AZ.

Während der Untersuchung erheblicher Schweißausbruch.

Es besteht eine starke Conjunctivitis links, die trotz länge-
rer Behandlung therapieresistent ist.

Der Blutdruck betrug trotz antihypertensiver Therapie bei
der heutigen Untersuchung 160/100 mm Hg.


Das Herz ist perkutorisch nach links verbreitert, die Herz-
töne sind laut und paukend.

Die geklagten Beschwerden entsprechen den erhobenen Objektiv-
befunden; sie sind glaubwürdig.

Bei dem Untersuchten handelt es sich ganz ohne Zweifel um
eine vorzeitig eingetretene allgemeine Gefäßsklerose, die sich
inⁱⁿbesondere an den Cerebralgefäßen aber auch an den Cardial-
gefäßen manifestiert hat.

Aufgrund seiner gesundheitlichen Position ist Herr D. nicht
in der Lage, eine Flugreise zu unternehmen.

Gegen eine Vernehmung vor einem Richter in München bestehen
vom ärztlichen Standpunkt aus keine Bedenken.


ORMR Dr. Metzger

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstrasse 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 825

63

Frau

Adele Obarzanek
107 Beeching Str.
Worcester Mass. 01602

Sehr geehrte gnädige Frau!

Verbindlichen Dank für Ihr Schreiben vom 7. September 1971, in dem Sie mitteilen, dass Sie und Frau Aschkenase bereit seien, nach Berlin zu kommen. Ihre Anfrage, ob Sie den 12jährigen Sohn Ihrer Frau Tochter mitbringen können, muss ich leider dahin beantworten, dass dies auf kostenrechtliche Schwierigkeiten stösst. Vielleicht findet sich noch eine Möglichkeit, wenn Sie den 7. April 1972 als Tag der Zeugen- aussage in Berlin in Aussicht nehmen, den Jungen für die Zeit Ihrer Reise anderweit gut versorgt unterzubringen. Sollte dies nicht möglich sein, darf ich Sie bitten, mir dies möglichst bald mitzuteilen und auch, ob Sie dann Ihre Zusage, nach Berlin zu kommen, nicht aufrechterhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstrasse 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 825

64

Herrn

Trieste Belfiore Vitta
20136 Milano
Via Bertacchi 2 (Italien)

Sehr geehrter Herr Vitta!

Nachdem Sie sich bereit erklärt haben, als Zeuge vor dem Schwurgericht in Berlin auszusagen, ist der Termin für Ihre Vernehmung auf den 15. Februar 1972, 10³⁰ Uhr, im Saal 700 unter der obigen Anschrift festgesetzt worden. Sie werden hiervon noch offiziell über die diplomatischen Vertretungen unterrichtet werden.

Vorab gebe ich Ihnen den Termin bereits jetzt bekannt, damit Sie sich rechtzeitig auf die Fahrt nach Berlin einrichten können.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

65
1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstr. 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Herrn

Settimio Limentani

00196 R o m a

Via Merulana 117

Sehr geehrter Herr Limentani!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht in Berlin
als Zeuge auszusagen, ist als Termin hierfür der
18. Februar 1972 festgesetzt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich
den Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht
geht Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstr. 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Herrn

Aldo S o r a n i

50132 Firenze

Via A. des Cāstagno 39/A

Sehr geehrter Herr Sorani!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht als Zeuge
auszusagen, ist als Termin hierfür der 18. Februar 1972,
10³⁰ Uhr festgesetzt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Siensich
den Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht
geht Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

67
1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstr. 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Herrn

Donato di Veroli

00172 R o m a

Via Carlo di Marchesetti 92

Sehr geehrter Herr di Veroli!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht in Berlin
als Zeuge auszusagen, ist als Termin hierfür der
18. Februar 1972, 13 Uhr, festgesetzt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich
den Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht
geht Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

68
1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstr. 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Frau

Giuliana Tedeschi Fiorentino
10143 Torino
Corso Francia 34

Sehr geehrte gnädige Frau!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht in Berlin
als Zeugin auszusagen, ist als Termin hierfür der
22. Februar 1972 festgesetzt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich den
Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht geht
Ihnen noch zu.

Mit vorzüglichster Hochachtung!

(Dr. ^Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstr. 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Frau

Luciana Nissim Momigliano
20122 Milano
Via Corridoni 1

Sehr geehrte gnädige Frau!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht in Berlin
als Zeugin auszusagen, ist als Termin hierfür der
22. Februar 1972, 10³⁰ Uhr, festgesetzt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich
den Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht
geht Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. ⁺itzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

70
1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstr. 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Frau

Germana del Mare in Robutti

10125 Torino
Via Belfiore 15

Sehr geehrte gnädige Frau!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht in Berlin
als Zeugin auszusagen, ist als Termin hierfür der
22. Februar 1972, 13 Uhr, festgesetzt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich
den Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht
geht Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. ^Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

71
1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971
Turmstrasse 91
Tel. 35 01 11 App. 838 und 828

Herrn

Dr. Leonardo de Benedetti

10128 T o r i n o
Corso Re Umberto 61

Sehr geehrter Herr Dr. de Benedetti!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht als Zeuge
auszusagen, ist als Termin hierfür der 15. Februar 1972
bestimmt worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich den
Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht geht
Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Ldg.z.T. am 28.1.1972, 9.30 Uhr,
Rückschein (500 - 26/71) Saal 700

Sendungsart und besondere Versendungsformen Ebf		Einlieferungs-Nr. 481	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 Berlin 72
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Anita Spiess	
Wert DM 28		Bremen	
Postleitzahl		Schönebecker Kirchweg 69 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	

Sendung erhalten

Wiers
(Unterschrift)

Auslieferungsvermerk

nicht angetr. 26.1.72
selbst 28.1.72

Rückschein



Landgericht Berlin

1 Berlin 21

Turmstraße 91

Telefon 35 01 11

Postleitzahl

Der Absender wird gebitten, den hinteren Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	500 - 26/71 Ebf/R				
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)	Pf
Empfänger	Frau Anita S p i e ß				
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	28 <u>Bremen</u> Schönebecker Kirch- weg 69				

Postvermerk



Einlieferungs- Nr.	Gewicht kg
481	18.10.71

Postannahme
Berlin 21

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

73

Urschriftlich
mit 1 Anlage

21. OKT 1971
K.

dem

Vorsitzenden des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin

- 12. Tagung -

Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner

mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme vorgelegt.
Auch der Zeuge S a r a l v o lehnt es ab, zur
Hauptverhandlung nach Berlin zu kommen, ist je-
doch bereit, sich durch einen italienischen Rich-
ter in Italien vernehmen zu lassen.

1 Berlin 21, den 19. Oktober 1971

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

Hölzner

(Hölzner)
Erster Staatsanwalt

DOTT. ING. CORRADO SARALVO
Corso Imperatrice 122

Sanremo 11 Ottobre 1971

Ill.mo Sig. PRESIDENTE della CORTE DI ASSISE

del TRIBUNALE di BERLINO

12 ma Sessione

BERLINO 21

y

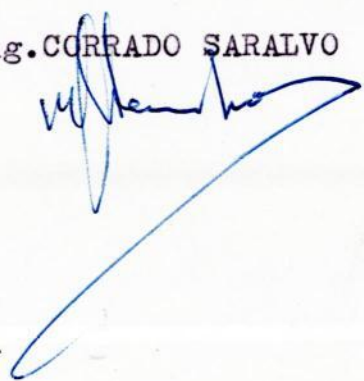
Turmstrasse 9I

(500) 1 Js 1/65 (RSA) (26/71)

Con riferimento alla preg. lettera del 10/8/1971, sono
spiacente di non poter accogliere la richiesta di deporre a
Berlino quale teste nel processo contro FIEDRICH BOSSHAMMER
data la mia età e le condizioni di salute che non mi con-
sentono un così lungo viaggio nel periodo invernale.

Con la massima stima

Dott. Ing. CORRADO SARALVO



11° CENSIMENTO GENERALE
DELLA POPOLAZIONE

III. Sig; PRESIDENTE ^{24 OTTOBRE 1971} della CORTE 1

del TRIBUNALE DI BERLINO

12^a SESSIONE

RSHTA

B E R L I N

Turmstrasse 91

Germania Federale



DOTT. ING. CORRADO SARALVO

Corso Imperatrice 122

Schwurgericht bei dem
Landgericht Berlin -12.Tagung-
- Der Vorsitzende -

Berlin 21, den 28. Oktober 1971

(500) 1 Ks 1/71 (RSHA) (26/71)

Herrn
Ersten Staatsanwalt H ö l z n e r
Staatsanwaltschaft b.d. Kammergericht
- Dienststelle Wilsnacker Straße -

im Hause

In der Strafsache
gegen Friedrich B o ß h a m m e r

bitte ich, unter sofortiger Zurückreichung die mit der
Senatsverwaltung für Justiz abgesprochenen Anlagen

Anschreiben an die Senatsverwaltung,
das Ladungsersuchen
und die Ladung

zu unterschreiben und Ersuchen und Ladung mit Dienstsiegel (Stempel)
zu versehen.

Das Weitere wird von hier aus veranlaßt.

U.
nach Erledigung
am 1. 11. 71
zurückgereicht -
2/11 folw, ES 17


(Dr. Fitzner)
Landgerichtsdirektor

P. S. in pensione
ssa Stefano
ia Carlo Morley 6
Trieste

76

Mb. 500

hr



Alla

Corte d'Assise del Tribunale



21
Berlino ~~44~~

TURN STR: 91

Ill.mo sig. Presidente della Corte d'Assise del Tribunale
di BERLINO



Sig. Presidente,

accuso ricevuta della nota 10 agosto 1971 (500) I Js I/65 (RSHA) (26/71) 12a Sessione e informo che non sono in grado di recarmi presso la Corte d'Assise di codesto Tribunale per deporre quale teste a carico della persona cui è cenno nella nota stessa anche perchè avanzato nell'età e di cagionevole salute.

Con la presente compio il dovere di precisare che l'attuale imputato non mi dice assolutamente nulla nel senso che non ricordo di averlo mai conosciuto o di avere avuto comunque con costui rapporti di alcun genere, non solo, ma preciso inoltre di ignorare fatti cose e persone aventi attinenza a reato, in relazione e per effetto della presenza delle truppe tedesche il territorio italiano, limitatamente alla città di Verona, dove ho prestato ininterrotto servizio dal 1940 al 1950 e quindi prima durante e dopo la guerra.

All'occorrenza sarò lieto di poter rispondere a specifiche domande pur di illuminare la Giustizia, che ho sempre servito fedelmente durante la mia lunga carriera.

Ossequi.

Ossequi

Il M.llo di Ia cl. di P.S. in pensione
(Palmitessa Stefano)

Trieste, 8 ottobre 1971.

V
Hesse
Erster Stellvertreter Hofburg
m. d. B. in Klemenshofstr. 11. 10. 71
Hesse
Berlin, den 19. 10. 71
H. Hesse

Beglaubigte Übersetzung

78

Herrn

Vorsitzenden beim Schwurgericht
des Landgerichts Berlin

Herr Vorsitzender,

ich bestätige Ihnen den Empfang des Schreibens vom 10. August 1971 (500) 1 Js 1/65 (RSA) (26/71) - 12. Tagung - und teile Ihnen mit, daß ich im Hinblick auf mein vorgeschrittenes Alter und meine angegriffene Gesundheit nicht in der Lage bin, mich vor das Schwurgericht des dortigen Landgerichts zu begeben, um als Zeuge gegen die angegebene Person auszusagen.

Mit diesem Schreiben erkläre ich pflichtgemäß, daß mir der Angeklagte in dieser Sache in dem Sinne absolut nichts sagt, als ich mich nicht erinnere, ihn jemals kennengelernt oder mit ihm irgendwelche Beziehungen irgendeiner Art gehabt zu haben. Ferner erkläre ich ausserdem, daß mir Tatsachen, Vorkommnisse und Personen unbekannt sind, die mit Verbrechen in Verbindung zu bringen sind, die anlässlich und infolge der Anwesenheit deutscher Truppen auf italienischem Staatsgebiet, begrenzt auf die Stadt Verona, begangen worden sind, wo ich ununterbrochen von 1940 bis 1950, d.h. vor, während und nach dem Kriege Dienst verrichtet habe.

Falls es erforderlich sein sollte, bin ich gern bereit, auf besondere Fragen Antwort geben zu können, wenn dies die Gerechtigkeit fördert, der ich stets während meiner langen Laufbahn treu gedient habe.

Hochachtungsvoll

Marschall I. Klasse der Sicherheitskräfte
außer Diensten

(Palmitessa Stefano)

Triest, den 8. Oktober 1971

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:
Berlin 38, den 20. Oktober 1971



Hauswald
(Hauswald)

79

Beglaubigte Übersetzung

Auszug

Dr. Leonardo De Benedetti
Corso Re Umberto 61
10128 Turin

den 29.10.1971

An den

Herrn Vorsitzenden des Schwurgerichts
beim Landgericht Berlin

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich habe Ihr Schreiben vom 19.10.1971 erhalten, in dem Sie mich auffordern, als Zeuge zum Termin am 15.2.1972 vor dem dortigen Gericht zu erscheinen.

Es ist mein lebhafter Wunsch, dieser Aufforderung nachzukommen, die ich als meine Staatsbürgerpflicht betrachte; leider bietet jedoch mein Gesundheitszustand, der wegen verschiedener Störungen wenig gut ist, die durch mein schon recht vorgeschrittenes Alter bedingt sind, keine Gewähr dafür, daß ich erscheinen kann; mir tut das sehr leid. Nachdem ich jedoch Ihr Schreiben meinem Deportationsgefährten Dr. Primo Levi (Schreiben vom 10. August 1971 = Az. ...) vorgelesen habe, in dem Sie mitteilen, daß "", wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich in die Liste der Zeugen aufnehmen würden, die zu diesem Verfahren in Italien vernommen werden sollen. Ich bitte, mir höflichst mitzuteilen, ob dies möglich ist und danke Ihnen vielmals (Grußformel).

Unterschrift

Die Richtigkeit der auszugsweisen Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 4. November 1971




(Hauswald)

Dott. LEONARDO DE BENEDETTI
Corso Re Umberto, 61 - Tel. 587.195
10128 TORINO

29=X='71

Fil
Ank.
Herrn E. A. Höllers
d. 14.7.72

Illustre Signor PRESIDENTE

della CORTE di ASSISE

presso il TRIBUNALE di B E R L I N O

Berlin 21, den.....
Landgericht Berlin, Strafkammer 9

Der Vorsitzende

Landgerichtsdirektor

Illustre Signor PRESIDENTE,

Ho ricevuto la Sua lettera in data

19=X='71 con l'invito a presentarmi il 15=II='72 davanti a cotesta

Eccellentissima Corte, quale Teste.

E' mio vivissimo desiderio aderire

a tale richiesta, che io considero un mio dovere civile; ma purtroppo

le mie attuali condizioni di salute, poco buone per diversi disturbi

dipendenti dalla mia età già piuttosto avanzata, non mi garantiscono

di potermi presentare; e di ciò sono molto spiacente. Però, avendo let=

=to la Sua lettera al mio compagno di deportazione, il dott. Primo LEVI,

(lettera in data 10=Agosto=1971 = (500) LJS 1/65 (RSHA) 26/71) nella

quale é scritto che "la CORTE di Assise dovrebbe richiedere il Suo

interrogatorio davanti al Giudice competente del Suo Stato Nazionale

in presenza di Giudici della Corte di Assise che nondimeno partecipe=

=ranno ad interrogatori di altri Testi nel territorio Italiano", Le

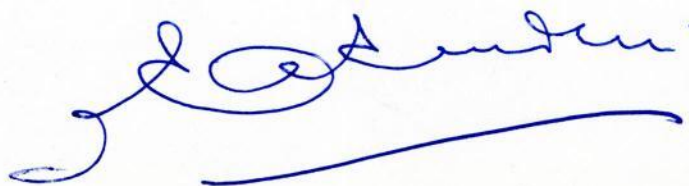
sarei molto grato se Ella potesse includere il mio nome nell'elenco

di questi mesi Testi da interrogare qui, in Italia, con questa pro=

=cedura. La prego di volermi gentilmente comunicare se la cosa é pos=

=sibile, del che La ringrazio vivamente, mentre La prego di gradire i

miei deferenti ossequi e i sensi della mia più alta considerazione.



V I A A E R E



Ha

Herrn

VORSITZENDE des SCHWURGERICHTS

bei dem LANDGERICHT BERLIN

12.. Tagung

T u r t m s t r a s s e 9 1

B E R L I N

21

(GERMANIA OCCIDENTALE)

Dott. LEONARDO DE BENEDETTI

Corso Re Umberto, 61
10128 TORINO

FRANZ RADEMACHER

Leg. Rat I. Kl. a. D.

(53) Bonn-Bad Godesberg 3.11.1971

Eisasserstr 31

81

An die

Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft

beim Kammergericht Berlin

(1) Berlin -21

=====

Turmstr 91



4. NOV. 1971

A. K. N.

10	1	Anliegen
		Abschriften
		DM Kost M.

Betr Ladung zum Verfahren 1Ks 1/71 (RSHA) (500-26/71) gegen

Friedrich Boshammer am 28. April 1972

Auf die obige Ladung hin übersende ich eine von meinem behandelnden Arzt, Medizinaldirektor Dr med Bahrs Bad Godesberg unterschriebene Kopie seines Befundes, den er am 28.10.71 zur Vorlage beim Landgericht Bamberg gefertigt hat.

Das Landgericht Bamberg wird aufgrund des Befundes über meine Reise und Verhandlungs-Fähigkeit entscheiden.

Mir hat Dr Bahrs jede Bahn-Bus oder Flugzeug Fahrt strikt untersagt, da sie bei meinem Gesundheitszustand für mich lebensgefährdend sein würde.

Ich bedauere daher, mich nicht für reisefähig erklären zu müssen. Ich bitte also von meiner Vernehmung in Berlin abzusehen.

Gleichzeitig bitte ich, die späte Antwort zu entschuldigen; ich musste erst die Rückkehr meines verreisten Arztes abwarten, da ich völlig mittellos bin, konnte ich keinen anderen Arzt zuziehen.

1 Anlage

Franz Rademacher

durch den
Wachtm!

U.

Herrn LGD Dr. Filmer - E 213

mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme übersandt. Ich habe den jungen Rademacher nicht bekannt und meine, daß nunmehr zunächst versucht werden sollte, ohne ihn auszukommen. Gegen eine Vorlesung des nichtlichen Vernehmungsprotokolls vom 11.6.70 gem. § 251 Abs. 1 Nr. 4 StPO habe ich gewisse Bedenken, zumal der junge Rademacher sich offensichtlich mit einem 2. der 'Angehörigen' auf der Teilnahmericht der Konferenz vom 6.3.1942 entdeckt haben will (vgl. 1076 - 30 (grün) 1456/41 g Rs (1344), Halbl. f - 14.3.42 mit Anlage vom 6.3.42).

Ben 21, den 4. 11. 71
StA d. d. 1C 6

Filmer, EStA

Dr. med. G. H. Bahrs

Landesmedizinaldirektor

Internist des Rheinischen Landeskrankenhauses Bonn
Facharzt für innere Medizin und Dermatologie

53 Bonn, den 28. Oktober 1971

Kölnstraße 208

Priv.-Praxis Bad Godesberg 65683

Ziethenstraße 31

Dr. Ba./Jk.

Rademacher, Franz. geb. am 20.2.1906.

Röntgen-Thorax-Aufnahme vom 28.10.71:

Gegenüber unserer Aufnahme vom 29.1.70 keine Änderung.
Weiterhin extrem verbreitertes, besonders linksverbreitertes Herz mit verbreitertem Gefäßband. Kräftige Hilusbesetzung mit verdickten Hilusgefäßen und vermehrt-streifig-fleckiger Zeichnung, besonders im rechten Unterfeld.

Deutung: Extrem verbreitertes Herz mit Hinweisen für Lungen- und Hilusstauung-

Röntgen-Abdomen-Leeraufnahme vom 28.10.71:

Leber- und Nierenschatten praktisch nicht abgrenzbar.

Nebenbefund: Leichte rechtskonvexe Skoliose mit Spondylose.

EKG vom 28.10.71:

Frequenz: nur 29 - 30/min. Einfallende Extrasystolen. Feines Vorhofflimmern. QRS-Zeit mit 0,16 sec erheblich verbreitert, P-Zacken nicht nachweisbar. Einzelne ventrikuläre polytope Extrasystolen. Leicht gesenkte ST-Strecke in Abl. II bis III mit praktisch isoelektrischem T, auch in den anderen Extremitäten-Ableitungen. In den Brustwandableitungen Frequenz um 35 - 30/min. Sehr tiefes S in V1 bis V3, M-förmige Deformierung in V4 mit QR R-Zeit-Verlängerung, deutliche ST-Senkung, besonders in V5 und V6, mit gleichschenklignegativem T.

Deutung: Vorhofflimmern mit absoluter Arrhythmie extrem langsamer Form.
Intraventrikuläre Reizleitungsstörungen bzw. Linksschenkelblock.
Ventrikuläre polytope Extrasystolen.

Klinischer Befund:

Auffälliger Haarverlust der Genitalbehaarung.

Ausbildung von Mammae.

Adipöse Bauchdecken.

Leber nicht mit Sicherheit tastbar. Im Bereich der Leber lässt sich aber eine gewisse Resistenz vermuten, so daß eine mässige Lebervergrößerung angenommen werden muß, die wegen der Bauchdecken schlecht tastbar ist.

Ausgeprägte Varicosis im Scrotalbereich und an beiden Unterschenkeln mit deutlicher bräunlicher Pigmentierung im unteren Drittel der Unterschenkel und deutlich nachweisbaren praetibialen Oedemen.

Blaurot-cyanotisches Gesicht.

Hochgradige Dyspnoe bei kleinsten Anstrengungen.

Blutdruck: 130/80.

Pulszahl: siehe EKG.

Derzeitige Therapie: 1 Aldactone
4 x 1 Convacard (Digitalis wurde nicht
vertragen wegen der
extremen Bradycardie)
1 Hepanovin
1 Alupent - auf 4 Portionen beteiligt,
grössere Dosen Alupent
wurden versucht, aber
schlecht vertragen.


Vor 1 und vor 1/2 Jahr Anfall von Bewusstlosigkeit, der
bei der extremen Bradycardie auf einen Adam-Stoke'schen
Anfall zurückgeführt werden muß.

Diagnose: Zustand nach Herzinfarkt 1964 und
zweitem Herzinfarkt 1965.

Herzinsuffizienz mit Hilus- und Lungenstauung
bei Vorhofflimmern mit absoluter Arrhythmie
der extrem langsamen Form.

Zustand nach sehr wahrscheinlich
Adam-Stoke'schen Anfällen mit Gefahr der
Wiederholung bei der jetzigen extrem niedrigen
Frequenz von um 30/min (siehe EKG).

Krankenhausbehandlung eigentlich dringend erforderlich.
Schrittmacher-Implantation wird empfohlen.
Krankenhausbehandlung konnte bisher aus finanziellen Gründen
nicht durchgeführt werden.


(Dr. Bahre)
Facharzt für innere Medizin
Landesmedizinaldirektor

Ex 1

- 5. NOV. 1971

V 28.11.71 - 930

83

1) Beijer Datenarbeit abstellen

2) Nachmitt von 1) an RA von Magnits, Bl. 30, Tarentienstr 13a
RA Martin Bl. 13, Olympische Str. 4

3) mit WV

5. 11. 71

W. Lühr

gr. 1-2/12+1
8. 11. 71
Lühr

2 TM

500-26/71

Karl Rudert.

- 5. NOV. 1971



Dönnold, 3.11.1971.
Im Lindenort 21.

84

6	1	Anlagen
	✓	Abschriften
	✓	DM Kost M

- 1) Zeugen abfertigen.
2) Nachschick von 1) an Vers. d. d. H. mit Hg. d. d. H. d. d. H.
3) mit W. v.

S. u. H.

H. Lühr

Für die

Geschäftsstelle

der Staatsanwaltschaft
beim Kammergericht

12/21
8.11.71
NM

1 Berlin 21.

Betr.: Strafsache Friedr. Boshammer.

Bezug: (500) 1 K's 1/71 RSHA (2671)

Anlage 1 Akte.

Unter Bezeichnung auf das
vorbezeichnete Schreiben übersende
ich das anl. Attest und teile
hierzu höflichst mit, dass es mir
aus gesundheitlichen Gründen
nicht möglich ist, den Termin
in Berlin wahrzunehmen.

Ich leide seit vielen Jahren
an Asthma. Alle Bemühungen,
die Krankheit einzudämmen,
waren erfolglos. Inzwischen ist auch
das Herz in Mitleidenschaft gezogen
und hat Ödeme verursacht. Ich
wurde im städt. Krankenhaus in

Detmold behandelt.

Mein jetziger Gesundheits-
Zustand zwingt mich, bei
diesen kaltesten Herbst-
tagen, meinen Aufenthalt auf
die Innenräume zu beschränken.

Hochachtungsvoll

Karl Sanders

Dr. med. Walter Daake

prakt. Arzt

493 DETMOLD

Blomberger Straße 6, privat: Hiddessen, Hünenweg 9
Telefon 2 45 70

Sprechstunden: 9-11 und 17-18 Uhr außer Mi.-Nachm. und Sa.

Detmold, den 3-11-71

Rp.

Herr

Karl Anders, geb. 9.3.94

wohnh. Detmold, im Lindenort 21
ist nach fünfwöchigem Kranken-
hausaufenthalt nicht reisefähig.

Dr. med. Walter Daake

praktischer Arzt

493 Detmold

Blomberger Straße 6

19 80 197 - 27

Josef Didingen

25. OKT 1971

8 München 82, den 20.10.1971
von Gravenreuthstr. 9a

An das
Schwurgericht b. Landgericht Berlin
z. Hdn. Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner
1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betr.: Strafsache gegen Boßhammer; Gesch.Nr.: 500 - 26/71

Anlage: 1 amtsärztl. Attest

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

In sofortiger Beantwortung Ihres Schreibens vom 18.10.71
darf ich Ihnen hiermit ein Attest des Landgerichtsarztes
beim Landgericht München I vorlegen.

Das Original dieses Attestes habe ich bereits mit meinem E-
Schreiben vom 15.10.71 eingesandt; es hat sich sicher mit
Ihrem Schreiben gekreuzt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Josef Didingen

V

*Überschrift
mit Anlage*

*an die Staatsanwaltschaft (ESM Holzner o. H. Rief)
im Namen*

an d. Bitte um Kenntnis- und Stellungnahme.

Berlin, den 22. 10. 1971

Landgericht, Lehmannsd.

- 12. Tg. -

an Staatsanwaltschaft

G. Titmann

88

Ärztliches Attest

=====

zur Vorlage beim Schwurgericht bei dem Landgericht Berlin.

Betreff: Didinger Josef, geb. 8.3.1914

Herr Didinger wurde heute hier untersucht.

Er gab an, laufend unter starken Kopfschmerzen und Schwindel-
gefühlen zu leiden. Zu dem müsse er sich häufig erbrechen.
Er sei gezwungen, laufend Medikamente einzunehmen (2 - 3 Tab-
letten Adelphan ^{Isidrix} täglich).

Bei der Untersuchung fand sich der 58-jährige Mann in einem
deutlich reduzierten AZ.

Während der Untersuchung erheblicher Schweißausbruch.

Es besteht eine starke Conjunctivitis links, die trotz länge-
rer Behandlung therapieresistent ist.

Der Blutdruck betrug trotz antihypertensiver Therapie bei
der heutigen Untersuchung 160/100 mm Hg.

Das Herz ist perkutorisch nach links verbreitert, die Herz-
töne sind laut und paukend.

Die geklagten Beschwerden entsprechen den erhobenen Objektiv-
befunden; sie sind glaubwürdig.

Bei dem Untersuchten handelt es sich ganz ohne Zweifel um
eine vorzeitig eingetretene allgemeine Gefäßsklerose, die sich
in ^{insbesondere} an den Cerebralgefäßen aber auch an den Cardial-
gefäßen manifestiert hat.

Aufgrund seiner gesundheitlichen Position ist Herr D. nicht
in der Lage, eine Flugreise zu unternehmen.

Gegen eine Vernehmung vor einem Richter in München bestehen
vom ärztlichen Standpunkt aus keine Bedenken.

Dr. Metzger
ORMR Dr. Metzger

UNTERSUCHUNGSSTELLE
fuer N.S.Gewaltverbrechen
beim Landesstab der Israel
Polizei



Tel Aviv, den 22. Okt. 1971. 88

P.Ain/01370-28470

An den
Vorsitzenden
des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin
- 12.Tagung -
1 BERLIN 21

Betr.: Strafverfahren gegen den fruheren SS-Sturm-
buehrer Friedrich Bosshammer wegen Teilnahme am
Mord im Rahmen der "Endloesung der Judenfrage".

Bezug: Schreiben der Staatsanwaltschaft bei dem Kammer-
gericht Berlin - 1 Ks 1/71 (RSHA) - vom 27.8.71.

Beil.: 2 aerztliches Attest mit Uebersetzung

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor Dr.Fitzner!

In Erledigung obigen Schreibens darf ich Ihnen mitteilen,
dass wir die an die 11 Zeugen gerichteten Anfrageschreiben
weitergeleitet und von ihnen folgende Antworten erhalten
haben:

Die Zeugen:

1. Raphael Rosenblatt
2. Lotte Felix
3. Gertrude Eckstein
4. Chana Weiss
- ✓ 5. Pinchas Ebstein
- ✓ 6. Mosche Bahir
7. Nada Alkalay

sind bereit zur Hauptverhandlung nach Berlin zu reisen.
Die Zeugen unter Ziffer 1,2,3,4 und 7 werden in deutscher
Sprache aussagen. Die Zeugen unter Ziffer 5 und 6 werden
Hebraeisch aussagen und bitten fuer einen Dolmetscher

Sorge trage zu wollen.

Da Herr Bahir nach einem Herzinfarkt ist, bittet er um die Bewilligung einer Begleitperson. Seine Frau, Regine Bahir ist bereit ihn auf der Reise zu betreuen.

Frau Alkalay ist Invalidin und auch sie bittet um die Bewilligung einer Begleitperson; ihr Mann, Leo Alkalay wird sie waeh-
rend der Reise betreuen. Aerztliche Atteste fuer diese beiden
Zeugen, werden diesen Schreiben angeschlossen.

Frau Alkalay wie auch Herr Bahir wuenschen vor dem Schwurgericht in Berlin zu erscheinen.

Die Zeugen:

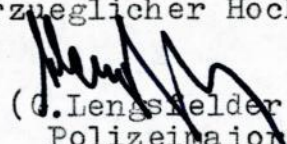
- a) Pinchas Mandel
- b) Liko Mosche Israel
- c) Bronia Haas
- d) Gisela Godelli

koennen aus Gesundheitsgruenden nicht nach Deutschland reisen,
sind aber bereit hier vor Gericht auszusagen.

Wir duerfen Sie bitten uns Abschriften sowohl der Ladungen als auch der Bewilligungen fuer die Begleitpersonen zukommen lassen zu wollen, damit wir den Zeugen bei der Erledigung der Reiseformalitaeten behilflich sein koennen.

Ich hoffe Ihrem Wunsche entsprochen zu haben und zeichne

mit vorzueglicher Hochachtung


(G. Lengsfelder)
Polizeimajor

Leiter der Untersuchungsstelle
für NS-Gewaltverbrechen

R/ek

95

An den Herrn Vorsitzenden des Schwurgerichtes
bei dem Kammergericht

B e r l i n 21.

G Nr. 500 -26/71

In der Strafsache
gegen
Friedrich Bosshammer

lege ich anbei das gewünschte amtsärztliche Attest vor.
Das dortige Schreiben vom 1.10.71 traf bei mir erst am 15.10.ein.
da ich in der folgenden Woche verreisen musste, konnte die amtsärztl.
Untersuchung erst heute stattfinden.

Aus den bereits in meinem Schr.v.24.9.dargelegten Gründen -bereits
disponierter Urlaub anl.meines 60.Geburtstages-bitte ich, den Termin
zu meiner Vernehmung in Stuttgart vor dem 22.1. oder nach dem 9.2.71
anzuberaumen. Für baldige Nachricht wäre ich dankbar.

Ich bedauere, dem Gericht bei der sicher recht schwierigen Terminie-
r^rung eines so umfangreichen Verfahrens, zusätzliche Probleme zu bereiten
Meine Ausführungen im Schr.v.24.9.gingen davon aus, dass H.l.Staatsan-
walt Hölzner mir in Stuttgart sagte, der H.Vors.habe bereits meine La-
dung angeordnet, sie sei wohl bereits unterwegs .Ich folgerte hieraus,
dass die ST/A u.U.auf meine Vernehmung vor Gericht verzichten würde.

- 4. NOV. 1971

Mit vorzüglicher Hochachtung

- 1) Zeugen H. Hiegel abstellen mit Wunsch:
[] sie erhalten noch Malwilt, ob und wann
sie durch einen Blick an ihren Wohnort
verwunden werden. []

Hiegel

- 2) m. Ed. Akten, B. A. u. Beschl. Al. 1.
Staatsanwaltschaft < z.H. E.H. Hölzner >

Bitte um Kenntnisnahme - Stellungnahme -
weitere Veranlassung übersandt. *Wird of den Beginn verurteilt?*

Berlin 21, den *Schweigert*
Landgericht Berlin, *Strafkammer*
Der Vorsitzende
H. Hiegel
Landgerichtsdirektor

1. NOV. 1971

11/11/71
4.11.71
den

W119/120

91

Ärztliches Attest^{*)}

zur Vorlage bei Gemeinde bzw. Bezirksrat
z. B. Arbeitgeber, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Gericht und für andere Privatwecke

Herr Dr. Hoegel Klaus, geb. am 30. 1. 1912
 Frau (Name) (Vorname)

Der Patient wird hier mit Urbrechungen seit 1952 befreit.
 Seit 1962 laufend. Bei dem Genannten besteht eine hoch-
 gradige vegetative Dysregulation bei vorzüglich dyspeptischen
 Zuständen, ein durchgemachter Leberschaden mit Empfindlich-
 keit der Leber und des Intestineums. Ferner ist eine Flug-
 empfindlichkeit bekannt, welche sich mit Erbrechen äußert.
 Aus den genannten Gründen ist dem Genannten von Fliegen
 abzuraten, da die üblichen antiemischen Mittel ebenfalls
 schlecht vertragen werden.

6180545/22

Dr. med. Helmut Colvi

7015 Kassel

Marlin-Luther-Str. 1

(Stempel und Unterschrift des Arztes)

Datum: 20. 9. 71

^{*)} Dieses Attest dient nicht zur Vorlage bei gesetzlichen Krankenkassen und ist gemäß § 10 der vom 59. Deutschen Ärztetag beschlossenen Berufsordnung kostenpflichtig (Amtliche Geb. O. Ärzte, Ziffer 16: bis DM 18,—)

Umseitiges ärztliches Attest wird auf Grund eigener Untersuchung
amtsärztlich bestätigt. Auf Grund der bestehenden Leiden ist dem
Untersuchten eine Flugreise, wenn diese auch, wie nach Berlin, ver-
hältnismäßig nur kurze Zeit dauert, ärztlicherseits nicht zumutbar.
Bei der Art der Leiden ist auch nicht mit einer evtl. späteren
Flugfähigkeit zu rechnen.



Leonberg, den 27. Oktober 1971
Staatliches Gesundheitsamt Leonberg

M. Storrer
Dr. Storrer

Regierungsmedizinischer Direktor

Cart. Nr. 31
Beh.-Verp. Nr. 4256
Bek. 10.-

BEZAHLT //

/Gr.

Lüise Hering

(48) Bielefeld, den 25. Oktober 1971
Eichendorffstr. 8

92

Audie
Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
(1) Berlin 27
Türstr. 91

betr. 1 Zs 1/71 (R. V. H. 2)
501 - 26/71

Eins.
28. OKT. 1971
2. Aufl. N.

Die mir übersandte Ladung in der Strafsache
gegen Friedrich Borschammer
wegen Mordes

als Zeugin, wurde ich dem Gericht in der Anlage zurück.
In derselben Sache erhielt ich am 8.6.70 vom Untersuchungs-
richter (Landgericht Berlin) eine Fortladung zu einem Termin
in Cuabrück (19.6.70). Ich sandte am 9.6.70 dem Gericht ein
Entschuldigungsschreiben, dass ich den Termin aus gesund-
heitlichen Gründen nicht einhalten könnte. Darauf er-
hielt ich vom Herrn Landgerichtsdirektor Halbedel
eine Antwortschreiben, dessen Abdruck ich beifüge.

In der Strafsache Borschammer kann ich dem
Gericht mit meiner schriftlichen oder persönlichen Aus-
sage nicht nützen, da ich mich an diesen Mann
nicht erinnern kann, daher auch nicht weiß, wie der
Mann ausgesehen, oder welchen Posten er bekleidet hat.
In 3 von mir unterschriebenen Protokollen habe ich
alles gesagt, an was ich mich nach 25 Jahren noch er-
innern kann. Auch muss ich das Gericht darauf auf-
merksam machen, dass ^{ich} die 70 überschritten habe. 2. 20.

In meinem Schreiben vom 6.2.71 habe ich den Herrn Oberstaats-
anwalt gebeten, mich von der Zeugenliste streichen zu lassen,
da ich durch meine Aussagen dem Gericht nicht mehr helfen
kann. Leider ohne Erfolg. Auch meine ärztlichen und nach-
ärztlichen Atteste haben nichts genutzt. Ich glaube, man
muss erst sterben, um von der Zeugenliste gestrichen zu
werden.

Hochachtungsvoll

Lüise Hering geb. Quast

Ausage:

1 Fortsetzung v. 6.9.71

1 Copie

**Der Untersuchungsrichter
beim Landgericht Berlin**

III

III VU 16/69

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den

22. Juni 1970

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 , App. 384

93

Frau

Luise H e r i n g

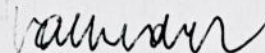
48 Bielefeld

Eichendorfer Str. 8

Sehr geehrte Frau Hering !

In der Voruntersuchungssache gegen die Herren
Friedrich Boßhammer und Otto Hunsche beziehe ich mich
auf Ihr Schreiben vom 9. Juni 1970. In Anbetracht Ihres
Gesundheitszustandes werde ich prüfen, ob ich auf Ihre
Vernehmung verzichten kann. Anderenfalls werde ich mich
im Herbst erneut an Sie wenden und bemüht sein, Ihre
Vernehmung so schonend wie möglich gegebenenfalls in
Anwesenheit Ihres Arztes in Bielefeld durchzuführen.

Hochachtungsvoll



(Halbedel)

Landgerichtsdirektor

**Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Berlin
Kammergericht**

1 Berlin 21, den
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11
Sprechstunden: montags bis freitags: 8.30 – 13.00 Uhr

6. SEP. 1971

App. 1309

94

Geschäftsnummer:

1 Ks 1/71 (RSHA)
(500 – 26/71)

48 Bielefeld
Eichendorffstraße 8

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Bitte bringen Sie diese Ladung
zum Termin mit!

Ladung

Sehr geehrte Frau! ~~Sehr geehrter Herr!~~

In der Strafsache gegen **Friedrich B o s h a m m e r**

wegen **Mordes**

Sollen Sie als Zeuge vernommen werden.

Sie werden daher auf Anordnung der Staatsanwaltschaft auf

den 7. Januar 1972, 13.00 Uhr

vor — das Schwurgericht — ~~die~~ ~~Strafkammer des Landgerichts~~ —
~~das Schöffengericht Abt.~~ in **Berlin 21, Turmstraße 91,**
III. Stockwerk — Erdgeschoß — Saal — Nr. 700 geladen.

Bitte lesen und beachten Sie unbedingt die Hinweise und Erläuterungen auf der Rückseite dieser Ladung, damit Ihnen und dem Gericht vermeidbare Nachteile bzw. Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

Hochachtungsvoll

Schlauß
Justizangestellte

Wichtige Hinweise und Erläuterungen für Zeugen

Sie werden als Zeuge geladen, weil das Gericht voraussichtlich Ihre Hilfe benötigt, um den Sachverhalt aufzuklären. Mit Ihrer Aussage unterstützen Sie das Gericht in dem Bemühen, die richtige Entscheidung zu finden.

Nach dem Gesetz sind Sie grundsätzlich verpflichtet, der Ladung Folge zu leisten. Falls Sie beabsichtigen, die Fahrt zum Termin von einem anderen Ort als dem Ihrer Ladungsanschrift aus anzutreten, teilen Sie dies bitte unter Angabe der Geschäftsnummer sofort mit, da Ihnen sonst Nachteile bei der Festsetzung Ihrer Zeugenentschädigung entstehen können. Ebenso zeigen Sie bitte umgehend unter Darlegung der Hinderungsgründe an, wenn Sie aus sonstigen zwingenden Gründen voraussichtlich nicht zum Termin erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zu dem angesetzten Termin erscheinen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist zu den durch sein Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer Ordnungsstrafe in Geld und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zu Haftstrafe bis zu 6 Wochen zu verurteilen; auch ist seine zwangsweise Vorführung zulässig.

Sie sind auch grundsätzlich verpflichtet, vor dem Gericht auszusagen. Nur in den gesetzlich bestimmten Ausnahmefällen können Sie die Aussage verweigern, z. B. wenn Sie mit dem Beschuldigten verlobt, verwandt oder verschwägert sind oder wenn Sie oder einer Ihrer nahen Angehörigen aufgrund Ihrer Aussage eine Strafverfolgung zu befürchten haben. Falls Sie die Aussage aus einem gesetzlichen Grund verweigern, müssen Sie den Verweigerungsgrund — z.B. die Verwandtschaft oder die Gefahr der Strafverfolgung — dem Gericht erläutern und gegebenenfalls glaubhaft machen. Über die Voraussetzungen eines Aussageverweigerungsrechts wird der Richter Sie vor Ihrer Vernehmung noch eingehend belehren.

Ein Zeuge, der ohne gesetzlichen Grund die Aussage verweigert, ist zu den durch seine Aussageverweigerung verursachten Kosten sowie zu einer Ordnungsstrafe in Geld und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zu Haftstrafe bis zu 6 Wochen zu verurteilen.

Im Anschluß an Ihre Aussage müssen Sie schwören, daß Sie wahrheitsgemäß und vollständig ausgesagt haben, sofern nicht die Beeidigung der Aussage nach dem Gesetz verboten oder ein Verzicht auf den Eid zugelassen ist. Bei einer Eidesverweigerung ohne gesetzlichen Grund treten die gleichen Folgen ein wie bei einer Aussageverweigerung ohne gesetzlichen Grund. Im übrigen ist eine falsche Aussage auch dann strafbar, wenn kein Eid geleistet worden ist.

Falls Sie vereidigt werden, wird der Richter folgende Worte an Sie richten:

„Sie schwören bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Sie nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen haben.“

Sie können den Eid in religiöser oder weltlicher Form leisten. Wünschen Sie die Eidesleistung in religiöser Form, sprechen Sie daraufhin die Worte:

„Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.“

Bei der Vereidigung ohne religiöse Beteuerung sprechen Sie die Worte:

„Ich schwöre es.“

Bei der Eidesleistung soll die rechte Hand erhoben werden.

Für Stumme und Mitglieder besonderer religiöser Gesellschaften sieht das Gesetz eine Sonderregelung vor.

Sie haben Anspruch auf Ersatz Ihrer notwendigen Fahrtkosten und sonstigen notwendigen Auslagen sowie gegebenenfalls Ihres Verdienstaufschlags. Falls Sie eine Entschädigung für Verdienstaufschlag beanspruchen, legen Sie bitte eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers darüber vor, daß und gegebenenfalls in welcher Höhe Ihnen für die Wahrnehmung des Termins Verdienstaufschlag entsteht. Sind Sie selbständig oder freiberuflich o.ä. tätig, bringen Sie bitte entsprechende Unterlagen mit (z.B. Gewerbeschein, Handwerkerkarte). Ihre Ersatzansprüche machen Sie zweckmäßigerweise sogleich nach Ihrer Entlassung durch den vernehmenden Richter bei dem Gericht geltend.

Wichtiger Hinweis!

Sofern Sie Arbeitnehmer sind und als Zeuge Verdienstausschlag geltend machen wollen, lassen Sie bitte nachstehende Bescheinigung von **Ihrem Arbeitgeber** ausfüllen.

Bescheinigung über den Verdienstausschlag

Herr
Frau
Fräulein

(Name, Vorname)

(Wohnort Straße)

ist hier beschäftigt und hat am durch Wahrnehmung des Termins
beim Oberlandes-/Land-/Amts-/gericht Verdienstausschlag.

Die Arbeitszeit am Terminstag beginnt um Uhr und endet um Uhr; darin sind
unbezahlte Arbeitspausen von Uhr bis Uhr und von Uhr bis Uhr
enthalten.

— Das Gehalt wird je Stunde der Abwesenheit um DM gekürzt. —

— Der Stundenlohn / Schichtlohn beträgt brutto DM; — dazu werden Prämien DM
und Auslösungen DM gewährt. — *

Eine Teilbeschäftigung am Terminstag ist **vor** dem Termin

— nicht möglich —

— in der Zeit von Uhr bis Uhr möglich.*

Nach dem Termin ist eine Wiederaufnahme der Arbeit

— möglich, wenn der Arbeitnehmer bis spätestens Uhr an die Arbeitsstelle
zurückgekehrt ist — *

— aus folgenden Gründen nicht möglich (bitte kurze Begründung anführen):

(Ort und Tag)

(Stempel und Unterschrift)

Telefonnummer des Arbeitgebers:

***) Nichtzutreffendes bitte streichen!**

StP 211 a

Bescheinigung des Arbeitgebers über
Verdienstausschlag des Zeugen

StAT 16000 5.71

Die notwendigen Reisekosten werden Ihnen hier erstattet.

Wenn Sie die Reisekosten nicht verauslagen können, wollen Sie bitte umgehend einen Antrag auf vorschußweise Zahlung einreichen.

G 38 a (Zeugen und Sachverständige)

Unschriftlich mit 12 Blatt Anlagen

dem Landgericht Berlin - Schoungericht, 12. Tagung - ,
Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fetscher,

übersandt

mit folgender Stellungnahme:

Auf die Zeugen Louis Kering und Josef Dedinger kann nicht
verwiesen werden, jedoch bestehen von hier aus keine Bedenken
gegen die Verlesung der niederländischen Vernehmungsprotokolle dieser
beiden Zeugen (§ 251 Abs. 1 Ziff. 4 StPO).

Hinsichtlich des Zeugen Dr. Haegel, von dem eine niederländische
Vernehmungsprotokolle nicht vorhanden ist, wird in Kürze im
umfassenden Zusammenhang Stellung genommen.

Bln. 21, den 1. 11. 1971

Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht

Stef, Kk.

Einschreiben Rückschein
An die

Geschäftsstelle der Kammerwacht
bei dem Kammergericht
401.5 (PS 41).



(1) Berlin 27
Tumstr. 91

Mrs. Luise Hering (48) Bielefeld
Eichendorffstr. 8

97

V. - 4. NOV. 1971

1.) Vermerk:

- a) Staatsanwaltschaft und Verteidiger sind mit der Verlesung der richterlichen Vernehmungen der Zeugen, soweit diese nicht nach Berlin kommen, einverstanden. Das sind sämtliche Zeugen in Österreich, ein Teil der Zeugen aus Italien, evtl. auch in Deutschland.

- 2.) Zeugen Hering, ^{C7}Didinger ^{C7}sowie Dr.Huegel mit dem auf dem Schreiben des Dr.Huegel verfügt Zusatz abbestellen. ^{C7}

3.) Nachricht von der Abbestellung an

- ✓ a) Angeklagten - 447 Moabit, Gef.B.Nr. 103/68
✓ b) RA von Hynitz - Bln. 30, Tauentzienstr. 13a
✓ RA Meurin - Bln. 19, Olympische Str. 4

- ✓ 4.) die Zeugen Aschkenase und Oberzanek sind zum 24.März 1972 zu laden

- a) Oberzanek zu 9³⁰Uhr
Aschkenase zu 10³⁰Uhr.

- 5.) Herrn LGR Hoyer vorlegen mit der Bitte, das Ladungs-
ersuchen vorzubereiten.

- 6.) mir ww

Berlin, den 2.11.1971

b. Lhr

2/21/3x
3/3x
4m7
den

INSTITUT FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE
DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN



98

8	Abschreiben
	Abschreiben
	Dr. Karl M.

An das
Landgericht Berlin
8. Strafkammer

1 Berlin 21
Turmstraße 91

1 Berlin 45, den 2.11.1971
Limonenstraße 27 Ph/Pf
Fahrverb.: Omnibus 48 (Asterplatz)
Fernruf: ~~767314/15~~
832 70 14/15
Tagebuch-Nr. 500 - 26.71

In der Strafsache gegen den früheren Rechtsanwalt Friedrich Robert B o ß h a m m e r, geboren am 20.12.1906 in Opladen/Rheinland, z.Zt. in der Untersuchungshaftanstalt Moabit, Gef.-B.-Nr.: 103/68, wird mitgeteilt, daß ich, gemäß Beschluß vom 11.10.1971, den o.g. erneut psychiatrisch untersucht habe. Zur Zeit besteht bei B. keine Verhandlungsunfähigkeit, er ist auch in der Lage, längere Explorationen durchzustehen und zeigt dabei keine merkbaren Konzentrationsstörungen. Er ist zeitlich, örtlich und persönlich voll orientiert, seine Stimmungslage ist, u.E. bedingt durch die lange Untersuchungshaft, merkbar gedrückt. Anzeichen einer psychotischen Erkrankung bzw. einem über das psychologische Maß hinausgehenden Altersabbau bestehen nicht.

Prof.Dr.med.

Philippe
(Philippe)

V
Z. A. H.

5.11.71

7.

WOLFGANG REHSE

Für die Berliner Gerichte u. Notare
allgemein vereidigter Dolmetscher
der hebräischen u. aramäischen Sprache

1 BERLIN 12(Charlottenburg 2), den 17. November 1971
WINDSCHEIDSTR. 10

TEL.: 306 17 10
oder
314 2678

Bankkonto-Nr. 101 305
OTTO SCHEURMANN Bank-KG
1 BERLIN 15, Kurfürstendamm 61
Postfach 606



An das
West-Berliner Schwurgericht

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

An die
Staatsanwaltschaft des
West-Berliner Schwurgerichts

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

BETRIFFT:- Mordprozeß gegen Friedrich BOSSHAMMER
=====

Sehr geehrte H e r r e n !

Hiermit biete ich Ihnen meine Dienste als Dolmetscher bzw.
Übersetzer für die hebräische Sprache an.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wolfgang Rehse

Für die Berliner Gerichte u. *Notare*
allgemein vereidigter Dolmetscher
der hebräischen u. aramäischen Sprache



קופת חולים, של ההסתדרות הכללית של העובדים בארץ - ישראל

מחוז דן

המשרד המחוזי: רמת-גן, רח' המיתר 25, ת. ד. 83, טלפון 729121

מספר תעודת זהות									
מספר החבר בקופ"ח									

380/ב

15.10.1971

תאריך

אישור רפואי

105

הנדון: הח' / בהיר / משה / אריה / שם המשפחה / שם האב

הנני מאשר, כי הנ"ל בן/בת 44 שנה

מקצוע

הגיל
רח' אל - על 8 רמת גן.
הכתובת:

נמצא בטפלנו בגלל:

Myocardial infarction -

ב-8.10.69

מאז הוא נמצא בספול רפואי כל הזמן.

הוא זקוק להשגחה רפואית גם בעתיד.

טופס 1606 7.69 32.000 ד. פ.

הערות:

האשור מיועד ל: ג'סיצה לגרמניה (עד במשפט נאצי).

ד"ר וולף,

שם הרופא המטפל

ב/ההנהלה הרפואית

קופת חולים הכללית
העובדים בארץ ישראל
מחוזות דן - מנתן דן

101

Krankenkasse der Allgemeinen Gewerkschaft der Arbeiter in Israel
Bezirk Dan

380/B

Datum 15.10.1971.

Aerztliche Bescheinigung

Betr.:	Mitglied	B a h i r	Moshe	Arie
		Nachname	Vorname	Name d. Vaters

Hierdurch wird bestaetigt, dass Obiger, 44 Jahre alt, wohnhaft
El-Al-Str. 8 in Ramat Gan, sich wegen am 8.10.69 erlittenen
Myocardial infarction in unserer Behandlung befindet.
Seit dieser Zeit ist er in steter aerztlicher Behandlung
und benoetigt auch fuer die Zukunft aerztliche Aufsicht.

Die Bescheinigung wird ausgestellt fuer: Reise nach Deutsch-
land (Zeuge im Prozess gegen Nazis).

(-) Dr. ²Dimant
i. A. der Medizinischen Leitung

(-) Dr. Wolf
Behandelnder Arzt

Fuer die Richtigkeit der Uebersetzung:

Tel Aviv, den 21.10.1971

M. Breda
(U. Breda)
Sergeant-Major
Israel Polizei



Dr. G. de Leon-Falewski
Orthop. Surgeon

Clinic: 15 King George Ave.
Res.: 32 Ben Maimon Ave.
Jerusalem

טל. 234303

טל. 32121

21.10.1971

ד"ר ג. דה לאון-פלובסקי
רופא אורתופד

מרפאה: רחוב המלך ג'ורג' 15
מעון: שדרות בן-מימון 32
ירושלים

102

Fachaerztliches Gutachten

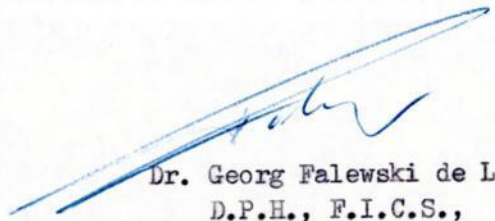
Betr.: Frau Nada ALKALAY, geboren 1921,
wohnhaft in Jerusalem, Hebron Strasse 86.

Der orthopaedische Gesundheitszustand der Patientin ist mir aus mehrmaligen Untersuchungen seit dem Jahre 1966 wohl bekannt. Die aktuelle Nachuntersuchung wurde am 20.10.1971 unternommen.

Die Patientin ist schwer gehbehindert. Sie hat ernste Schwierigkeiten sich aus der sitzenden Position zu erheben und benötigt dabei meist einer äusseren Stütze. Sie geht langsam, hinkend, unsicher und fühlt die Notwendigkeit eines zusätzlichen Haltes. Die Schritte sind klein, oft schleifend und es entsteht der Eindruck als ob die Gehfähigkeit von einer hypertonisch gespannten Muskulatur der unteren Extremitäten gebremst wäre. Es bestehen keine harmonischen Begleitbewegungen der oberen Extremitäten, sondern ein hypertonischer Handtremor, der bei Erregtheit vermehrt erscheint.

Die Patientin leidet an einem Verfolgebefindungen Zustand nach Frostschäden an beiden Füßen. Es bestehen hochgradige Zirkulationsstörungen in den unteren Extremitäten, Verlust der Sprunggelenksbeweglichkeit, Deformität des linken Fusses mit Verlust der Mittel- und Endglieder der Zehen 2-5, sowie eine Atrophie des rechten Fusses mit Zehenfehlstellungen. Dazu gesellt sich ein unfallbedingter Zustand nach einem komplizierten, offenen Tibia-bruch mit hochgradiger Bewegungseinschränkung des rechten Kniegelenkes. In letzter Zeit besteht ein scheinbar zunehmender Nervenspannungszustand der einerseits Handtremorererscheinungen hervorruft, andererseits die Harmonie der bewussten Handbewegungen ungünstig beeinflusst und die Patientin auch im Gehen unsicher macht.

Frau Alkalay wurde aufgefordert zwecks Zeugenaussage in einem Kriegsverbrechen-Verfahren vor einem deutschen Gericht zu erscheinen. Es wird hiermit bestätigt, dass aus gesundheitlichen Gründen eine Begleitperson für diese Reise erforderlich ist.



Dr. Georg Falewski de Leon,
D.P.H., F.I.C.S.,
Facharzt für Orthopädie



An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht Berlin
Abteilung 5
z.Hd.Herrn Staatsanwalt Stief
1 BERLIN 21
Wilsnacker Strasse 6

Handwritten:
Kern
LGD Dr. Titmer
2/11 L-

WEST-BERLIN - GERMANY

BY AIR MAIL

Handwritten: 103

Untersuchungsstelle fuer NS-Gewaltverbrechen beim Landesstab der Israel
Polizei - Tel Aviv, Harakewethstr. 14

V.

22. NOV. 1971

✓ 1.) Schreiben an

- a) Herrn Raphael Rosenblatt, ~~TEL AVIV~~ Tel Aviv - Bizaron, Bizaronstr.24/12 (Israel)
- b) Frau Lotte Felix, Tel Aviv, Sderoth Chen 3 (Israel)
- c) Frau Gertrude Eckstein, Nazareth, Hermonstr.11/13 (Israel)
- d) Frau Chana Weiss, Nazareth-Elit, Taborstr.26/5 (Israel)
- e) Nada Alkalay (Frau), Jerusalem, Derech Hebron 86 (Israel);:

" Sehr geehrter Herr Rosenblatt!

Aufgrund Ihrer Zusage, nach West-Berlin zu reisen, um als Zeuge vor dem Schwurgericht in dem Strafverfahren gegen Friedrich Bosshammer wegen Mordes auszusagen, ist ^{9³⁰Uhr} der Termin für Ihre Vernehmung auf den 14.März 1972, festgesetzt worden. Ich teile Ihnen diesen Termin schon jetzt mit, damit Sie sich zeitlich hierauf einrichten können. Eine offizielle Ladung wird Ihnen noch zugestellt werden.

Ich bedanke mich sehr für Ihre Bereitwilligkeit, sich der Mühe einer langen Reise und der Aussage vor Gericht zu unterziehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr.Fitzner)"

Zu 1 b - e Anrede: "Sehr geehrte gnädige Frau!" Die Vernehmungstermine sind für Felix 14.März 1972, 10³⁰Uhr, Eckstein, 14.März 1972, 13 Uhr, Weiss, 21.März 1972, 9³⁰Uhr, Alkalay, 21.März 1972, 10³⁰Uhr, diese mit Zusatz: "Selbstverständlich kann Sie Ihr Gatte begleiten. Die Kosten für die Begleitung werden Ihnen erstattet werden."

✓ 2.) Schreiben an

- a) Herrn Msze Bahir, Ramat Gan, El Al 8 (Israel),
 - b) Herrn Pinchas Ebstein, Petach Tikwa, Hellerstr.5 (Israel):
- " Sehr geehrter Herr Bahir (bzw.Ebstein)!

Herrn Major Lengsfelder hat mir mitgeteilt, dass Sie bereit wären, nach Berlin zu kommen. Ich darf Ihnen sehr herzlich dafür danken, dass Sie sich der Mühe einer so langen Reise unterziehen wollen. Nach dem gegenwärtigen Stand des

105

Verfahrens erscheint Ihre Vernehmung jedoch nicht erforderlich, so dass Sie vor den Strapazen einer Reise nach Berlin bewahrt werden können. Sollte sich Ihre Vernehmung doch als notwendig herausstellen, darf ich mir erlauben, über Herrn Major Lengsfelder erneut an Sie heranzutreten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

3.) Schreiben an

- a) Herrn Pichas Mandl, Jerusalem, Salantstr.15, (Israel)
- b) Herrn Liko Mosche Israel, Kyriath Tivon, Habonimstr.78 (Israel)
- c) Frau Bronia Haas, Ashdod, Jakob-Meuchad (Israel)
- d) Frau Ghisella Godelli, Kibutz Nezer - Sireni (Israel)

"Sehr geehrter Herr Mandl! (...Herr Israel!bzw. für c und d Sehr geehrte gnädige Frau!)

Herr Major Lengsfelder hat mir mitgeteilt, dass Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht nach West-Berlin reisen können, um als Zeuge vor dem Schwurgericht in dem Strafverfahren gegen Friedrich Bosshammer wegen Mordes auszusagen. Für Ihre Bereitschaft, erforderlichenfalls vor einem Richter in Israel auszusagen, möchte ich Ihnen danken. Sollte Ihre Vernehmung erforderlich werden, werde ich mir erlauben, Sie über Herrn Major Lengsfelder entsprechend zu unterrichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

4.) alle Schreiben mir zur Unterschrift vorlegen.

Berlin, den 22. November 1971

G. Fitzner

fr 1-3 ggl.
23.11.71 Madam

500.26.21

Eilt sehr

V

12. NOV. 1971

106

1) Rückschluß des Schreibens des StA an

✓ a) dem Hauptkatalogen

✓ b) RA von Heynitz < Eilbrief >

✓ c) RA Wehring < Eilbrief >

✓ d) LJR Noyer

2.) Zögern Regierungsratsminister Saetveit (geladen am 14.1.72), Bonn-Büro, Langsdorfer Str. 69 abstellen.

3) b. d. d.

12.11. W. Litzner

gr. 12.11.
+ b + c für Eilb.
22.11.
Nadr. v. 2) an An-c)
12.11.71
dhr

Adm.

107

✓ 1. An die Zeugen

- a) Alberto Volterra)
- b) Clorinda Lana) Anschriften Seite 4 unseres Schreibens
- c) Bruna Namias Norsa) vom 9. November 1971

je 1 von LGD Dr. Fitzner unterzeichnetes Anfrageschreiben
(ob die Zeugen bereit sind, nach Berlin zu kommen) nebst
einer Ablichtung der Übersetzung des Schreibens in die italie-
nische Sprache, die beide mit Anschrift und Anrede zu ver-
sehen sind, absenden.

2. Diese Vfg. zum Ladungsband

3. Durchschrift dieser Vfg. z. d. HA.

Berlin 21, den 15. November 1971

H.

gef. AS. XI. 71 Ad.
1461 NOV 1971
ale



Brieftag, d. 17. 11. 71

Sehr geehrte liebe Rieber.

108

Es ist ein schwerer Beruf
den Sie sich als Menschen
ausgerückt haben.

Sie sollen Menschen helfen
und nicht nur ins
Gefängnis werfen.

Wir junge Generation
haben genug gelitten durch
den letzten Krieg. Und die
älteren und alten Menschen
wollen auch vom Frieden
träumen.

Wer sagt Ihnen, daß Sie
nicht selbst mal durch den
Himmel oder von Gott selbst
bestraft werden? Also
haben Sie ein mildes

kluge und laiches Urteil
Verständnis auch für
Soldat oder Rechtsanwalt
Friedrich Boßhauer
aus Wuppertal. (Freispruch)
Wir alle, ohne Ausnahme,
sind mitschuldig am
letzten Krieg.

Dies schrieb Ihnen eine
deutsche Christin, die um
Gnade und Milde für
alle Gestürzten bittet.

Paula

anonym

Wir alle sind! Hochachtungsvoll
Sünder, ohne Ausnahme
von Menschen.

Mein Name ist anonym,
Sie brauchen nicht nachforschen

Meinen wichtigsten Namen werde ich
nicht nennen. Bitte haben Sie Verständnis.

Beglaubigte Übersetzung

109

Zeitgenössisches Jüdisches
Dokumentationszentrum

Mailand, den 12. November 1971
Eilboten - Einschreiben

Herrn

Dr. Fitzner

Vorsitzender des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin

- 12. Tagung -

1 B e r l i n 21

Turmstraße 91

Bezug: (500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26/71)

Sehr geehrter Herr Fitzner,
es tut mir leid, Ihnen beiliegend nur den ersten Teil meiner
Arbeit übersenden zu können.

Unser Institut ist leider nicht ein großes. Infolge der intensi-
ven Auswertungsarbeiten in den italienischen Staatsarchiven war
meine ganze Einsatzkraft und die meiner Mitarbeiter so absorbiert,
daß wir auch technisch wenig effizient geworden sind. Andererseits
meine ich, da alles noch übersetzt werden muß, daß man sofort mit
diesen Seiten anfangen kann, die anderen werden in 3 bis 4 Tagen
folgen.

Ich muß Sie jetzt noch auf einen Umstand hinweisen: Ich hatte mich
zunächst der Frage b) zu Punkt 1. zugewandt, deren Beantwortung
mir am umfangreichsten erschien. Erst am Ende der Ausarbeitung
ist mir klar geworden, daß ich diesem Punkt zu viel Raum einge-
räumt habe (Seiten 10-41), ohne andererseits mehr Zeit zu haben,
den Umfang zu reduzieren. Ich schicke gleichwohl alles zu Ihrer
Kenntnisnahme. Mir mag dann gesagt werden, zu welcher Frage -
Griechenland, Kroatien oder Frankreich - ich mich ausführlicher
äussern soll.

Für den Prozeß werden sicherlich die Seiten 50-73 wichtiger sein.
Mit dem ersten Teil glaube ich, in gewissem Umfang auf die Fragen
zu 1., 2., 5., und teilweise zu 3. Ihres Schreibens vom 19. August
1971 geantwortet zu haben. Die Fortsetzung folgt so bald als
möglich.

Mit den ergebensten Grüßen

Eloisa Ravenna

V
Z. d. A. Zugewandt.
26.11.71

Die Richtigkeit der umstehenden Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 17. November 1971



Joachim Hauswald
(Hauswald)

CENTRO
DI DOCUMENTAZIONE EBRAICA
CONTEMPORANEA - C.D.E.C.

VIA EUPILI, 6 - 20145 MILANO
Tel. 31.63.38

MO
espresso-raccomandata

Milano, 12 novembre 1971

Ill.mo Signor
Dr. Fitzner,
Presidente della Corte di Assise
Tribunale di Berlino
- 12a Sezione -
Turmstrasse 91
1 B e r l i n 21

R if.: (500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26.71)

Gentile Signor Fitzner,

sono spiacente di doverLe mandare con la pre
sente soltanto una parte del mio lavoro.

Purtroppo il nostro non è un grande istituto, e nell'ultimo periodo, l'intenso lavoro di ricerche negli Archivi di Stato italiani ha assor
bito tutte le mie, e nostre, forze, così che anche tecnicamente siamo diventati meno efficienti.

D'altra parte, penso che - dovendo lo scritto essere tradotto - si po
trà cominciare subito da queste pagine, e le altre seguiranno fra 3/4
giorni.

Devo ora prevenirLa di un fatto. Per prima cosa, mi ero dedicata al
quesito b) del punto 1., sembrandomi più laboriosa la risposta: sol
tanto a lavoro ultimato mi sono resa conto di avergli dato troppo
spazio (pp.10-41), senza peraltro avere il tempo di ridurne le dimen
sioni.

Mando comunque tutto quanto, per vostra conoscenza. Mi sarà detto su
quale punto - Grecia, Croazia o Francia - mi dovrò maggiormente dif
fondere.

Più importanti, ai fini del processo, saranno senz'altro le pagine
50-73.

Con questa prima parte mi pare di aver risposto in una certa misura
ai punti 1., 2., 5., e parzialmente al punto 3. della Sua lettera del
19 agosto 1971. Il seguito verrà quanto prima.

Con i più deferenti saluti


(Eloisa Ravenna)

1 Ks 1/71 (RSA) Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht

z. Z. Bad Kreuznach, 30. 11. 71

Gegenwärtig: Staatsanwalt Stief
Justizangestellte Schmidt

Vorgeladen in die Diensträume der Staatsanwaltschaft
Bad Kreuznach erscheint als Zeuge der Rechtsanwalt

Julius Wilbertz, geb. am 12. 2. 1909
in Carden/Mosel, wh. Stromberg, (6534)
Von Gauvain-Straße 11

und erklärt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut
gemacht und belehrt, auch gem. § 55 StPOm folgendes:

Ich bin mit dem Angeklagten Friedrich Boßhammer nicht
verwandt und nicht verschwägert; ich habe mich trotz
der kurzfristigen Ladung bereit erklärt, hier als Zeuge
auszusagen.

Ich kann einen genauen Zeitpunkt, zu dem ich nach Italien
kam, nicht mehr angeben, weiß nur noch, daß es 1943, und zwar
einige Zeit nach dem Badoglio-Putsch, gewesen ist. Bei wem
ich mich dort meldete, weiß ich nicht mehr. Ich kam als
SD-Mann nach Italien, und zwar im Range eines SS-Hauptsturm-
führers. Ich meine, ich blieb in Verona 8 bis 10 Tage, um
von dort aus zum Außenkommando Bologna geschickt zu werden.
Diese Dienststelle war bei meinem Eintreffen bereits völlig
eingerichtet; ich übernahm die Leitung der Abteilung III,
und war außerdem, als Ranghöchster, Leiter des Außenkommandos.

Aus meiner Zeit in Koblenz und insbesondere in Saarbrücken
~~WIRTSCHAFT~~ -ich möchte hier richtig stellen: nur aus meiner
Zeit in Saarbrücken- waren mir die gegen die Juden gerichteten
Maßnahmen bekannt. Ich erinnere mich, daß es in Italien
ähnliche Aktionen gegeben hätte.

Insbesondere erinnere ich mich nicht an irgendwelche Festnahmen von Juden oder daran, daß Juden etwa registriert oder konzentriert werden mußten. Dies ist meine Erinnerung; ich will damit jedoch nicht ausschließen, daß es einzelne Maßnahmen in dieser Richtung gegeben hat, an die ich mich nicht erinnere.

Mir sind nun vorgehalten worden aus LO 70 b -f- und aus LO 70 b -g- das Dokument^{Nr. 20} vom 20. 12. 43 und das Dokument Nr. 4 vom 20. 12. 43, die beide meine Unterschrift tragen. Ich habe diese beiden Dokumente sorgfältig durchgelesen; zu einer Erinnerung verhelfen auch sie mir nicht. Gleichwohl will ich keineswegs in Abrede stellen, daß es sich bei beiden Schreiben um meine Unterschrift handelt. Mein erster Eindruck zu dem Inhalt der beiden Schreiben ist der, daß derartige Grundsatzfragen, wie sie in den beiden Schreiben behandelt sind, niemals aus der Feder eines Mitarbeiters des Außenkommandos Bologna oder seines Leiters gekommen sein können. Zusätzlich muß ich bei näherem Lesen der Dokumente sagen, daß auch so ins Einzelne gehende Vorschriften wie z. B. die Bekleidungsfrage und erst recht die Frage der Staatsangehörigkeit der Festzunehmenden Juden weit über das hinausging, was ein Außenkommando hätte in eigener Machtvollkommenheit festlegen können. Je öfter ich mir die beiden Schreiben ansehe, um so zwingender komme ich zu dem Schluß, daß diese beiden Schreiben auf einen Grunderlaß des BJS in Verona hin verfaßt worden sein müssen, und zwar nicht nur, aber natürlich auch wegen des letzten Satzes im Dokument Nr. 20. Ich sage deshalb, daß die beiden Schreiben auf einen Grunderlaß aus Verona ~~sinn~~ hin verfaßt worden sein müssen, weil der BJS Verona die einzige Dienststelle war, die dafür in Betracht kam; ich halte es nach der damaligen Hierarchie für absolut ausgeschlossen, daß etwa das Eichmann-Referat direkte Weisungen an ein Außenkommando gegeben hätte.

Das Dokument Nr. 4 trägt auf Seite 2 rechts unten das Zeichen "Si." Ich kann nicht sagen ob dies das Zeichen der hier tätig gewordenen Schreibdame ist - ich glaube wir hatten vier Damen einschließlich Fernschreiberin- oder ob das "Si" das Sachbearbeiterzeichen von Siemens ist. Das Dokument Nr. 20 trägt auf Seite 2 unzweifelhaft das Sachbearbeiterzeichen *Biebers. Bieber habe ich in Erinnerung als einen typischen Kriminalbeamten, dem alles an der Verbrechensbekämpfung lag, nichts aber an politischen Dingen, wozu ich gegen Juden gerichtete Maßnahmen schlechthin rechne.

Schließlich möchte ich zu diesen beiden Dokumenten noch folgendes sagen: Wenn mir vorgehalten wird, daß ich mich doch wenigstens dunkel an den Inhalt hätte erinnern müssen, mindestens daran, daß ich in Judenangelegenheiten also doch tätig gewesen bin, so möchte ich dazu feststellen, daß ich mit Sicherheit diese Schreiben nur gezeichnet habe in meiner X Eigenschaft als AK-Leiter. Außerdem möchte ich sagen, daß ich mit meinen eigentlichen dienstlichen Obliegenheiten sehr beschäftigt gewesen bin und schließlich will ich auch nicht völlig ausschließen, daß ich die Erinnerung an alles, was mit Judenangelegenheiten zu tun hatte, verdrängt habe, als ich nach dem Kriege erfuhr, welches Schicksal die von den Maßnahmen betroffenen Juden erlitten haben. Ich muß an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß ich während des Krieges zu keiner Zeit etwas davon gehört habe, daß Juden,woher auch immer sie deportiert worden sind, getötet worden ~~seien~~ sind.

Zu dem mir aus LO 70 b -f- vorgelegten Dokument Nr. 26 kann ich nur sagen, daß ich an die darin genannte Besprechung vom 25. 2. 44 keinerlei Erinnerungen habe; ich möchte ausschließen, daß ich an dieser Besprechung teilgenommen habe. Es dürfte so gewesen sein, daß Bieber aus Verona die Anweisung hatte, eine solche Besprechung mit den Questoren abzuhalten. Auch die Frage der Behandlung von Juden mit argentinischer Staatsangehörigkeit deutet wiederum daraufhin, daß eine zentrale Weisung zugrunde lag, die, wie ich meine, nur aus Verona gekommen sein kann.

Wenn mir gesagt wird, daß hinsichtlich der argentinischen Juden ein Erlaß vom RSHA an den BdS Italien unter dem 27. 1. 1944 ging, so ~~besteht~~ bestätigt das meiner Meinung nach meine Auffassung, daß ^{das} RSHA nicht direkt mit den Außenkommandos Schriftwechsel führte, denn das mir zuletzt vorgelegte Dokument datiert ja erst vom 3. 3. 44.

Das mir aus LO 70 b -g- vorgelegte Dokument Nr. 16, das Schreiben vom 4. 4. 44, überrascht mich am meisten, weil dieses Schreiben außer meiner Unterschrift kein Sachbearbeiterzeichen trägt. Auch hier erkenne ich an, daß es sich um meine Unterschrift handelt, kann mich aber wirklich nicht erinnern, jemals ein solches Schreiben verfaßt zu haben. Ich habe keine Erklärung dafür, daß ~~auf~~ ^{auf} diesem Schreiben ein Sachbearbeiterzeichen fehlt, halte es aber für ausgeschlossen, daß ich der Verfasser dieses Schreibens gewesen bin, da es sich eindeutig um eine Angelegenheit der Abteilung IV handelt. Jedenfalls ist es nicht anders denkbar, als daß auch dieses Schreiben auf Grund eines Erlasses aus Verona gefertigt worden ist. Zusätzlich zu den bisher dafür angegebenen Gründen möchte ich hier noch auf den letzten Absatz des Schreibens hinweisen, denn ich selbst hätte niemals die Questoren, auf die ~~ich~~ ich ja immer wieder angewiesen war, in so massiver Weise angesprochen und sie dadurch verärgert.

Erneut betone ich, daß die in Ziffer 6 des Schreibens genannte "vorgesetzte Dienststelle" nur Verona gewesen sein kann.

Der Vermerk " an Questor abgeben " auf dem Dokument Nr. 67 aus LO 70 b -f- stammt meiner Auffassung nach auf keinen Fall von mir. Ich meine, daß er von Bieber stammen könnte und Siemsen oder einer Schreibkraft_x die Anweisung ausgeführt hat, um sie dann von Bieber unterschreiben zu lassen. Etwas anderes kann ich dazu nicht sagen. ~~Nur fehlt mir auch hier der massive Ton gegenüber den Questoren~~

MS

Auch zu dem lapidaren Satz, daß Auskunft nicht erteilt werde, kann ich nichts sagen, weil es sich um eine Angelegenheit der Abteilung IV handelte.

Ich nehme an, die Dokumente 1 und 4 a aus LO 70 b -f- sind mir vorgehalten worden, um mir entgegenzuhalten, daß es sich hier ja um einen Einzelfall handelt, in dem daß AK Bologna massiv tätig geworden ist. Gleichwohl meine ich, daß auch diese~~x~~ Schreiben auf Veranlassung von Verona verfaßt worden sind etwa in dem Sinne, daß die Außenkommandos durch die Dienststelle des BdS angehalten wurden, auch Krankenhäuser im Auge zu behalten. Bestärkt werde ich in dieser Auffassung~~x~~ durch das mir vorgelegte Dokument 17 a aus LO 70 b -g-.

Abschließend ist mir vorgelegt worden Dokument 43 aus LO 70 b -f-. Ich kann hierzu nichts sagen, sehe ~~Sich~~ mich auch nicht in der Lage, aus dem handschriftlichen Verfügung Boßhammers irgendwelche Schlüsse zu ziehen auf die Art und den Umfang ~~x~~ seiner Arbeitsweise.

Der Name Boßhammer sagt mir überhaupt nichts. Ich wüßte nicht, diesen Namen in Italien jemals gehört zu haben. Auch ist mir nicht erinnerlich, daß ein Judenreferent vom BdS in Verona bei meinem AK ein^{en} Besuch gemacht hätte.

173


Irgendetwas weiteres im Zusammenhang mit der Judenverfolgung in Italien kann ich nicht sagen. Ich habe mich in dieser Vernehmung beschränkt auf meine Zeit als Leiter des Außenkommandos Bologna. Im übrigen nehme ich Bezug auf das in meiner -bisher einzigen- Vernehmung im Jahre 1965 (?) Gesagte.

Mir ist gesagt worden, daß ich damit rechnen muß, meine Zeugenaussagen vor dem Schwurgericht in Berlin zu wiederholen. Ich bitte jedoch dabei zu berücksichtigen, daß ich eine Anwaltspraxis betreibe und im übrigen auf dem Luftwege nach Berlin kommen würde, was eine gewisse Zeit für Dispositionen beansprucht.

~~Selbst genehmigt, gelesen und als genehmigt unterschrieben.~~

Mb

Selbst gelesen und als genehmigt unterschrieben.



Julius Wilbertz

geschlossen:

Stellmünz Im 15. 11. 71

18. NOV. 1971

Am Lin Gaffelstelle der Kreisbauernschaft
Dammersdorf 1. April 21.

Wohlstand in Harfens gegen
Friedrich Wohlfahrten: müßte
ist mitteilen daß ich mit meinem
Elter von 68 Jahren Linde Ritten
nicht mehr allein machen kann:
und zu dem ich meine Rente
nicht so hoch wie Linde Rente zu
bezahlen. Gekauft: Wohlfahrten
ist mit Linde Person nicht bekannt
und muß nicht von dem Haus
bringen. Ich gegen Linde läuft.

Bestenfalls soll

Ernst Keller Stellmünz (2919)
H. N. 4

1 K 1 171 (RSHTA)

118

V.

V.

mit 2 Anlagen

fl von LG Dr. Fikner - im Hause -

mit der Bitte um ggf. Kenntnisnahme sowie zur
weiteren Veranlassung übersandt. Der Leiter
kann Bedenken, wenn dem Jungen ein Reisekosten-
vorschuss bewilligt und - bei Nachweis der Notwendigkeit
durch Attest - eine Begleitperson zugeordnet wird.

Blen 21, d. 18.11.71

StA b. v. K G

Hölmes

1 B 1 / 71 (RSHT)

119

1
—

U.

mit 1 Anlage

keine LGD Dr. Filmer - im Hause -

mit der Bitte um weitere ggf. Veranlassung
übersandt.

Ber 21, d. 18.11.71
StA d. d. 1.6

Filmer

Matthias Hinterkeuser,
Pol.-Hauptmeister

52 Siegburg, den 9.11.1971
Gneisenaustraße 54

125

An die

Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

15. NOV. 1971
H.

1 B e r l i n 21
=====

Turmstr. 91

Betrifft: Strafsache gegen Friedrich Boßhammer wegen Mordes.

Bezug: Ihre gerichtliche Vorladung zum Az.: 1 Ks 1/71 (RSHA)
(500 - 26/71) vom 6.9.1971.

Sehr geehrte Damen und Herren !

In o.a. Strafsache wurde ich bereits am 25.10.71 bei dem Landgericht in Bonn als Zeuge vernommen. Dabei habe ich mein Erscheinen vor dem Kammergericht in Berlin zugesagt. Ich bitte jedoch zu bedenken, daß ich an Diabetes leide und daher auf Einhaltung einer Diätkost angewiesen bin. Bei der langen Anreise nach Berlin mit der Bundesbahn oder einem PKW werden sich zwangsläufig Schwierigkeiten ergeben.

Ich bitte daher zu prüfen, ob mir die An- bzw. Abreise nach und von Berlin auf dem Luftwege zuerkannt werden kann. Der Flug vom Köln-Bonner Flughafen nach Berlin Tempelhof dauert nur eine Stunde.

Für den Fall, daß mir die Flugreise zugebilligt wird, bitte ich um Anweisung eines Vorschusses in entsprechender Höhe.

Auf Ihre baldige Entscheidung wartend grüßt Sie

Hochachtungsvoll

Matthias Hinterkeuser
Pol.-Hauptmeister

Joachim Hauswald
1 Berlin 38 (Nikolassee)
Im Mittelbusch 11
80 43 08

Berlin, den 27. November 1971

11

Herrn
LGD Dr. Fitzner

Bitte sofort vorlegen !

Terminsache !

1 Berlin 21

Sehr geehrter Herr Dr. Fitzner,

nachdem ich persönlich den ersten Teil des Gutachtens Dr. Ravenna nach Übersetzung auf Platten (Seiten 1 - 74, 14 Platten) am Montag, den 22.11.1971, um 11.00 Uhr in Moabit ablieferte mit der Bitte, umgehend - möglichst mit 2 Damen - die Reinschrift zu fertigen, erhielt ich am Donnerstag Abend, den 25.11.1971 lediglich etwa 40 Seiten auf Wachsplatte geschrieben zur Korrektur. Die Reinschrift erhält ausserdem recht viele Schreibfehler, die Korrekturen benötigen noch einen erheblichen Zeitaufwand.

Ich liefere am Montag, den 29.11.1971, noch vor 9.00 Uhr, den zweiten Teil des Gutachtens (Seiten 75 - 128, 10 Platten) und ein von mir gefertigtes Inhaltsverzeichnis ab. Es hat den Anschein, als ob der 2. Teil auch bereits den Schluß des Gutachtens enthält, da er die Gesamtberechnung der Deportationszahlen bringt. Abschliessende Bemerkungen bzw. Schlußfolgerungen fehlen jedoch.

Angesichts der Zeitnot muß die Fertigung der Reinschrift erheblich beschleunigt werden. Auch die Richtigkeit der Textübertragung muß - so wie bei den Übersetzungen der Dokumente - verbessert werden. Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie insoweit das Erforderliche veranlassen könnten.

Mit besten Grüßen



Handwritten signature of Joachim Hauswald.

V
b. d. H.
Handwritten initials and signature.

na
✓
" Grästor
≡
≡
≡
≡

Unbedingt mit "ä" schreiben.

ll. 27. 11. 77

Hen

Beglaubigte Übersetzung

123

Zeitgenössisches Jüdisches
Dokumentationszentrum

Mailand, den 19. November 1971
Einschreiben - Eilboten

Herrn
Dr. Fitzner
...

Bezug: (500) 1 Js 1/65 (RSHA) (26.71)

Sehr geehrter Herr Direktor,

Anbei übersende ich Ihnen den zweiten Teil meiner Arbeit, der die Antworten auf die Fragen d), e), f) zu Punkt 3 und zu Punkt 4 Ihres Schreiben vom 19. August 1971 enthält.

Ich bitte die äußere Form zu entschuldigen (aus technischen Gründen mußten wir für die einzelnen Teile verschiedene Schreibmaschinen benutzen !) und vor allem die Verspätung, doch ich hoffe, daß dadurch nicht die gesamte Arbeit präjudiziert worden ist.

Nehmen Sie bitte meine ergebensten Grüße entgegen

Eloisa Ravenna
(Eloisa Ravenna)

Berlin 38, den 27. November 1971



Hauswald
(Hauswald)

CENTRO
DI DOCUMENTAZIONE EBRAICA
CONTEMPORANEA - C.D.E.C.

VIA EUPILI, 6 - 20145 MILANO
Tel. 31.63.38

124
raccomandata - espresso

Milano, 19 novembre 1971

Ill.mo Signor
Dr. Fitzner
Direttore del Tribunale
Corte di Assise del
Tribunale di Berlino
12a Sezione
Turmstrasse 91
I B e r l i n o 21

Rif.: (500) I Js I/65 (RSA) (26.71)

Gentile Signor Direttore,

Le invio con la presente la seconda parte del mio lavoro, che risponde ai quesiti d), e), f) del punto 3., e al punto 4. della Sua lettera del 19 agosto 1971.

La prego di voler scusare il modo della presentazione (per ragioni tecniche, infatti, abbiamo dovuto usare macchine da scrivere diverse per le varie parti!), e soprattutto il ritardo, che tuttavia mi auguro non sia tale da pregiudicare l'intero lavoro.

Voglia gradire i miei più deferenti saluti

*Eilt sel. Nachkuntter Gattmutter
noch heute!*

V

Herrn Hohmetscher

ESTH Hauswald

b. H. Herrn Schuster für Jüdisch

1 Berlin 62

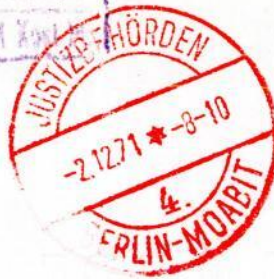
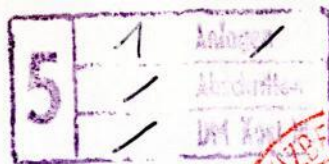
Salt & Bräuer Pl.

*und d. B. eine wichtige Übersetzung, so daß die Übersetzung vor dem 3. 12. 71
den Proprietären vorliegt.*

*Berlin, den 24. 11. 1971
L. 51 Klagewille*

Eloisa Ravenna
(Eloisa Ravenna)

Frau Anita Spieß
gesch. Bößhammer,
geb. Finke



282 BREMEN 70, d. 1. Dezember 71
Schönebecker Kirchweg 69

Betrifft: Strafsache gegen Bößhammer, 500 - 26/71
Bezug: a) Die am 14. Oktober 1971, 500 - 26/71, erfolgte Ladung zum
28. Januar 1972 um 9.30 Uhr.
b) Meine Zeugenaussage am 1. April 1971 in Bremen vor dem Unter-
suchungsrichter III des Landgerichts Berlin, III VU.16.69

Anlage: 1 ärztl. Attest

An den
Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichts - 12, Tagung-
bei dem Landgericht
B E R L I N !

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Meine ausführliche Aussage am 1. April 1971 in Bremen
vor dem Untersuchungsrichter III des LG Berlin in dem Verfahren gegen
meinen geschiedenen Ehemann enthält alles, was ich in der Angelegenheit
weiß. Ich kann dem nichts hinzufügen, denn mehr weiß ich beim besten Willen
nicht.

Die seelische Belastung und Aufregung, die mit meiner Zeugen-
aussage vom 1. April 1971 für mich verbunden war, hat meinen Gesundheits-
zustand verschlimmert, sodaß ich neue Aufregungen, die zwangsläufig mit
einer erneuten Vernehmung in Berlin auf mich zukommen würden, gesundheits-
lich nur sehr schwer verkraften könnte.

Ich beziehe mich dazu auf das beigegefügte fachärztliche Attest
meiner Ärztin, Frau Dr. Roester, vom 9. November 1971.

Nach reiflicher Überlegung muß ich daher von dem mir nach
§ 52, Abs. 1, Ziff. 2 StPO zustehenden Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch
machen und werde deshalb vor dem Schwurgericht nicht erscheinen.

Mit der Verwendung meiner Zeugenaussage vom 1. April 1971
bin ich nach wie vor einverstanden, bitte aber, in Zukunft von allen wei-
teren Zuschriften in dieser Angelegenheit abzusehen.

Hochachtungsvoll

Anita Spieß

- 7. DEZ. 1971

V
4. Schreiben an Frau Spieß: "Die pp-
gemäß nach dem fache The. Stellung
nicht. Sie müssen vor Gericht die Er-
klärung abgeben, daß Sie nicht in ge-
wünschter. Es verbleibt daher bei der Ladung, Sie
bei dem, Sie wissen, daß auch in der
Alters- und Reiseunfähigkeit bei auch."
2, 140 5/12.71 (4. Erklärung)

gnd
5.12.71
Stb

DR. MED. L. ROESTER

FACHÄRZTIN FÜR INNERE KRANKHEITEN

BREMEN-VEGESACK, DEN 9.11.71.....197.....

UHTHOFFSTRASSE 84 - TELEFON: BREMEN 662220

KONTO: BREMER BANK, BREMEN NR. 3112147

POSTSCHECKKONTO HAMBURG 127647

126

Frau Anita S p i e ß, geb. 31.8.11 ist mir seit 1968
als Pat. bekannt.

Die Pat. leidet an einer erheblichen Blutdruckerhöhung,
die Werte liegen häufig RR über 200 mm Hg. Dabei bestehen
ausgesprochene Herzstörungen mit deutlichen EKG-Veränderungen.

Wegen der erheblichen Hypertonie und Coronarinsuffizienz
ist die Pat. ~~der~~ Belastung einer erneuten gerichtlichen
Vernehmung nicht gewachsen. Gesundheitliche Schäden
wären zu befürchten.

Dr. Roester

500. 26.71

- 7. DEZ. 1971 v.

128

1.) Zeugen Rechtsanwalt Julius Wilbertz,
6534 Stromberg, Von Gauvain-Strasse 11,

laden zum

Freitag, den 11. Februar 1972, 13 Uhr,

Saal 700.

2.) Mahnung von 1) an Angeklagte, in beiden Verfahren, StA.

3.) z.d.A. Zeugenband

Meurin,
v. Heynitz

gr. d. 11 m 2 v.
121 4 x ab
2. P am
8 12 7
den

Berlin, den 6.12.1971

Landgericht, Schwurgericht

- 12. Tagung -
Der Vorsitzende

b. G. K. K.

27/12.

78

Beglaubigte Übersetzung

Herrn
Vorsitzenden des Schwurgerichts
bei dem Ländgericht Berlin
- 12. Tagung -

Verona, den 7. Dezember 1971

Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich auf Ihre Anfrage nicht sofort geantwortet habe, ich wollte jedoch zunächst zu verstehen suchen, warum ich geladen worden bin.

Ich sprach telefonisch mit Fräulein Ravenna vom zeitgenössischen jüdischen Dokumentationszentrum in Mailand, die mir sagte, daß sie selbst meinen Namen angegeben habe.

Wenn auch meine Aussage wertvoll sein könnte, so unterrichte ich Sie doch davon, daß ich bei dem o.g. Fräulein stets telefonisch Angaben vom Hörensagen gemacht habe, die ich seinerzeit von meiner armen Mutter, die am 2.2.69 verstorben ist, bezüglich der Deportation meines Vaters Ezio Volterra erfahren habe.

Es ist mir jedoch leider aus verschiedenen Gründen nicht möglich, nach Berlin zu kommen. Ich bin jedoch bereit, in Italien vor der zuständigen Stelle, sofern es sich mit meinen Arbeitsverpflichtungen hinsichtlich der erforderlichen Zeit vereinbaren läßt, das zu wiederholen, was ich Fräulein Ravenna mitgeteilt habe.

Hochachtungsvoll

Alberto Volterra

Absender:

Alberto Volterra, Verona, Via Locatelli 1

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 15. Dezember 1971


(Hauswald)

Egr.Sig.PRESIDENTE della CORTE DI ASSISE
del Tribunale di BERLINO
- 12a Sessione -

Verona 7 Dicembre 1971

13 DEZ. 1971

Mi scuso se non ho risposto prontamente alla Sua richiesta
ma ho voluto prima cercare di capire il perchè sono stato invitato.

Ho avuto un colloquio telefonico con la Sig.a Ravenna del Centro
di Documentazione Ebraica Contemporanea di Milano che mi ha detto essere
stata lei stessa a citare il mio nome.

Per quanto possa essere utile la mia testimonianza Le premetto
che ho fatto alla suocera signorina, sempre telefonicamente, delle dichiara-
zioni per sentito dire a suo tempo dalla mia povera madre deceduta il 2/2/69
in riferimento alla deportazione di mio padre Volterra Ezio.

Mi spiace ma per vari motivi non mi è possibile venire a Berlino
ma sono pronto a ripetere in Italia a chi di competenza, compatibilmente ai
miei impegni di lavoro per quanto riguarda il tempo materiale occorrente, quel-
lo che ho detto alla Sig.na Ravenna.

Distinti ossequi

Alberto Volterra

v.

Elt!

Mittente:

ALBERTO VOLTERRA - VERONA - Via Locatelli 1

✓
Herrn E.A. Hauswald

an d. B. im Libretto

Berlin, den 14.12.1971

L.J. Schützgenk.

h. Titmer

etl.

Ms.

15.12.71

h.

Herrn LG Dr. Titmer - Zi. 5213 -

mit B um gef. Kautionsnahme sowie um
essenbilden weiteren Verhandlung vorgeht
Ich entnehme dem schreiben, daß der Ange-
nicht kommen will und meine, daß die
Entscheidung über eine Einweisung in Italien
zurückgezogen werden sollte.

Ber 21, d. 13.12. 71
StA d. d. KG

Hölsner

155
Ich kenne bereits den 64-jährigen
ehemaligen Friedrich Bapthann
der angeblich Tüden vernichtet
haben soll. Die Reichen Tüden
ließen viele Arme Tüden
in Deutschland. Sozial-
engfänger. An Tote seit
Ich in ^{Frank} Amer kanisch
stehe all daran. Ich
habe Frei Frei.

Die Zeugen sind d. 15. 11. 1971
mündlich Werte Herr.



Herr E. Blum

Ich bin glücklich
kenne das Leben. Alle SS Leute
dann würde damals von den
Reichen Gütern verbannt
müssen leben ich noch, und
Zeige die Güter an in
Amerika. Alle alle.

Kurt Tykwer



Gladbeck, den 13. Dez. 1971
Krusenkamp 24

131

An die
Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

7	1	Anlagen
		Abschriften
		DM Kost M.

Betr.: Geschäftsnummer 1 Ks 1/71 (RSHA) (500 - 26/71)

Sehr geehrte Herren!

In der Strafsache gegen Friedrich Boßhammer bin ich zum 14. Januar 1972 als Zeuge geladen.

Bereits bei meiner Vernehmung am 16. Sept. 1971 habe ich um eine Terminverschiebung gebeten. Während dieser Zeit bin ich auf der Internationalen-Möbelmusterschau in Köln. Sollte eine erneute Vernehmung erforderlich sein, bin ich natürlich bereit zu einem späteren Termin, vielleicht in der 2. ten Märzhälfte - bei einem Gericht in Gladbeck oder Essen - erneut meine Aussagen zu machen.

Da eine Bahnreise nicht zumutbar ist und eine Flugreise aus gesundheitlichen Gründen nicht erfolgen kann, bitte ich meinem Wunsche zu entsprechen. Die genannten Gründe habe ich bereits bei meiner Vernehmung am 14. Sept. 1971 angegeben. Eine ärztliche Bescheinigung füge ich meinem Schreiben bei.

Zur Ergänzung meiner Versicherungsunterlagen benötige ich eine amtliche Bescheinigung über die Zeit meiner Zugehörigkeit zur Kriminalpolizei. Ich möchte Sie darum bitten, mir diese auszustellen, da bei meiner früheren Dienststelle keinerlei Unterlagen mehr vorhanden sind. Für Ihre Bemühungen meinen Dank im voraus.

Anlage
1 ärztliche Bescheinigung

Hochachtungsvoll

Kurt Tykwer

Dr. med. Klemens Albring

Facharzt für innere Krankheiten

439 Gladbeck, den 4.11.71

Hochstraße 24 · Ruf 23235

Konto: Stadtparkasse 7807

132

Ärztliche Bescheinigung

Herr Kurt Tykwer, geb. am 1.5.15, steht seit vielen Jahren in meiner Behandlung wegen eines Herzleidens. Er kann wegen dieser Erkrankung eine Flugreise nach Berlin nicht antreten.

Dr. med. Klemens Albring

Facharzt für Innere Medizin

439 Gladbeck

Hochstraße 24 · Ruf 23235

19 19 002 - 36

21
C

✓ 1. Zu schreiben - mit 1 Durchschrift -:

Herrn
Kurt T y k w e r

439 G l a d b e c k
Krusenkamp 24

Sehr geehrter Herr Tykwer!

In der Strafsache gegen Friedrich B o s h a m m e r kann ich Ihr Schreiben vom 13. Dezember 1971 nur teilweise beantworten, und zwar den letzten Absatz.

Die Staatsanwaltschaften sind nicht in der Lage, amtliche Bescheinigungen der von Ihnen gewünschten Art auszustellen. Ich empfehle Ihnen jedoch, Ihrem Versicherungsträger anheim zu geben, sich an den "Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von nationalsozialistischen Massenverbrechen bei der Staatsanwaltschaft Dortmund", 46 Dortmund, Saarbrücker Straße 5-9, zum Aktenzeichen 45 Js 12/63, zu wenden oder auch an die diesige Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht zum Aktenzeichen 1 Ks 1/71 (RSHA). Es wird angenommen, daß Ihr Versicherungsträger auf diesem Wege für die Bearbeitung Ihrer Ansprüche nützliche Feststellungen treffen kann.

Soweit sich Ihr Schreiben vom 13. 12. 1971 auf Ihre Ladung zum 14. Januar 1972 bezieht, wird es vom Vorsitzenden des Schwurgerichts, dem die Entscheidung über den Zeitpunkt Ihrer Ladung obliegt, noch gesondert beantwortet werden.

Von Seiten der Staatsanwaltschaft wird angeregt werden, Ihre Vernehmung, falls sie unumgänglich erscheint, in der Zeit nach dem 25. Januar 1972 in Essen oder Gladbeck durchführen zu lassen. Ob sich Ihre Vernehmung erforderlichenfalls jedoch bis in die zweite Märzhälfte wird verschieben lassen, erscheint zweifelhaft.

134

Ich weise jedoch ausdrücklich darauf hin, daß diese Entscheidung der Vorsitzende des Schwurgerichts trifft, dessen Mitteilung Sie bitte abwarten wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

2. Durchschrift dieser Vfg. z. d. HA.

3. Urschriftlich

mit Anlage

dem
Vorsitzenden des Schwurgerichts
Herrn LGDir Dr. F i t z n e r

i m H a u s e

zur gefl. weiteren Veranlassung.

V

al. 133

1. Zeugen Tykwa abstellen
mit Subj. für erhalten und in Licht, ob
und wann es von einem beauftragten Richter
in Hst. Reichsland Klausur nachsehen.

1. Berlin 21, den 16. Dezember 1971
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

2) bei Beginn d.

24.11.71


(Stief)

Staatsanwalt

Ad.

gef. 16. XII. 71 d.
Zu 1) S. 1.
ab 16. DEZ. 1971
R.

**Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht**

Gesch.-Nr.: 1 Ks 1/71 (RSHA)

Bitte bei allen Schreiben angeben!

~~Nur in dieser Sache~~ 13. Dezember 1971

~~(betr. RSHA) Anschrift:~~ Berlin 21, den

1 Berlin 19 (Charlottenburg), den

Amtsgerichtsplatz 1

Fernruf: 306 0011 (App. _____)

(Im Innenbetrieb: 968)

Telefax 182 749

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 - 13.00



135

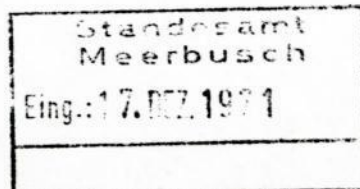
An das

Standesamt Büderich

4005 Büderich

Kr. Grevenbroich-Neuß

27. DEZ. 1971



Betrifft: Dr. Eberhard von Thadden,
geboren am 17. November 1909 in Berlin,
zuletzt wohnhaft gewesen in Büderich,
von-der-Leyen-Straße 4

Für den obengenannten Dr. Eberhard von Thadden erbitte ich
eine Sterbeurkunde.

9.11.64 ~ W

Stief
Staatsanwalt

Auf Anordnung

Heuber

Justizass. z.A.

Der Standesbeamte

Urschriftlich

dem

Standesamt

403 Ratingen



Meerbusch, den 17. 12. 1971

weitergereicht. Der Sterbefall wurde am 11.11.1964 beim dortigen Standesamt
beurkundet. Abgabennachricht wurde erteilt.

Urschriftlich

unter Beifügung der Urkunde
zurückgesandt. 22. DEZ. 1971

Ratingen, den _____ 19__

Der Standesbeamte

i.V.

Gienepf

Ad.

Der Standesbeamte

Meerbusch, den 17.12.1971

Ort, Datum

Gesch.-Z. 1 Ks 1/71 (RSA)

136

Ihr Schreiben vom 13. Dezember 1971 ~~196~~, Zeichen

betr. Sterbeurkunde für Herrn Dr. Eberhard von Thadden

ist heute am 17.12.1971 an das Standesamt Ratingen

zur Erledigung abgegeben worden.

Hochachtungsvoll

i.V.

Diemel

Stadtverwaltung



Postkarte



An

die Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21

Turmstraße 91

Ratingen, den 13. November 1964

Doktor der Rechte Eberhard Hans Arnold von Thadden, - -

Kaufmann, - - - - -

- - - - - evangelisch,

wohnhaft in Büderich, Friedrich-von-der-Leyen-Straße 4, - - - -

ist am 11. November 1964 - - - - - um 14 Uhr 30 Minuten

in Ratingen, Oberstraße 37, - - - - -

verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 17. November 1909 - - - - -

in Berlin. - - - - -

Der Verstorbene war verheiratet mit Marie Hedwig Brigitte - - - -

von Thadden, geborenen Wagner. - - - - -

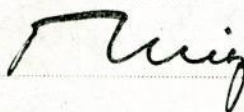
Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige — des Polizeipostens in -

Kalkum. - - - - -

persönlich bekannt — ausgewiesen durch - - - - -

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte



Die Übereinstimmung
dieser Ablichtung
mit dem Eintrag im
Personenstandsbuch
des Standesamtes
Ratingen wird hier
mit beglaubigt.
Diese Ablichtung
enthält keinen
Randvermerk.

Ratingen, den

22. DEZ. 1971

Der Standesbeamte

(Büscher)

1. Geburtseintrag des Verstorbenen:

Berlin-Charlottenburg I Nr. 825/1909

Standesamt und Nummer

2. Das Familienbuch des Verstorbenen

der Eltern

Familiennamen des Mannes

Mädchenname der Frau

wird geführt in

3. Eheschließung des Verstorbenen am 10.3. 1939 in Halle (Saale)

Halle (Saale) Nr. 294/1939

Standesamt und Nummer



Nur zum amtli. Gebrauch

Per la mia testimonianza, faccio riferimento
a quanto ho già detto dinanzi alla Corte di Torino,
e che è stato trascritto in un fascicolo già
pervenuto. Spiacente di non potere
intervenire, La prego di volere accettare
le mie scuse. Distinti saluti

del Mare Germanus in Robutti
Via ~~Belfiore~~ BELFIORE 15

Torino - ITALIA

139

Gilke weiterleben

M. mit 6 Anlagen

Nimm Lfd Dr. Fikner

zu 500 - 26.71

Hannwald
9. 12. 71

1 K 1 / 61 (RSHIT)

↓

h.

mit 2 Aut.

flam ESHA flammend

et. 8./9.12.71

welt um Wertschöpfung

7.12.71

(—

145

Beglaubigte Übersetzung

Turin, den 2. Dezember 1971

Herrn
Vorsitzenden des Schwurgerichts
- 12. Tagung -

Unter Bezugnahme auf Ihr höfliches Schreiben vom 19. Oktober 1971, indem Sie mir den unter Ihrem Vorsitz geleiteten Vernehmungstermin beim Landgericht Berlin vom 22. Februar 1972, 13.00 Uhr mitteilen, zu dem ich erscheinen soll, teile ich Ihnen mit, daß ich entgegen meiner zuvor getroffenen Entscheidung aus schwerwiegenden Gesundheits- und familiären Gründen verhindert bin, persönlich aufzutreten. Die meinem Ehemann und meinem Sohn, die beide schwer erkrankt sind, zu gewährende Unterstützung und mein eigener angegriffener Gesundheitszustand gestatten es mir nicht, von zu Hause abwesend zu sein.

Hinsichtlich meiner Zeugenaussage beziehe ich mich auf das, was ich bereits vor dem Gericht in Turin ausgesagt habe und was in einer Akte niedergelegt worden ist, die Ihnen schon zugegangen ist. Es tut mir leid, nicht auftreten zu können. Ich bitte Sie, meine Entschuldigungsgründe billigen zu wollen.

Ergebene Grüße

Del Mare Germana, verheiratete Robutti
Turin, Via Belfiore 15

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:
Berlin 38, den 9. Dezember 1971



Hauswald
(Hauswald)

**Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht**

1 Berlin 19 (Charlottenburg), den
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 0011 (App.:)
(Im Innenbetrieb: 968)
Telex 1 82 749

Gesch.-Nr.:

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 – 13.00

Turin, den 2. Dezember 1971

Herrn

Vorsitzenden des Schwurgerichts

- 12. Sitzung -

Unter Bezugnahme auf Ihr hütliches Schreiben vom 19. Oktober 1971, indem Sie mir den unter Ihrem Vorsitz gefassten Ver-
nehmungsbeschluss vom 22. Februar 1972, nach dem ich erscheinend sein sollte, teilte ich
Innen mit, dass ich entgegen meiner zuvor getroffenen Entschei-
dung aus schwerwiegenden Gesundheits- und familiären Gründen
verhindert bin, persönlich aufzutreten. Die meinem Ehemann
und meinem Sohn, die beide schwer erkrankt sind, zu gewährenden
Unterstützung und mein eigener angedeuteter Gesundheitszustand
gestatten es mir nicht, von zu Hause abwesend zu sein.

Hinsichtlich meiner Zeugenaussage beziehe ich mich auf das, was
ich bereits vor dem Gericht in Turin ausgesagt habe und was
in einer Akte niedergelegt worden ist, die Ihnen schon zuge-
gangen ist. Es tut mir leid, nicht aufzutreten zu können. Ich
bitte Sie, meine Entschuldigungsgründe billigen zu wollen.

Ergänzte Gr. 186

Del. Marie Germaine, verheiratete Kobalt

Turin, Via Belliere 15

Die Richtigkeit der Übersetzung wird bestätigt:

Berlin 30. den 9. Dezember 1971

(Hanswald)

Mantova 27.11.1971

16p

Der Amtsgerichtspräsident Verwaltung
Eingegangen
30. NOV. 1971
Dr. H.A. / Dr. B.A. / Anl.

Ill.mo

Sig. PRESIDENTE della Corte di Assise
del Tribunale - 12^a sessione
Turmestrasse, 91
1 BERLIN 21

Ho ricevuto la Sua lettera di invito a presen-
tarmi quale teste al dibattito contro il Sig. Frie-
drich Bosshammer.

Pur non godendo in questo periodo ottima salute,
confido di poter presentarmi, ritenendolo un dovere
da parte mia.

Rimango in attesa di comunicazioni ed istruzioni
in merito.

Deferenti ossequi

(Bruna Norsa Namias)

Bruna Norsa Namias

Via G.Govi, 15 Mantova (Italia)

✓

Herrn
ESTH Hölzl
im Hore.

LG Berlin - Schwurgericht
500 - 26.71

✓
Bucht.
2.11.11
K. Hübner



wp

SEMPRE E
OVUNQUE
IL NUMERO
DI SICUREZZA



Ill.mo
Sig. PRESIDENTE della CORTE DI
ASSISE DEL TRIBUNALE - 12^a sessione
Tumestrasse, 91
1 BERLIN 21

Bruna Norsa - Via G.Govi,15 46100 Mantova (Italia)

142a

10/22/21

Frau Anita Spieß
geschiedene Boßhammer,
geb. Finko

282 BREMEN 70, d. 10. Dezember 1971
Schönebecker Kirchweg 69

An den
Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichts
bei dem Landgericht
B E R L I N



144

7	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M

Betrifft: Strafsache gegen B o ß h a m m e r , 500 - 26/71
Bezug: Ihre Verfügung vom 5. Dezember 1971, 500 - 26/71

Ihre Verfügung, nach der Sie mich zwingen wollen, die Erklärung, mein Zeugnisverweigerungsrecht nach § 52(1) Ziff. 2 StPO persönlich vor dem Schwurgericht abzugeben oder ein amtsärztliches Attest über meine Reiseunfähigkeit beizubringen, hat mich innerlich sehr erregt und ist meinem Gesundheitszustand abträglich.

Ich beziehe mich dazu nochmals ausdrücklich auf mein Schreiben vom 1. Dezember 1971 und das damit überreichte fachärztliche Zeugnis vom 9. November 1971 der mich behandelnden Ärztin. Ich muß als mit Herzstörungen belastete Ehefrau und Mutter von 6 Kindern im Alter von 60 Jahren alle Aufregungen von mir fern halten. Dazu gehört auch die Untersuchung durch einen Amtsarzt und die mit dessen Aufsuchen verbundenen Mühen, obgleich ich der Auffassung bin, daß er mir unter den vorliegenden Umständen die Reiseunfähigkeit nach Berlin beschäanigen würde.

Wie strapaziös sind doch für mich die Reise nach Berlin, das Erscheinen vor dem Schwurgericht, das zwangsläufige Wiedersehen mit meinem geschiedenen wegen Mordes angeklagten Ehemann, dessen trauriges Schicksal mich auch heute noch innerlich stark aufwühlt! Das alles soll mir zugemutet werden, nur damit ich vor dem Schwurgericht die knappe Erklärung abgeben kann: "Ich verweigere das Zeugnis nach § 52(1) Ziff. 2 StPO."

Ich habe vor dem Untersuchungsrichter bereitwillig ausgesagt. Meine Geduld und meine Kraft sind am Ende. Außerdem bin ich der Ansicht, daß meine dem Schwurgericht vorliegende Aussage keine große Bedeutung für das zu fällende Urteil haben wird, denn zum Vorwurf der Anklage kann ich nichts mehr sachdienlich aussagen.

Ich bitte deshalb, Ihre Verfügung vom 5. Dezember 71 nochmals unter dem Gesichtspunkt von § 251(1) Ziff. 3 StPO zu überprüfen, gegebenenfalls nach § 223(17 und (2) StPO in Bremen einen beauftragten oder ersuchten Richter mit der Entgegennahme der Erklärung über mein Zeugnisverweigerungsrecht anzuordnen. Wegen der großen Entfernung Bremen-Berlin sollte mir mein Erscheinen in Berlin nicht zugemutet werden können.

Sollten Sie meinen Bitten nicht stattgeben, beantrage ich hiermit diese Eingabe als

B e s c h w e r d e
nach § 304(1) und (2) StPO zu behandeln.

Anita Spieß

Nachsatz: Im übrigen leide ich an einem noch nicht zu operierenden grauen Star, sodaß ich zur Reise einer Begleitperson bedarf.

Vermutlich R. H. v. K. will prüfen, ob es für Vermutlich 44.12.71
17/10.7.

✓

H. Schürten an Z

Schwurgericht
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

11. JAN. 1972

145

500 -26/71

Vfg.

1) Schreiben an (durch Luftpst):

Frau

Anita S p i e ß

282 B r e m e n 70
Schönebecker Kirchweg 69

Sehr geehrte Frau Spieß !

In der Strafsache gegen Herrn Friedrich Boßhammer wegen Meineides - 500 -26/71 - hat der Angeklagte erklärt, daß er seinen Antrag, Sie als Zeugin zu laden, auch unter Berücksichtigung Ihrer Schreiben vom 1. Dezember und 10. Dezember 1971 aufrechterhält. Da der Angeklagte auf Ihre Vernehmung nicht verzichtet, müssen Sie daher der Ladung Folge leisten. Ihre bisherigen Erklärungen können nicht eindeutig als Aussageverweigerung verstanden werden, da Sie sich mit der Verwendung Ihrer Aussage vor dem Untersuchungsrichter einverstanden erklärt haben. Dies entspricht der Ansicht aller Prozeßbeteiligten einschließlich der Verteidiger. Die deutsche Strafprozeßordnung verlangt im Rahmen der mündlichen Verhandlung die mündliche Aussage des Zeugen in Anwesenheit aller Prozeßbeteiligten. Die Verlesung einer Zeugenaussage ist nur in wenigen vom Gesetz bestimmten Fällen möglich. Die von Ihnen zitierte Bestimmung des § 251 Abs. 1 Nr. 3 StPO kann bei der gemessen an den modernen Reisemitteln kurzen Entfernung zwischen Bremen und Berlin und angesichts der Bedeutung, die der Angeklagte Ihrer Aussage beimißt, eine Verlesung des richterlichen Protokolls Ihrer Aussage nicht rechtfertigen. Eine Vernehmung durch einen beauftragten oder ersuchten Richter in Bremen kann das Schwurgericht nur anordnen, wenn Sie durch amtsärztliches Attest nachweisen, daß Sie weder mit der Bahn noch mit dem Flugzeug nach Berlin reisen oder die Aussage in dem Schwurgerichtsverfahren ohne gesundheitliche Beeinträchtigung nicht machen können. Die amts-

Ärztliche Bescheinigung muß dann auch dazu Stellung nehmen, ob Sie einer Begleitperson bedürfen, wie Sie dies in Ihrem Schreiben vom 10. Dezember 1971 ausgeführt haben.

Das Schwurgericht erkennt nicht, daß Ihre Pflicht, als Zeugin vor Gericht zu erscheinen, eine starke Belastung darstellt. Sie sollten jedoch nicht verkennen, daß die Einhaltung der rechtsstaatlichen Grundsätze dem Bürger nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten auferlegt. Viele der in das Konzentrationslager Auschwitz transportierten und mit schweren Gesundheitsschäden zurückgekehrten Zeugen haben sich in Erkenntnis dieser Pflicht bereit erklärt, vor dem Schwurgericht zu erscheinen, obwohl sie im Ausland leben und ihr Erscheinen nicht erzwungen werden könnte. Sie sollten bedenken, daß die Wahrheitsfindung in einem Verfahren, in dem 30 Jahre zurückliegende Handlungen festgestellt werden müssen, die Mitwirkung der Zeugen aus dieser Zeit unerläßlich macht.

Soweit Sie Ihre Eingabe vom 10. Dezember 1971 als Beschwerde behandelt sehen wollen, weise ich Sie darauf hin, daß die Ladung eines Zeugen nicht beschwerdefähig ist. Ich habe Ihre Eingabe jedoch als Dienstaufsichtsbeschwerde behandelt und sie dem Herrn Landgerichtspräsidenten zugeleitet. Dies ändert nichts an Ihrer Verpflichtung, der Ladung unter den aufgeführten Voraussetzungen Folge zu leisten. Sollten Sie ohne ausreichende Entschuldigung nicht erscheinen, ist das Schwurgericht gehalten, die angedrohten Zwangsmaßnahmen anzuordnen.

Hochachtungsvoll

Landgerichtsdirektor

*zu 1) gef. n. ab
10. 1. 72 Kessel (Kaufmann)*

1. JAN. 1972

2) Ablichtungen von Blatt 125 und dem Schreiben vom 10. Dez. 1971 fertigen.

3) Durchschrift von 1) mit Ablichtungen von 2) an den Landgerichtspräsidenten mit der Bitte um Entscheidung über die Dienstaufsichtsbeschwerde.

4) Zum Zeugenband.

10. Januar 1972

*Frei 3 gef. n. ab
13. 1. 72 Kessel*

K

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1971
Turmstraße 91
Tel.: 35 01 11, App. 838 und 828

186

Frau
Bruna Norsa Namias

46100 Mantova
Via G. Govi, 15

Sehr geehrte gnädige Frau!

Aufgrund Ihrer Zusage, vor dem Schwurgericht in Berlin
in der Strafsache gegen Herrn Friedrich Bosshammer wegen
Mordes als Zeugin auszusagen, ist als Termin hierfür der
22. Februar 1972 vorgesehen worden.

Ich gebe Ihnen hiervon vorab Kenntnis, damit Sie sich
den Termin vormerken können. Eine offizielle Nachricht
geht Ihnen noch zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Fitzner)

Der Vorsitzende
des Schwurgerichts bei dem
Landgericht Berlin
- 12. Tagung -

Berlin 21, den 10. Januar 1972
Turmstraße 91
Tel.: 35 01 11
App. 838 u. 825

147

(500) 1 Js 1/65 (RSA) (26/71)

Verfügung *in Ergänzung*

Schreiben an alle Geschworenen sowie an den Landgerichts-
präsidenten (2x), Pressestelle des Landgerichts und Justiz-
pressestelle beim Sen. f. Justiz, z.Hd. von Herrn LGRat
Bräutigam, die beiden Verteidiger, den Angeklagten, die bei-
den Staatsanwälte, die 5 richterlichen Beisitzer *für die richterl. u. j.*

In der Schwurgerichtssache gegen Boßhammer - 500 -26/71 -
haben die Prozeßbeteiligten der Verlesung der richterli-
chen Protokolle der meisten im Ausland vernommenen Zeugen
zugestimmt, so daß die vorgesehenen Dienstreisen vom 1. bis
10. Februar 1972 nach Österreich sowie vom 13. bis 24. März
1972 in die USA und vom 10. bis 21. April 1972 nach Israel
aller Voraussicht nach entfallen.

Das Schwurgericht hat daher folgende Verhandlungstage vor-
gesehen:

Im Januar: 11., 14., 18., 21., 25., 28.

Im Februar: 1., 4., 8., 11., 15., 18., 22., 25., 28.

Im März: 10., 14., 17., 21., 24., 28.

Im April: 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28.

Im Mai: 2., 5., 9., 16., 26., 30.

Im Juni: 9. und 13.

(Dr. Fitzner)
Landgerichtsdirektor

Wilhelm Gehrcke
205 Hamburg 80-Bergedorf
Max-Eichholz-Ring 23
Telefon 7 38 44 10

Hamburg, den 11. Januar 1972



An
das Landgericht in Berlin

Betrifft: B o s s h a m m e r, Friedrich, früher SS-Stbf.,
Strafverfahren vor einem Gericht in Berlin
wegen Judenverfolgungen.

Aus dem Bullitin des Comite int. Camp, Wien,
Weigendhof 5, vom 29. 11. 1971, habe ich erfahren, daß
das Gerichtsverfahren anhängig ist.

Zu dem Strafverfahren habe ich am 14. 4. 1965 vor
der Staatsanwaltschaft Dortmund, - 45 Js 12 / 63-bei der
Sonderkommission in Hamburg, stundenlange Aussagen machen
müssen.

Ich hatte u.A. erklärt, daß ich bei der Judenaktion
in Rom ein Kommando der deutschen Polizei geführt, keine
Juden festgenommen, sondern diese noch unter äußerst
dramatischen Umständen unter Lebensgefahr für uns alle
hatte laufen lassen. Das ist meinen Vorgesetzten bekannt=
geworden. In dem allgemeinen Durcheinander ist eine
Bestrafung aber zunächst ausgeblieben. Herr Bosshammer
mußte aber auch davon gewußt haben.

Von dem Vernehmungsbeamten wurde mir erklärt, daß
ich ein sehr wichtiger Zeuge sei. Obwohl weitere Verneh=
mungen stattfinden sollten, ging für mich die Angelegenheit
in Stillschweigen über.

Da der Prozeß seit November 1971 läuft und ich
bisher keine Vorladungen bekommen habe, vermute ich, daß
mein Wirken in Rom als Angehöriger der Dienststelle des
Dr. Bosshammer verschwiegen werden soll.

Ich habe unmittelbar miterlebt wie diese Menschen
allerschwerste Schuld gegenüber Unschuldigen auf sich
geladen haben. Aber gerade deshalb mußte ihnen jetzt zum
Ansehen des heutigen Deutschlands Gerechtigkeit werden.

Ich bin bereit als Zeuge auszusagen !

Hochachtungsvoll !

Wilhelm Gehrcke

Protokoll v. 14.1.72

500-26/71 > Boßhammer, Friedrich
wegen Mordes

149

In der Strafsache gegen Boßhammer ist der
Zeuge Berkefeld zum

11. Februar 1972, 10⁰⁰ Uhr, Saal 700

zu laden.

V/L

17. JAN. 1972

- 1) Den Zeugen Wilhelm Berkefeld, (318) Wolfburg,
Lessingstr. 13 zum Termin
am 11.2.72 - 10⁰⁰ Uhr, Saal 700
mit 7 zu laden.

2) z.T.

17. JAN. 1972

Kahn 141
11.72

18/11/72

18/11/72

10/11/72

10/11/72

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Absender:

**Geschäftsstelle
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91

Gesch.-Nr.

500 - 22/71

An

Herrn

Wilhelm Berkefeld

318 WOLFSBURG

Bessingstraße 13

Anbei ein Vordruck zur
Zustellungsurkunde
Vereinfachte Zustellung

Kurze
Bezeichnung
des Schriftstücks:

Ldg.z.

11.2.1972,
10.00 Uhr,
Saal 700

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu
Wolfsburg heute hier — zwischen Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den
Empfänger
oder
Vorsteher
usw.
in Person

dem — Empfänger — ~~Firmeninhaber~~ — (Vor-
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

..... übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

..... übergeben.

2. An
Gehilfen,
Schreiber,
Beamte
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de.....

Gehilf..... — Schreiber —

..... übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —
vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme
verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-
berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten.....

..... übergeben.

3. An
a) ein
Familien-
mitglied,
b) eine
dienende
Person

da ich den — Empfänger — ~~Firmeninhaber~~ —
(Vor- und Zuname): Wilhelm Berkefeld

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen
~~Hausgenossen~~, nämlich — der Ehefrau — dem
~~Ehemann~~ — dem ~~Sohne~~ — der ~~Tochter~~ —

..... übergeben.

b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen

..... übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung.....

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus-
genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann
— dem Sohne — der Tochter —

..... übergeben.

b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen

..... übergeben.

4. An den
Hauswirt
oder
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende
erwachsene Person nicht ausführbar war, de.....

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt..... —

Vermieter..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-
berechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung.....

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der
Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt..... —

Vermieter..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme
(kommt nur in den Fällen
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

318

Wolfsburg

den

19. Januar 1972

(Fortsetzung umseitig)

Form 19

Postleitzahl

Wolfsburg

P 13
PostO Anl. 22

vollzogen zurück

an die
Geschäftsstelle
des Landgerichts Berlin

Berlin 21
Turmstraße 91

Helfron

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

den

19

Frau Anita Spieß

282 BREMEN 70
Schönebecker Kirchweg 69
Tel. (0421) 661682

d. 14. Januar 1972

V
Herrn Landgericht

154
2. H. J.

An den

Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichts
bei dem Landgericht
B E R L I N

Betrifft: Strafsache gegen Friedrich Boßhammer, 500 - 26/71
Bezug: Ihr Schreiben vom 10. Januar 1972, 500 - 26/71

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

Sie haben recht, ich will von dem mir zustehenden gesetzlichen Zeugnisverweigerungsrecht nicht Gebrauch machen, weil mein geschiedener Ehemann von dieser Aussage für sich etwas erhofft und, weil ich ihn in seiner so erbärmlichen Lage nicht allein lassen will. Ich glaubte dieser moralischen Verpflichtung durch meine Aussage vor dem Untersuchungsrichter am 1.4.1971 genügt zu haben. Allein durch diese Aussage habe ich seinerzeit eine gesundheitliche Schädigung davon getragen. Deshalb habe ich geglaubt, dieses Risiko für mich nicht nochmals eingehen zu müssen.

Ich kann mich deshalb keineswegs mit einem Erscheinen in Berlin vor dem Schwurgericht einverstanden erklären.

Ich komme gerade von der amtsärztlichen Untersuchung unter Berücksichtigung Ihrer Anforderungen im Schreiben vom 10. Januar 72 zurück. Herr Medizinaldirektor Dr. Rasenack vom Bezirksgesundheitsamt Bremen-Nord, Bremen-Aumund, Aumunder Heerweg 83/85, Tel. 6609-7256, wird Ihnen das Ergebnis seiner amtsärztlichen Untersuchung noch heute mitteilen. Ich kann nur vermuten, daß meine Bedenken und der geschilderte Gesundheitszustand vom Amtsarzt bestätigt werden.

Bei Ihrer Entscheidung darf ich ausdrücklich auf §§ 223 und 251, Absatz 1, Ziff. 2 StPO mich beziehen. Nach meiner Auffassung dürfte eine neue Vernehmung mich gesundheitlich schädigen. Ich bitte, etwa dadurch entstehende Nachteile gegenüber der Wichtigkeit meiner Aussage für den Ausgang des Strafverfahrens gegeneinander abzuwägen. Ich kann keine Beobachtungen zu Tatverlauf schildern, sondern weiß nur etwas über die seelische Verfassung und das Verhalten meines geschiedenen Ehemannes mir gegenüber zur damaligen Zeit zu schildern. Ich bitte deshalb den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zu berücksichtigen. Unter diesen Umständen sollte nach meiner Auffassung mir ein Erscheinen in Berlin nicht zuzumuten sein.

Auch gegen eine Vernehmung in Bremen vor einem beauftragten oder ersuchten Richter habe ich aus meinen gesundheitlichen Gründen erhebliche Bedenken. Ich bin doch bereits früher richterlich vernommen worden. Ich bitte zu prüfen, ob nach § 251, Abs. 1, Ziff. 2 StPO verfahren werden kann. Meines Erachtens wäre dadurch auch meinem Mann geholfen. Wenn er jedoch glaubt, sich weiterhin an dem Strichalm meiner Vernehmung festhalten zu müssen, bin ich unter Zurückstellung von Bedenken mit einer erneuten Vernehmung durch einen ersuchten Richter in Bremen einverstanden. Ich hoffe, daß dieser mir die Möglichkeit einräumt, mich auf meine frühere Zeugenaussage beziehen zu dürfen.

Ich glaube, daß das amtsärztliche Untersuchungsergebnis meine gesundheitlichen Bedenken bestätigen wird und bitte um baldige Entscheidung, damit endlich der Druck von mir genommen wird. Ab 15. Februar bis Anfang März will ich einen Erholungsurlaub antreten.

Hochachtungsvoll

Anita Spieß

A Ks 1 / 77 (RS 1477)

112

b.

u.

mit 1 Anlage

Herrn LGD Dr. Föhme

- im Hause - E 213 -

mit B um gef. Kenntnisnahme vorgelegt. Der Zeuge fehler (LO 28a) erscheint mir entbehrlich, zumal er anlässlich seiner nichtverh. Vernehmung vom 11.5.65 über den Angekl. u. Judenangelegenheiten nicht zu be-
kunden vermochte.

Ber 21 d. 17. Jan. 1972
StA B.d. KG

Föhme, EHA

V

2.1. JAN. 1972

✓ 1) Schreiben an Zeugen Jelske: Im pp. haben die Hauptkittler des Flusses
 Vernehmung verweigert. Aus Schwingen ist sich ebenfalls keine Vernehmung,
 die als Zeugen zu vernehmen, wird die Vorführung zum mit mir
 Anklage stehen aus der Jelske aus die Anklage insoweit gebunden ist.
 Nachher was der Anklage in der von Ihnen genannten Zeit nicht will
 in Trauben eingereicht. Es kommt hinzu, daß Sie in Fluss mitgeteilt
 Vernehmung vom 11. 5. 1965 ist für Angelegenheiten und der
 Anklage des Botschafters nicht zu bestätigen kommt.

2) zum Zeugenband.

20.1.72

Gef. ab 20.1.
 24.1.72 Jansen

1.2.72

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

Datum 15 1 72	Uhrzeit 14 50	TSt FA 1 Berlin	Leitvermerk	Datum	Uhrzeit
Platz BLN RK	Empfangen Namenszeichen	6445 MARKTRDW D =		Platz	Gesendet Namenszeichen

075 = MARKTREDWITZ/2 37/35/ 15 1420 ==

AUS

=LT =STAATSANWALTSCHAFT BEIM
KAMMERGERICHT TURMSTRASSE 91 :
=1/BERLIN/21 :



v
B. Lappband
20.1.72

Dienstliche Rückfragen

==BETR GESCH NR 1KS1/71 RSHA 500-62/71 ZEUGE ALBIN EISENKOLB 8591
FURTHAMMER NR 12 ZEUGE ALBIN EISENKOLB AN GALLENKOLIK ERKRANKT UND NICHT
REISEFAEHIG AERZTL ATTEST UNTERWEGS = ANNA EISENKOLB EHEFRAU ==

=COL LT/91/1/21/1KS1/71 RSHA 500-62/71 12 8591 =:

11.69/6543
DIN A5, Kl. 77 m

FT 210
+ VI, 2 Anl. 4



13	<input checked="" type="checkbox"/> Anlagen
	<input checked="" type="checkbox"/> Abschriften
	<input checked="" type="checkbox"/> DM K. 1. 1. 1. 1.

V
b. L. 1. 1. 1. 1. 1.
20/1. 12

An das

Kammergericht Berlin

B e r l i n 21

Turmstraße 91

Betr.: Ärztliches Attest für Albin Eisenkolb, 8591 Furthammer Nr. 12

Mein Mann, Albin Eisenkolb sollte am 18. Januar 1972 in der Strafsache Friedrich Boßhammer als Zeuge vernommen werden (Geschäftsnummer: 1 Ks 1/71 (RSHA) (500 - 26/71).

Lt. Telegramm vom 15. 1. 72 habe ich davon Kenntnis gegeben, daß mein Mann an einer Gallenkolik erkrankt ist und daher zu dem ge. Termin nicht erscheinen kann.

Anlage: Ärztliches Attest des
Dr. med Ludwig Leissing
8591 T r ö s t a u

Hochachtungsvoll

Albin Eisenkolb

14. 1. 72
v
Dr. Leissing
19. 1. 72
150

Ärztliches Attest

Herr Albin Eisenkolb, geb. 19.12.13 Wohnhaft Furthammer Nr. 12 steht seit längerem wegen einer Gallenblasen-entzündung mit Gallensteinen in Behandlung. Am 14.1.72 erlitt Patient eine erneute starke Kolik. Herr Eisenkolb ist zur Zeit bettlägerig und auf unbestimmte Zeit nicht reisefähig, da zur entgültigen Klärung der Erkrankung genaue Untersuchungen notwendig sind.


Dr. med. Ludwig Leissing
prakt. Arzt
8591 Tröstau

Der Landgerichtspräsident

3133 E/F 3/72

1 Berlin 10 (Charlbg.), den 24.1.1972
Tegeler Weg 17 - 20
Fernruf (Vermittlg.): 3 80 41
Durchwahl: 38 04 } u. App.-Nr. 220 (238)
Innerbetrieblich (973) }

An den Vorsitzenden
des Schwurgerichts, 12.Tagung 1971
Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner
Berlin 21



156

Betrifft: Eingabe der Zeugin Anita Spieß vom 12.12.1971. in der Strafsache gegen Friedrich Boshammer 500-26/71.

Bezug: Dort.Schreiben vom 10.1.72.

Anlage: 1 Durchschrift

Ich vermag in der Eingabe der Zeugin Spieß vom 1.12.71 eine Dienstaufsichtsbeschwerde nicht zu erkennen und habe die Einsenderin, wie aus der anliegenden Durchschrift ersichtlich, beschieden.

In Vertretung:
Voigt
Vizepräsident

Beglaubigt:

Krendl
Justizangestellte

V
zum Kanzleramt.
28.1.72

Der Landgerichtspräsident

24.1.1972

3133 E/F 3/72

220 (238)

Frau

Anita S p i e ß

282 B r e m e n 70

Schönebecker Kirchweg 69

Sehr geehrte Frau Spieß!

Der Vorsitzende des Schwurgerichts, 12.Tagung 1971, hat mir Ihre Eingabe vom 1.12.1971 in der Strafsache 500-26/71 zur Prüfung unter dienstaufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten zugeleitet.

Ich vermag in Ihrem Schreiben vom 1.12.1971 eine Dienstaufsichtsbeschwerde nicht zu erkennen. Nur vorsorglich weise ich darauf hin, daß ^{auf} Ihr Anliegen, von Ihrer Erscheinspflicht als Zeugin vor Gericht befreit zu werden, im Wege der Dienstaufsicht nichts veranlaßt werden könnte. Denn nach der deutschen Verfassung sind die Richter unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen. Als Justizverwaltungsbehörde bin ich daher nicht befugt, richterliche Entscheidungen sachlich zu überprüfen oder gar abzuändern oder auch die Richter insoweit mit Weisungen zu versehen.

Hochachtungsvoll
In Vertretung:
V o i g t
Vizepräsident

1 Ks 1/71 (R5x2)

V.

108

1) Vermerk: Auf Anordnung des Vorsitzenden des Schwurgerichts,
XII. Tagung, 2. f. Dir. Dr. Fetscher sollen geladen werden

zum 25. Februar 1972

13⁰⁰

Saal 700

a) Kriminalhauptkommissar Schaffrath = Schaffrath

b) Kriminalhauptmeister Kaup = Kaup

beide im Länderkriminalamt Nordrhein-Westfalen - Dezernat 15 -
in Düsseldorf.

RfR Schaffrath ist am 26. 1. 72 fernmündlich von dem Termin
benachrichtigt worden und hat für sich und RfR Kaup erklärt, daß
keine dienstlichen Gründe entgegenstehen.

2) Herrn Ladungsbeamten

mit der Bitte um ggf. Veranlassung i.S. des Vermerks zu 1)

27.1.1972

(Stief)
Staatsanwalt *St.*

(500) 1 Ks 1 (7i) (RSHA) (2617)

$$\underline{V_f}$$

1.) Zum Termin am 25. Febr. 1972, 13⁰⁰ Uhr, Saal 700
vor das Schwurgericht
in Berlin 21, Turmstr. 91, sind noch zu laden:

2 Zeugen

1.) KHK Schaffrath	Mischer. wie <u>Kurs.</u>	} m. Vorstr. 211 u. <u>G 38 a</u>
2.) KHM Kamp	" "	

2.) zum Termin.

27. Jan. 1972

8

gegen Friedrich Boxhammer
wegen Mordes

gef. 27. 1. 78 Kb + ab
in 1) 2 Bdg. 211 m. 2k
2 G 38a

Zur Post durch Justiz-Ob.-Wachtm. *Fenkler*
am: 27.1.72 *Kriehlein*

Herbert Herbst -
Kriminal-Direktor i.R.



45 Osnabrück, den 3/2.1972
Bergerskamp 23

Herrn

Vorsitzenden
des Schwurgerichts beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21

Turmstr. 91, Saal Nr. 700

Betrifft: Strafsache gegen Bosshammer wegen Mordes
Az.: 500 - 26/71



1) keine Begründung
2) Abklärung an Herrn
E.H. Hilber in DA Prof.
7.11.72

m 2) ab 7.11.72

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Noch einmal darf ich auf meine zeugenschaftliche Vernehmung am Dienstag, dem 1. ds. Mts., zurückkommen.

Sehr liegt mir an der vollkommene Erhellung des in Rede stehenden Fragenkomplexes, und ich für meine Person möchte, wie ich auch dem Gericht gegenüber kundgetan zu haben glaube, in keinem Punkte ev. Unklarheiten zurückgelassen haben.

Wie Sie zum Ausdruck brachten, war Ihnen meine Aussage unverständlich, "ich hätte von den Judenerlassen keine Kenntnis gehabt".

Ich erkläre hiermit nochmals, dass dies der Fall ist.

Unter den von den Nazis gehandhabten Erlassen verstehe ich interne Anweisungen gegenüber den nachgeordneten Stellen mit dem Ziele einer gleichmässigen Verwaltungshandlung. Was Fragen der Sicherheitspolizei betrifft, so war dazu allein das Reichssicherheitshauptamt Berlin berechtigt.

Wie ich bei meiner Vernehmung erklärte, war ich von Anfang des Krieges an bis zu meiner Abkommandierung nach Italien Ende 1943 als Fachlehrer und Fachleiter bei der Sicherheitspolizeischule in Fürstenberg/M. tätig, wo die Kriminalassistenten-Anwärter der Kriminal- und Geh. Staatspolizei in gemeinsamen Kursen fachlich geschult wurden und ihre Abschlussprüfung ablegten. Ich nehme fest an, dass die Judenerlasse unter "Geheime Reichssache" liefen, sie dürften wohl kaum der Schule zugänglich gemacht worden sein.

Hingegen glaube ich nicht, dass der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD / Italien befugt war, Erlasse in diesem Sinne an seine Aussenkommandos herauszugeben. Allenfalls kann es sich um Einzelverfügungen im Rahmen der Erlasse des RSHA's gehandelt haben.

Da es hier um Judensachen geht, ist dabei zu bedenken, dass - nach meinem Überblick - nach der Besetzung Italiens durch die Deutschen die Internierung der Juden den Italienern selbst überlassen blieb. Da der Faschismus im Gegensatz zum Nationalsozialismus das Rassenproblem nicht in sein Programm aufgenommen hatte, muss ich nach Lage der Sache annehmen, dass es auf deutschen Druck ~~xxx~~ hin geschah.

Ich schliesse dabei die Möglichkeit nicht aus, dass in Einzelfällen bei Bekanntwerden, dass Juden sich noch frei bewegten, vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD verfügt wurde, sie festzunehmen.

Aber dessen bin ich mir sicher, dass -sollte dies der Fall gewesen sein- ich Mittel und Wege wusste, derartige Verfügungen zu durchkreuzen und sie nicht ausführen zu lassen. Entsinnen kann ich mich jedoch derarti-

ger Fälle nicht.

Ich für meine Person sah während des Einsatzes in Italien meine ausschliessliche Aufgabe in der nachrichtendienstlichen Tätigkeit in der Partisanenbekämpfung, d.h. Erkundung ihrer Standorte, Stärken, Führer usw., in engster Verbindung mit der Wehrmacht, der wiederum der militärische Einsatz oblag. Ich habe mich an verschiedenen ~~Wahr~~ Wehrmachtseinsätzen direkt beteiligt.

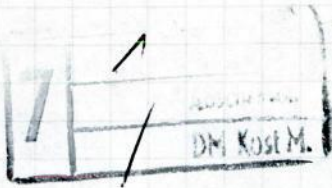
Unvorstellbar waren die Gefahren, die unserer Wehrmacht von dieser Seite hinterrücks drohten. U.a. steht mir noch das furchtbare Bild vor Augen, als zwei Lastkraftwagen mit ca. 60 Fronturlaubern im Raume Perugias aus den Bergen her mit Maschinengewehren zusammengeschossen worden waren.

Mein ganzes Bemühen war es, zu versuchen, den Überfällen ein Ende zu machen. Zum Teil gelang es mir: Nach langen Verhandlungen kam der italienische Partisanenführer in Mittelitalien, Hauptmann Melis, mit 600 Partisanen von den Bergen herunter. Das können die von Ihnen gehörten Zeugen die Herren Schmitz und Hinterkeuser ggf. bezeugen. Hingegen scheiterten meine Verhandlungen mit den jugoslawischen Partisanenführern, die freien Abzug mit Waffen nach Jugoslawien forderten, was ich natürlich nicht erfüllen konnte. Der eine jugoslawische Partisanenführer hiess Tiso, der Name des anderen, mit dem ich ebenfalls verhandelte, ist mir entfallen.

Wie gesagt, war während meines Einsatzes in Italien mein ausschliessliches Bemühen, unserer Wehrmacht, soweit es in meinen Kräften lag, in diesem Sinne beizustehen.

Hochachtungsvoll

mbn



Berlin 31 Jan 12 April 72

500

161

An das Westberliner Schwurgericht

keine Zeugen beauf.

14.4.72

Berlin Moabit

Hin aus beigefügter Anzeige zu erfahren ist, gilt es wiederum in Bestätigung das wir leider **KEINE RECHTSPRECHUNG** ohne Aufsehen der Person haben. Ein jünger Opfer **Millionen** Menschen **Recht und Heimat** sind bekannt von einer Ausländerin macht ein **Berlin** **und 300 000 DM als Belohnung** für seine **großen Taten**. Weil er zu **über Tausend** gehört und der hat damals seine Pflicht für ein bestärktes Land was von einer Unmacht von feinden bedroht war, vielleicht im geord. neten Leben nie stattgefunden hätte also bewahrt es sich wieder bis zu ohne Rang + Titel bis zu der Unmacht unserer jüdischen **Recht und Pflicht** des Allen Opfern ausgerichtet Da die Verteidigung dieses jüdischen nicht erwähnt

erwähnt wird bitte ich Sie zu dem Zweck
zu ermöglichen

Ein neugieriger Junge v. Berlin

Lüding Leber

Berlin 31.

Berlin heute früh

Berliner illustrierte
Nachtausgabe

Er schickte 3300 Juden in den Tod: Lebenslänglich!

rb. Berlin, 12. April

„Der Angeklagte handelte nicht nach Anweisungen, sondern in eigener Verantwortung, um vorwärtszukommen.“ Das bescheinigte gestern ein Westberliner Schwurgericht dem ehemaligen SS-Sturmbannführer Friedrich Bosshammer (65) aus Wuppertal. Wegen gemeinschaftlichen Mordes an rund 3300 italienischen Juden wurde Bosshammer zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt.

Bosshammer gehörte zum Eichmann-Referat. 1944 wurde er nach Verona geschickt. In vier Sonderzügen ließ er rund 3300 Juden nach Auschwitz zur Vergasung schicken. Entgegen faschistischen Verfügungen ließ er auch Mischlinge transportieren. Nur wenige überlebten.

Die Verteidigung Bosshammers will gegen das Urteil Revision einlegen. Bei der Urteilsverkündung war auch ein Beobachter des italienischen Außenministeriums anwesend. Der Gerichtsvorsitzende bedauerte, daß die Öffentlichkeit für das Verfahren „nur geringes Interesse“ aufgebracht habe.

n Kindesmörders


e auch ecktes sehen“

ihr in den Mund gestopft. Ich wollte verhindern, daß sie noch einmal aufwacht und schreit.“

Die Vermutung, daß der 13jährige am Vorabend des Verbrechens im Fernsehen einen Film über die Mafia und ihre Vergeltungs-Methoden gesehen hat, wurde gestern vom Schüler bestritten. Im Fernsehen und in Zeitschriften habe er aber gesehen und gelesen, daß Sittlichkeitsverbrechen nur selten aufgeklärt werden. Michael G: „Deshalb wollte ich den Verdacht auf ein Verbrechen lenken und habe gedacht, daß ich nicht geschnappt werde.“

Der 13jährige Schüler kann wegen seines Alters strafrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden.

seln für den Boß



bey. Berlin, 12. April
Bandenboß Klaus
Speer (27) ist wieder in
Fesseln. Diesmal allerdings in goldenen, denn
gestern mittag heiratete er auf dem Standesamt Tiergarten in der
Turmstraße die 28jährige Kosmetikerin Ingrid
B. (Foto links).

Klaus Speer hatte vorgestern fünf Tage Urlaub vom Knast erhalten, um zu heiraten.

An die Geschäftsstelle des
Schwurgerichtes des Landesgerichts

1/ Berlin 21
Alt Noabit.

Sheer Gavin 31

Helmut Bickel
Hamburg 63
Am Hasenberge 26

28.3.1972

29.03.1972

162

V
Zur Zügebuch.
614.7.

An den
Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichts
B e r l i n NW
Turmstraße



6	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

In der Strafsache
gegen den ehem. SS-Sturmbannführer. Boßhammer
gestatte ich mir, Ihnen das Nachstehende zur Kennt-
nis zu bringen, was möglicherweise noch nicht akten-
kundig ist:

Die "italienischen Juden aus Rom" wegen deren "Endlö-
sung" die Hauptverhandlung vor Ihrem Gericht gegen B.
stattfindet, wurden auf Veranlassung, zumindest Mit-
bestimmung von dem damaligen Botschafter Hitlers bei
Mussolini Dr. Rudolf R a h n gegen vielseitigen Ein-
spruch nach Auschwitz gebracht.

Dr. Rahn ist seit Beginn der fünfziger Jahre Chefre-
präsentant der amerikanischen Getränkefirma
C o c a - C o l a in Essen/Düsseldorf. Gleichzeitig
Mitglied des Landesvorstandes der FDP. In dieser mit
der Bundesrepublik renovierten Politauffassung hatte
Rahn sogar als Bundestagskandidat fungiert, übrigens
ausgerechnet im gleichen Wahlkreis, in dem gleichzei-
tig Bundeskanzler Adebauer kandidierte.

Seit 1958 publizierte ich -ununterbrochen zehn Jahre
lang- schärfstens gegen das mehrere Gifte enthalten-
de Getränk Coca-Cola, das ich nicht nur als besonders
für Kinder und Jugendliche gefährlich ansah und beur-
teile, sondern das als "Vorstufe" für die Hasch"genüsse"
anzusehen ist.

Innerhalb dieser Publikationen veröffentlichte ich
in der Zeitung "Hamburger Wochenpost" ausführlich
die Rolle des Dr. Rahn bei der Verfrachtung der itali-
enischen Juden zur Vernichtung. Dabei auch einige der
diesbezüglichen Originalfernschreiben des damaligen
Auswärtigen Amtes. (1943/44)

Ich behauptete, daß ohne die Mitwirkung des Dr. Rahn
diese Opfer nicht nach Auschwitz gebracht werden konn-
ten, weil die Souveränität des italienischen Staates
damals ungebrochen bestand.

Selbstverständlich wurde ich von der Weltfirma Coca-
Cola mit allen Mitteln, auch solchen der Unterschwel-
ligkeit bekämpft. Mit Zivilprozessen, die einen Ge-
samtschadenswert von rd. 4 Millionen ausmachten, konnte
man -wie die CC-Teams nachher erklärten- "mit mir
nicht fertig werden". Danach griff man zu dem ameri-
kanischen Mittel: Man stellte mir Fallen von Vergleichs-
angeboten, um mich der versuchten Erpressung beschul-
digen zu können.

Dr. Rahn beauftragte seinen Parteifreund Dr. Thomas Dehler, fr. Bundesjustizminister, sich mit meinem Rechtsfreund und Verteidiger Rechtsanwalt Herbert W. Samuel, Vizepräsident der Hamburger Bürgerschaft, in Verbindung zu setzen, um mit mir einen Vergleich herbeizuführen. Die Veröffentlichung gegen Dr. Rahn war aber damals schon erfolgt. Weitere, ihn nach nicht nur meiner Auffassung belastende Urkunden hatte ich selbstverständlich noch zur Verfügung.

Weil ich nun mich mit solchen, von CC veranlaßten Verhandlungen der Juristen "auf höchster Ebene" einverstanden erklärte, dies auch in einem zweiten gleichermaßen von CC veranlaßten Fall, wurde ich in einem spektakulären Verfahren zu 2 1/2 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, obwohl ich absolut unschuldig bin. (Dies nur zur prinzipiellen Informierung).

Dieses Urteil ist sehr umstritten. Auch die Beteiligten. Der Staatsanwalt (v. Below), der während der Verhandlung zu einer Verbindung mit CC freiwillig kam, hat sich kürzlich erschossen. Einer der am Urteil beteiligten Richter hat den Dienst quittiert und ist Rechtsanwalt geworden.

Zur Zeit schwebt beim Bundesverfassungsgericht die erste Beschwerde und zwar wegen einer besonders eigenartigen Richterhandlung: Während der Hauptverhandlung bedrohte mich der Vorsitzende wörtlich (Laut Protokoll) "Jetzt haue ich Ihnen die Akten über den Kopf", wozu die dienstliche Äußerung des Beisitzers die Erklärung gab (Laut Protokoll) "Es geschah aus Verzweiflung".)

Ich schildere Ihnen das nur, um darzutun, daß ich gegebenenfalls als Zeuge nicht zur Verfügung stehen möchte. Allerdings können Sie die betreffenden Veröffentlichungen und die Original-Fotokopien der infrage kommenden Fernschreiben des AA etc. von dem Verlag Hamburger Wochenpost, Hamburg 13, Mittelweg 121 erhalten.

Ich darf es für möglich halten, daß Ihrem Gericht die Vorgeschichte, eben wie die Juden aus dem immerhin "fremden" Staat überhaupt nach Auschwitz zur Endlösung kommen konnten, bedeutsam sein kann. Selbstverständlich habe ich keinen Anlaß, dem SS Sturmbannführer zu "helfen", immerhin war ich von 1935 bis 45 von den Nazis inhaftiert, ua. in den Konzentrationslagern Esterwegen, Sachsenhausen und Neuengamme. Da Ihr Gericht aber eine restlose Aufklärung in allen Teilen wünschen wird, meine ich, Ihnen diese Mitteilung geben zu sollen.

Bevor Sie gegebenenfalls an den Verlag schreiben, bitte ich um eine Nachricht von Ihnen, damit ich im Hinblick auf das Redaktionsgeheimnis mein Einverständnis an die Redaktion geben kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Werner Rahn

1 Ks 1 | 71 (R1177)

163

1.

U.

mit Anlagen

Herrn LGD Dr. Titmus

ein Haus - E 213 -

mit B um gef. Kenntnisnahme sowie zum
Vorbehalt b.d. A.

Ben 21, d. 29.3.72
StA b.d. K G

Holme, EStA

4. April 1972
JW

z. Zeigert band
6/4.72

Herbert Herbst -
Kriminal-Direktor i.R.

45 Osnabrück, den 26/3.1972
Bergerskamp 23

164
28. MRZ 1972

Herrn

Staatsanwälte Hölzner und Stief

1 Berlin 21

Turmstr. 91, Saal Nr. 700

Betrifft: Strafsache ./.. Boshammer - Az.: 500-26/71

Sehr geehrte Herren!

Damit Sie meine Haltung Verfolgten gegenüber im Sinne der Humanität sowie meine den NS. ablehnende Haltung überhaupt besser verstehen können, erlaube ich mir, eine Fotokopie (bzw. auch eine Abschrift wegen der schlechten Leserlichkeit) einer Erklärung des heute im Ruhestand lebenden Herrn Kriminalpolizei-Oberrats und Leiters der Kriminalpolizei der Polizeigruppe Kiel Dr. Meyer aus dem Jahre 1947 vorzulegen. Es bleibt Ihnen überlassen, sie ggf. dem Schwurgericht vorzulegen.

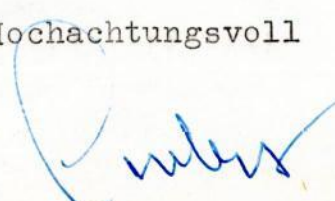
Bei Herrn Dr. Meyer handelt es sich um einen fr. Kollegen, mit dem ich bei der politischen Polizei (I A) in Berlin in der Bekämpfung der Rechtsparteien bis 1933 zusammengearbeitet hatte. Aus Anlass der Bearbeitung und Aufklärung pol. Attentate in Ostpreussen seitens der SA und SS wurde er nach Königsberg/Ostpr. geholt, seines Amtes enthoben, später wieder in die Kriminalpolizei eingestellt. Ich selbst kam mit einer Strafversetzung zur Kriminalpolizei in Marienburg/Westpr. davon.

(Perugia)

Zufällig traf ich Herrn Dr. Meyer im Kriege in Italien/wieder, wo er sich in der Zeit von Januar bis März 1944 als Major der Wehrmacht (Spionage-Abwehr) aufhielt. Ich war des öfteren in dieser Zeit mit ihm zusammen. Ich darf auf den Schluss seiner Ausführungen verweisen. Es heisst darin wörtlich:

"Ich fand Herbst im sicherheitspolizeilichen Einsatz vor. Er war unverändert in seiner demokratischen Grundeinstellung, die eher noch versteifter geworden war, durch die persönlichen Eindrücke und Einblicke in die Nazi-Methoden, die er verabscheute. In wiederholt geführten vertraulichen Gesprächen gestand er mir, dass er, wo immer er nur konnte, seine leitende Stellung und seinen persönlichen Einfluss stärkstens geltend gemacht habe zugunsten politisch Verfolgter. Ich kannte ihn gut genug und zweifelte nicht an seinen Worten. Durch den Augenschein konnte ich mich, wenn auch nur in dieser kurzen Zeit, davon überzeugen."

Hochachtungsvoll



Kiel, den 26. August 1947

E r k l ä r u n g

Für Herrn Kriminal-Direktor Herbert H e r b s t , Osnabrück, gebe ich folgende Erklärung ab, deren Richtigkeit ich an Eides Statt versichere:

Herr Herbert Herbst ist mir seit dem Jahre 1928, der Zeit unseres gemeinsamen Eintrittes als Kriminal-Kommissar-Anwärter beim Polizeipräsidium Berlin bekannt. Zu den wenigen Anwärtern, die sofort nach ihrer kriminal-polizeilichen Ausbildung und Ernennung zum Kriminal-Kommissar im Jahre 1930 zur Politischen Polizei (Abt. I A) des Pol.-Präsidiiums Berlin versetzt wurden, gehörten auch Herbst und ich. Die Auswahl dieser neuen Beamten für die Politische Polizei, die fachlich über dem Durchschnitt stehen und nachweislich eine einwandfreie demokratische Gesinnung haben mussten, nahm damals der Polizei-Vizepräsident Dr. ~~Eick~~ Weiss und die Leitung der Abt. I A vor. Nach erfolgter Ausbildung in den verschiedenen politischen Dezernaten kamen Herbst und ich zur "Inspektion für die Bearbeitung der Rechtsparteien und ihrer Organisationen", hierbei erhielt Herbst die Leitung des Kommissariats zur Bearbeitung der NSDAP, ihrer Gliederungen und Organisationen.

In dieser führenden Stellung, die er mehrere Jahre hindurch bis zur Macht-ergreifung 1933 innegehabt hat, hat Herbst mit einem grösseren Stab von Spezialbeamten eine intensive Überwachung der NSDAP und Verfolgung aller von ihr begangenen und bekannt gewordenen Straftaten ausgeübt. Zahlreiche Festnahmen prominenter Pg's, darunter die von Dr. Goebbels, häufiges Durchsuchungen der Partei- und SA-Büros in Berlin, darunter diejenigen bei der Gauleitung in der Hedemannstrasse, die wegen ihres grossen Umfanges ein bedeutendes Beamtenaufgebot erforderten, wurden unter der verantwortlichen Leitung von Herbst energisch durchgeführt.

Die demokratische Grundeinstellung von Herbst war eindeutig und unbeeinflussbar. Er setzte sich energisch und rückhaltlos für von ns. Seite politisch Verfolgte ein unter Nichtachtung der Gefahr, der dabei seine eigene Person und 32/33 seine Stellung ausgesetzt waren.

Trotz der immer wachsenden Bedeutung der Nationalsozialisten ist Herbst unermüdlich in der Überwachung und Bekämpfung tätig gewesen und seinen Vorgesetzten vorgeschlagen, ein Verbot der NSDAP zu beantragen. In der ns-Presse wurde er namentlich angegriffen.

Bei der Machtübernahme wurden wir beide sofort aus der Politischen Polizei entfernt, Verfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung wurden eingeleitet. SS-Oberführer ~~xxxx~~ Daluge, einstmals Festgenommener, wurde jetzt zum Verfolger von Herbst. Durch eine plötzliche Versetzung nach Marienburg, glaube ich, kam er seinen Berliner Verfolgern aus den Augen und entging damit der sicheren Entlassung, während sie mich rücksichtslos erfasste. Schweres stand mir bevor: Arbeitslosigkeit, Verhaftung, Bedrohung mit Erschiessen durch die SS.

Erst nach Jahren, wohl 1940 im Kriege, sahen wir uns zufällig auf Stunden in Berlin wieder, dann auf einige Wochen von Januar bis März 1944 in Italien, wo sich gerade meine Truppe aufhielt. Ich fand Herbst im sicherheits-polizeilichen Einsatz vor. Er war unverändert in seiner demokratischen Grundeinstellung, die aber noch versteifter geworden war durch die persönlichen Eindrücke und Einblicke in die Nazi-Methoden, die er verabscheute. In wiederholt geführten vertraulichen Gesprächen gestand er mir, dass

er, wo immer er nur konnte, seine leitende Stellung und seinen persönlichen Einfluss stärkstens geltend gemacht habe zugunsten politisch Verfolgter. Ich kannte ihn gut genug und zweifelte nicht an seinen Worten. Durch den Augenschein konnte ich mich, wenn auch nur in dieser kurzen Zeit, davon überzeugen.

Ich halte es für unbedenklich, Herbst in einer leitenden Stellung bei der Polizei wieder zu verwenden.

gez. Dr. Meyer

Kriminalpolizei-Oberrat

und Leiter der Kriminalpolizei
der Polizeigruppe Kiel

Kiel, den 26. August 1947.

Abdruck.

ERKLÄRUNG.

Für Herrn Kriminal-Direktor Herbert Herbst, Osnabrück, gebe ich folgende Erklärung ab, deren Richtigkeit ich an Eides Statt versichere. Herr Herbert Herbst ist mir seit dem Jahre 1928, der Zeit unseres gemeinsamen Eintrittes als Kriminal-Kommissar-Auxiliär beim Polizeipräsidenten Berlin, bekannt. Da den wenigen Ausführenden, die sofort nach ihrer kriminalpolizeilichen Ausbildung und Ernennung zum Kommissar im Jahre 1930 zur Politischen Polizei (Abt. IA) des Pol. Präsidiums Berlin versetzt wurden, gehörten auch Herbst und Leh. Die Auswahl dieser neuen Beamten für die Politische Polizei, die fachlich über den Durchschnitt stehen und nachweislich eine einwandfreie demokratische Gesinnung haben, wurde damals der Polizei-Vizepräsident Dr. Weiss und die Leitung der Abt. IA vor. Nach erfolgter Ausbildung in den verschiedenen politischen Diensten kamen Herbst und ich zur "Inspektion für die Bearbeitung der Beichtparteien und ihrer Organisationen"; hierbei erhielt Herbst die Leitung des Kommissariats zur Bearbeitung der NSDAP, ihrer Gliederungen und Organisationen.

In dieser führenden Stellung, die er mehrere Jahre hindurch bis zur Macht-ergreifung 1933 inne gehabt hat, hat Herbst mit einem grösseren Stab von Spezialbeamten eine intensive Überwachung der NSDAP und Verfolgung aller von ihr begangenen und bekannt gewordenen Straftaten angesetzt. Zahlreiche Festnahmen prominenter Fg's, darunter die von Dr. Goebbels, häufige Durchsuchungen der Partei- und SA-Büros in Berlin, darunter diejenigen bei der Durchsuchung in der Hedemannstrasse, die wegen ihres grossen Umfangs ein bedeutendes Beamtensaufgebot erforderten, wurden unter der verantwortlichen Leitung von Herbst energisch durchgeführt. Die demokratische Grundeinstellung von Herbst war eindeutig und uneinflussbar. Er setzte sich energisch und rückhaltlos für von ns.-Seite politisch Verfolgte ein unter Nichtachtung der Gefahr, der dabei seine eigene Person und 32/33 seine Stellung ausgesetzt waren. Trotz der immer wachsenden Bedeutung der Nationalsozialisten ist Herbst unermüdlich in der Überwachung und Bekämpfung tätig gewesen und hat seinen Vorgesetzten vorgeschlagen, ein Verbot der NSDAP zu beantragen. In der ns.-Presse wurde er momentlich angegriffen. Bei der Machtübernahme wurden wir beide sofort aus der Politischen Polizei entfernt; Verfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung wurden eingeleitet. SS-Obergruppenführer Daluege, einstmalige Festgenommener, wurde jetzt zum Verfolger von Herbst. Durch eine plötzliche Versetzung nach Marienburg, gleich ich, kam er seinen Berliner Verfolgern aus den Augen und entging damit der sicheren Entlassung, während sie sich rücksichtslos ergaste. Schweres stand mir bevor: Arbeitslosigkeit, Verhaftung, Bedrohung mit Erschiessen durch die SS.

Erst nach Jahren, wohl 1940 im Kriege, sahen wir uns zufällig auf Stunden in Berlin wieder; dann auf einige Wochen von Januar bis März 1941 in Italien, wo sich gerade meine Truppe aufhielt. Ich fand Herbst im sicherheitspolizeilichen Einsatz vor. Er war unverändert in seiner demokratischen Grundeinstellung, die aber noch veresteter geworden war durch die persönlichen Eindrücke und Einblicke in die Nazi-Methoden, die er verabscheute. In wiederholt geführten vertraulichen Gesprächen gestand er mir, dass er, wo immer er nur konnte, seine leitende Stellung und seinen persönlichen Einfluss stärkstens geltend gemacht habe zugunsten politisch Verfolgter. Ich kannte ihn gut genug und zweifelte nicht an seinen Worten. Durch den Augenschein konnte ich mich, wenn auch nur in dieser kurzen Zeit, davon überzeugen. Ich halte es für unbedenklich, Herbst in einer leitenden Stellung bei der Polizei wieder zu verstellen.

gen. Dr. Meyer
Kriminalpolizei-Oberst und
Vizepräsident der Kriminalpolizei
in Osnabrück

Herbert Herbst
Kriminal-Direktor i.R.

45 Osnabrück, den 16/3.1972
Bergerskamp 23
Tel.: 53297

Herrn

Vorsitzenden
des Schwurgerichts beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21
Turmstr. 91, Saal Nr. 700

Betrifft: Strafsache gegen Bosshammer wegen Mordes, Az.: 500-26/71

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Eine briefliche Anfrage von Frau Treptow-Reggiani, die in o.a. Angelegenheit am 28.2.1972 als Zeugin dort vernommen wurde, bewegt mich, eine Unklarheit, die sich anscheinend bei der Vernehmung ergeben hat, klar zu stellen:

Aus der Niederschrift, die ich bei meiner Vernehmung als Zeuge vor dem Schwurgericht am 1.2.1972 als Gedächtnisstütze benutzte und die Sie m. E. durch die Staatsanwaltschaft in Fotokopie zugeleitet bekommen haben werden, Seite 1-Ziffer 1, geht im Falle der Rettung der Juden des ital. Kz-Lagers-Insel im Tras. See durch mich im Kriege hervor, dass "der Präfekt Perugia mich um eine Ausnahme bat, und zwar sollte ich die Frau des Inhabers des grössten Kaufhauses in Perugia, eine Jüdin, Name unbekannt, frei lassen." Sie sollte also nach dem Willen des Präfekten als einzige Jüdin überleben.

Frau Treptow-Reggiani fragte nun brieflich bei mir an, ob ich noch wüsste, ob diese Jüdin aus der Gruppe herausgenommen worden sei, sie könne sich dessen nicht mehr erinnern.

Auch diesen Punkt möchte ich hiermit klarstellen: Der Bitte des Präfekten bin ich natürlich nicht nachgekommen, von vornherein stand bei mir ja fest, alle Juden und Jüdinnen entgegen dem Willen des Präfekten nicht abzutransportieren, vielmehr im Lager zu belassen und so zu ihrer Befreiung in die Hände der vorrückenden Anglo-Amerikaner zu spielen, was nachweislich mir auch gelungen ist. Im übrigen hätte ich es zudem auch nicht mit meiner Grundeinstellung als Beamter vereinbaren können, derartige Ausnahmen aus persönlichen Gründen zuzulassen!

+ich Gelegentlich dieser brieflichen Anfrage erfuhr+von Frau Treptow-Reggiani auch den Namen der in Rede stehenden Jüdin. Es handelt sich um Frau Servadio. Der Name des Kaufhauses in Perugia ist "Rocci". Frau Servadio, die heute noch in Perugia lebt, ist nicht seine Ehefrau, sondern seine Freundin, illegales Verhältnis, wie in Italien oft anzutreffen.

So weit die Klarstellung in diesem Punkte.

-- Auf Seite 2 der erwähnten Niederschrift wies ich hin, welche grossen Sorgen mich ob meines Entschlusses für die Zukunft erfassten. Naturgemäss dürfte dies wohl zu verstehen sein. Ich brauche mich wohl nicht zu schämen zu erwähnen: Die Angehörigen meiner Dienststelle waren 2 oder 3 Tage vor mir nach Padua abgerückt, keine Deutschen mehr am Orte, Toten-stille in der Stadt Perugia. Ich stand auf der Vormauer des Dienstgebäudes, ein Panzer unserer Wehrmacht rollte vorbei, eine Stimme daraus rief mir zu: "Was machst Du noch hier? Wir sind die Letzten!" Ich

rang innerlich, besorgt um die Zukunft, mit dem Gedanken, mich ebenfalls vom Feinde überrollen zu lassen. Aber die Sorge um meine Familie hielt mich davon ab, aber auch der Gedanke: Du sitzt als Deutsche mit Deinem Volk in einem Boot, Du darfst es nicht im Stich lassen!
- Voller Sorge fuhr ich mit dem Wagen nach Padua.

Es war alles so schwer, aber gut, dass ich in Padua landete. Dort konnte ich noch Herrn Dr. Fogel, einem Halbjuden, das Leben retten.

Es sind nicht die einzigen Fälle, in denen ich schützend meine Hand über Verfolgte in der Nazizeit halten konnte.

Beschämend ist nur die Tatsache, dass die ^{Niedersächsische} Landesregierung in Hannover, wie ich jederzeit nachweisen kann, meine Haltung im Sinne der Humanität geradezu in den Schmutz gezogen hat. Hier ist aber nicht der Ort, darauf näher einzugehen. Jedenfalls ich bin stolz, dass ich diese Haltung an den Tag gelegt habe.

Hochachtungsvoll

N.: Die Herren Staatsanwälte Hönner und Stief erhalten Abschrift dieses Schreibens.

Des weiteren übersende ich eine Abschrift der Nd. Landesregierung in Hannover.

D.O.

V
Z. d. A.

20.15.7.

1 Ks 1171 (RS&R)

V.

V.
b. d. H.

169

M. G.

V. mit Anlage

dem Vorsitzenden des Schwurgerichts
- Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fetzner -

überzandt

mit der Bitte, von der anliegenden Erklärung Hofhammers Kenntnis zu nehmen und sie den Akten beizufügen.

Von der Einleitung eines Verfahrens gegen Bedienstete der Polizei wegen Körperverletzung im Amt ist unter diesen Umständen abgesehen worden.

Berlin 21. Jan. 11. 4. 1972
Staatsanwaltschaft beim Landgericht
Stef., H.D.

Deutsche Bundespost

ADMINISTRATION DES POSTES
de RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE

Postsache

Service des postes

Der Senator für Justiz
Referat IV

Rückschein²⁾

Auszahlungsschein²⁾

Eing. 1 5. FEB. 1972

AVIS DE²⁾ { RECEPTE
PAIEMENT

Ahl.:

Gerhardewaldschiff kein Stammeigentum
(Name oder Firma)
(Nom ou raison sociale)

Amberg-Weiden 1
(Straße und Hausnummer)
(Rue et numéro)

Berlin 19
(Ort)
(Localité)

Westfalen
(Land)
(Pays)

AKS 1/2 RSH

¹⁾ Wenn der Schein mit Luftpost zurückgesandt werden soll, ist er mit der Bezeichnung «Renvoi par avion» und mit dem Klebezettel oder einem Stempelabdruck in blauer Farbe mit der Bezeichnung «Par avion» zu versehen.
Si le présent avis doit être renvoyé par avion, le revêtir de la mention très apparente «Renvoi par avion» et de l'étiquette ou d'une empreinte de couleur bleue «Par avions».

²⁾ Nicht zutreffendes streichen. — Biffer ce qui ne convient pas.

³⁾ Vom Absender auszufüllen, der seine Anschrift für die Rücksendung des Scheins anzugeben hat.
A remplir par l'expéditeur, qui indiquera son adresse pour le renvoi du présent avis.

722 690 108 000 8. 67

DIN A 6, Kl. XI f

C 5

Stempel des Postamts,
das den Schein zurücksendet
Timbre du bureau
renvoyant l'avis



Fun Leideny band
A7/2 L

// A 25

Beim Bestimmungsort
zu vervollständigen
(A compléter à destination)

Brief¹⁾ – Lettre
Kästchen¹⁾ – Boîte
Paket¹⁾ – Colis

} mit Wertangabe von
avec valeur déclarée de

Postanweisung über 1)

Mandat de poste de

(Betrag)

(Montant)

eingeliefert bei dem Postamt
déposé au bureau de poste d

am - le

19

unter Nr. — sous le n°

Anschrift des
Empfängers
Adresse du
destinataire

(Name oder Firma)

(Nom ou raison sociale)

(Straße und Hausnummer)

(Re et numéro)

(Bestimmungsort) – (Lieu de destination) (Bestimmungsland) – (Pays de destination)

Der Unterzeichnete erklärt, daß die o. a. Sendung 1) richtig ausgehändigt 1) worden ist
Postanweisung ausgezahlt

Le soussigné déclare que 1) $\frac{\text{l'envoi}}{\text{le mandat}}$ mentionné ci-dessus a été dûment 1) $\frac{\text{livré}}{\text{payé}}$

am - le

1972

Unterschrift des Empfängers: 3
Signature du destinataire:

Unterschrift des Beamten des Bestimmungsamts:
Signature de l'agent du bureau destinataire:

Stempel des
Bestimmungsamts
Timbre du bureau
destinataire

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen. – Biffer ce qui ne convient pas.

²⁾ Ein  in der Klammer die Art der Sendung (Brief, Postkarte, Drucksache usw.).

Insérer dans la parenthèse la nature de l'envoi (lettre, carte postale, imprimé, etc.), s'il y a lieu.

2) Die Bescheinigung muß vom Empfänger oder von einer nach den Dienstvorschriften des Bestimmungslandes bevollmächtigten Person oder, wenn es diese Dienstvorschriften erfordern, vom Beamten des Bestimmungsamts unterzeichnet u. mit nächster Post unmittelbar an den Absender zurückgesandt werden. Cet avis doit être signé par le destinataire ou par une personne y autorisée en vertu des règlements du Pays de destination ou, si ces règlements le comportent, par l'agent du bureau destinataire, et renvoyé par le premier courrier directement à l'expéditeur.

Ludwig Schaffrath

4000 Düsseldorf, den 16.2.1972
LKA NW



	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.

An die
Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht Berlin

1000 B e r l i n 21
Turmstraße 91

Betr.: Strafsache gegen Bosshammer

Bezug: Ihre Vorladungen vom 27.1.1972 - (500) 1 Ks 1/71 (RSA)
26/71

In der Strafsache gegen Bosshammer haben Sie KHM K a u p
und mich für den 25.2.1972 vor das Schwurgericht in Berlin
vorgeladen.

Ich teile Ihnen dazu mit, daß Düsseldorf nur der Dienstort
ist. Wir müssen daher die Reise am Wohnort, und zwar in
Hagen bzw. Nettetal antreten.


muahah

v.
zum Ladungsband
17/2 L-

**Krankenhaus
der Berliner Vollzugsanstalten**

Innere Abteilung
Der leitende Arzt

Berlin 21, den 15. Februar 1972
Alt-Moabit 12 a
Fernruf: 35 27 01 } App.: 1052
(933)



An das
Schwurgericht
beim Landgericht Berlin

Betr.: Strafsache Friedrich B o ß h a m m e r , geb. 20.12.06
Bezug: Heutiger fernmündlicher Berichtsauftrag

Wie bereits heute früh fernmündlich mitgeteilt (Dr. Braun / Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner) mußte der Obengenannte in der Nacht bereits wegen starker Kopfschmerzen 3 Schmerztabletten einnehmen (Migräne-Kranit) und konnte angeblich nicht schlafen. Heute früh verstärkten sich die Schmerzen, er war stark weinerlich-depressiv verstimmt und erklärte, er könne unmöglich der anstehenden Verhandlung folgen. Er könne insbesondere auch den vorgesehenen Zeugenvernehmungen in der für seine Verteidigung notwendigen Weise die erforderliche Aufmerksamkeit und Konzentration widmen.

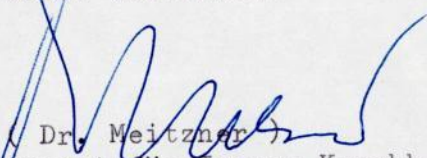
Die Untersuchung ergibt bei regelrechten Herz-Kreislaufverhältnissen (Blutdruck 165/95, Puls 84/min., regelmäßig) nach seiner Angabe eine isolierte Druckempfindlichkeit der Nervenaustrittspunkte am linken Hinterhaupt, es besteht ein nicht objektivierbarer - angeblich sehr starker - nach vorn in die Stirngegend ausstrahlender ständiger Schmerz. Sonstige pathologische Organbefunde lassen sich nicht objektivieren. B. wirkt verlangsamt.

Er erhielt heute früh um ca. 9.15 Uhr noch ein weiteres schmerzlinderndes Medikament (20 Tr. Valoron), außerdem wurden gegen 12.00 Uhr 2 schmerzlindernde Injektionen am Hinterhaupt vorgenommen (Impletol).

Eine wesentliche Änderung des subjektiv angegebenen Zustandes ist nicht zu verzeichnen; B. erklärt weiterhin, in seiner Aufmerksamkeit und Konzentration soweit herabgesetzt zu sein, daß er einer Verhandlung und Zeugenvernehmung nicht folgen könne und in seiner Verteidigungsmöglichkeit daher entscheidend eingeschränkt ist.

Unter Berücksichtigung der Gesamtsituation muß angenommen werden, daß B. tatsächlich in seiner Verhandlungsfähigkeit erheblich eingeschränkt ist; obwohl schwerwiegende organische Krankheitssymptome nicht nachweisbar sind, ist daher die Terminfähigkeit ~~xxxxx~~ ^{von} heute Nachmittag ab 13.00 Uhr ebenfalls zu verneinen.

Da Herr Prof. Phillip, der B. dem Vernehmen nach ebenfalls noch begutachten sollte, bisher nicht eingetroffen ist, wird diese Stellungnahme dem Gericht direkt durch Boten übersandt.



Dr. Meitzner
Facharzt für Innere Krankheiten
Ltd. Med. Direktor

Übertragung des Vernehmungsprotokolls
aus dem Stenogramm vom 10. April 1972

Gegenwärtig: Erster Staatsanwalt H ö l z n e r
Staatsanwalt S t i e f
Justizangestellte A d r y a n

Vorgeführt aus der Krankenabteilung der Untersuchungshaft- und
Aufnahmeanstalt Moabit um 14.00 Uhr
erscheint

Herr Friedrich B o ß h a m m e r

und erklärt auf Befragen:

Ich habe in meinem Schlußwort vor dem Schwurgericht am
7. April 1972 in der gegen mich gerichteten Strafsache
wegen Mordes u. a. erklärt, nach meiner Einlieferung in
den Polizeigewahrsam des IKA Düsseldorf (so meine ich
jedenfalls) sei ich bereits mißhandelt worden. Dazu gebe
ich folgende Erklärung ab:

Ich wollte damit nicht gegen Beamte des IKA Düsseldorf den
Vorwurf der Körperverletzung im Amt erheben und nehme, wenn
mir gesagt wird, daß das so verstanden werden könnte, diese
Behauptung insoweit zurück.

Ich war s.Zt. in die Sichtzelle des Polizeigebäudes einge-
liefert worden. Dabei handelte es sich um eine sehr kleine
Maschendrahtabspernung auf ^{offenem Boden} einer der oberen Etagen. Ich
mußte dort, lediglich mit mehreren Decken versehen, auf dem
Betonfußboden übernachten. Da ich einen schweren Schub von
Kopfschmerzen bekam - ich bin dann besonders zug- und
kälteempfindlich und führe auch meine damaligen erheblichen
Kopfschmerzen darauf zurück -, bat ich den diensthabenden
Beamten darum, mich in einem geschlossenen Raum mit einem
Feldbett unterzubringen. Dies wurde mir schroff abgelehnt.

174

Daraufhin bat ich, den Wachthabenden zu rufen. Auch dies wurde mir ohne Begründung verweigert. Ich mußte die ganze Nacht in der Sichtzelle zubringen.

Um ärztliche Versorgung hatte ich nach meiner Erinnerung wohl nicht gebeten.

Laut diktiert, vorgelesen und vorbehaltlich der Durchsicht der Reinschrift im Stenogramm unterschrieben:

gez. Boßhammer

Schluß der Vernehmung: 14.30 Uhr.

Geschlossen:

gez. Adryan

Justizangestellte

Die Richtigkeit der Übertragung aus dem Stenogramm wird bescheinigt:

Adryan
Justizangestellte

Selbst gelesen,
genehmigt und unterschrieben:

Friz Lippmann
.....

11. April 1972

Geschlossen:

Kelms, G. 177
St. J.
Staatsanwalt

1 Ks 1/71 (RSHA)

1 Berlin 21, den 9. November 1971
Turmstraße 91

Tel.: 35 01 11, App.: 1309

An den

Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin

- 12. Tagung -

Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner

Für die Vorbereitung der Hauptverhandlung gegen den Angeklagten Friedrich B o s h a m m e r wird im Anschluß an und unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 2. August 1971 folgendes vorgetragen:

I.

Im Interesse einer noch stärkeren Straffung des Verhandlungsstoffes soll versucht werden, zunächst auch ohne die folgenden (der in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer I benannten) Zeugen auszukommen, wobei bei denjenigen Zeugen, bei denen eine zwischenzeitlich durchgeführte staatsanwaltschaftliche Vernehmung für die vorliegende Anregung maßgebend war, die Aktenfundstelle dieser Vernehmung in Klammern angegeben ist:

- 32) (II 43) Thomas B r u t s c h e r (Bl. CXXIX, 101 ff)
- 42) (II 58) Leander K l i m s a
- 45) (II 62) Alois L a u k o t a (Bl. CXXIX, 109 ff)
- 48) (II 65) Theo S a e v e c k e - abzubestellen, da bereits zum 14.1.1972 geladen -
- 53) (II 77) Mosze B a h i r
- 54) (II 79) Pinchas E b s t e i n
- 64) (II 108) Mortka D a n z i g e r
- 70) (II 115) Irene F u c h s
- 71) (II 116) Ghisella G o d e l l i
- 72) (II 117) Bronia H a a s
- 73) (II 119) Liko Mosche I s r a e l
- 77) (II 123) Pinchas M a n d l
- 96) (II 150) Kriminalhauptkommissar S c h a f f r a t h

Von den in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer I benannten Zeugen sind außerdem inzwischen staatsanwaltschaftlich vernommen worden:

- 36) (II 50) Wilhelm G r i m m e (Bl. CXXXI, 97 ff)
- 38) (II 53) Herbert H e r b s t (Bl. CXXIX, 40 ff)
- 49) (II 66) Bernhard S c h m i t z (Bl. CXXXI, 155 ff)
- 52) (II 71) Kurt T y k w e r (Bl. CXXIX, 51 ff)
- 55) (II 93) Anna G e m b i c k i (Bl. CXXXI, 174 ff)
früher: Anita A d l e r

Diese Vernehmungen haben ergeben, daß ohne die fünf zuletzt genannten Zeugen nicht auszukommen sein wird.

II.

Hinsichtlich des in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer II genannten Zeugen Fritz E h r k e haben wir bereits erklärt, daß versucht werden soll, auch ohne diesen Zeugen auszukommen.

III.

Bezüglich Ziffer III unseres Schreibens vom 2. 8. 1971 haben sich keine Änderungen ergeben.

IV.

Von den in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer IV benannten Zeugen wird nunmehr nach staatsanwaltschaftlicher Vorvernehmung die Anhörung folgender Zeugen im Rahmen der Hauptverhandlung für erforderlich gehalten, wobei wiederum die Fundstellen unserer Vernehmungen in Klammern angegeben sind:

- 102) Franz R i n d l e (Bl. CXXIX, 93 ff)
- 103) Erich S c h w a c h e (Bl. CXXXI, 90 ff)
- 108) Alfred C l a u s (Bl. CXXIX, 57 ff)
- 111) Emil G o e b e l (Bl. CXXXI, 104 ff) - vorbehaltlich einer Einlassung des Angeklagten, die die Vernehmung dieses Zeugen entbehrlich machen würde -

- 112) Matthias H i n t e r k e u s e r (Bl. CXXXI, 144 ff) -
bereits geladen -
- 113) Dr. Klaus H u e g e l (Bl. CXXXI, 56 ff) - jedoch mit dem
gleichen Vorbe-
halt wie hin-
sichtlich Goebels
- 114) Kurt L a h r (Bl. CXXXI, 166 ff)
- 115) Dr. Ernst T u r o w s k i (Bl. CXXIX, 34 ff)
- 116) Rudolf W i h a n (Bl. CXXXI, 17 ff).

Dagegen haben die zwischenzeitlichen Vernehmungen bei den folgenden der unter Ziffer IV unseres Schreibens vom 2. 8. 1971 ~~zunächst~~ benannten Zeugen ergeben, daß versucht werden soll, zunächst ohne sie auszukommen:

- 100) Johann A d a m (Bl. CXXIX, 104 ff)
- 104) Otto A l b e r t i (Bl. CXXXI, 115 ff)
- 107) Heinrich B o d e n s t e i n (Bl. CXXIX, 27 ff)
- 109) Dr. Friedrich E n g e l (Bl. CXXXI, 110 ff)
- 110) Friedrich August G l i e n k e (Bl. CXXXI, 63 ff).

Die unter Ziffer IV des Schreibens vom 2. 8. 1971 benannten Zeugen 101) Josef M ü l l e r , 105) Ernst B a c h und 106) Friedrich B e r g e s sind verstorben. Von der Verlesung der Niederschriften über ihre früheren Vernehmungen kann u.E. zunächst abgesehen werden. Vorsorglich sind die Sterbeurkunden erfordert worden; sie sind zu finden:

- Josef M ü l l e r - Bl. CXXIX, 81
- Ernst B a c h - Bl. CXXXI, 83
- Friedrich B e r g e s - Bl. CXXIV, 141

V.

Von den im Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer V Genannten ist der Zeuge Willibald A l m e r (Nr. 41 in der Anklageschrift) verstorben. Die Sterbeurkunde ist in Band CXXIX, Bl. 78, abgeheftet. Die Urschriften der Protokolle über die Vernehmungen dieses Zeugen sind zwecks Verlesung beigelegt.

VI.

Als weitere Zeugen, auf deren Vernehmung nicht verzichtet werden kann, werden namhaft gemacht:

- 117) Dr. Luigi Fiorentini, Verona/Italien, Via San Paolo 24,
- 118) Felice Sena, Verona/Italien, Via Ederle 25,
- 119) Alberto Volterra, Verona/Italien, Via Locatelli 17,
- 120) Clorinda Lana, Villa Selle, Contrada Volta, Fumane,
Verona/Italien
- 121) sig.ra Bruna Namias Norsa, c/o Comunità Israelitica,
Via G. Govi 11, 24100 Mantova/Italien,

Die Zeugen Dr. F i o r e n t i n i (LO 28a) und Felice S e n a (LO 28c) sind ehemalige Beamte der Quästur von Verona, die zur Zeit der Tätigkeit des Angeklagten in Verona dort Dienst taten. Die beiden Zeugen können nicht nur Angaben über die Art der Mitwirkung der Quästur von Verona bei der Verhaftung von Juden im Raum Verona in den Jahren 1943 bis 1945 machen, sondern auch weitere Erklärungen zu einer Reihe von Einzelfällen betreffend die Verhaftung bestimmter Juden aus dem Raum Verona abgeben, die in dem Vermerk vom 15. Oktober 1971 (Bd. CXXXIV, 1 ff) im einzelnen dargelegt sind. Der Zeuge S e n a erinnert sich u.a. an die Fälle betreffend den Rechtsanwalt J e n n a sowie Cesare V e r l e n g o (Seite 4, 13 und 15 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen) und der Zeuge Dr. F i o r e n t i n i an den Fall der Familie Tedeschi (Seite 5 bis 7 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen). Dr. F i o r e n t i n i, der Sachbearbeiter der Quästur Verona im Fall Tedeschi, ist der Verfasser des Schreibens der Quästur vom 13. September 1944 (LO 70 b Halbhefter b Bl. 70-73).

Die Zeugen Dr. F i o r e n t i n i und S e n a haben gegenüber der Sachverständigen Dr. R a v e n n a erklärt, sie seien bereit, zur Hauptverhandlung nach Berlin zu kommen.

Die Zeugin Clorinda L a n a ist die Witwe des Rechtsanwalts J e n n a, die seinerzeit bei Preziosi und wahrscheinlich auch bei der Dienststelle des Angeklagten intervenierte, um die Freilassung ihres Ehemannes zu erreichen (Seite 4 und 13 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen).

Der Zeuge Alberto V o l t e r r a (LO 28 c) ist der Sohn des Juden Ezio Volterra (Seite 12-13 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen). Er kann bedeutsame Angaben über die näheren Umstände der Verhaftung seines Vaters machen, insbesondere über die Rolle, die die Dienststelle des Angeklagten dabei spielte.

Die Zeugin Bruna Namias N o r s a (LO 49 a), die am 17. Juli 1944 zusammen mit rund 40 anderen Juden im italienischen Internierungslager Vò Vecchio bei Padua verhaftet, auf Veranlassung der Dienststelle des Angeklagten in das Gefängnis in Padua eingeliefert, nach wenigen Tagen nach Triest überstellt und von dort am 1. August 1944 nach Auschwitz/Birkenau deportiert worden ist, soll hierzu nähere Angaben machen.

Über die Bedeutung der Deportation der Juden aus Vò Vecchio über Padua und Triest nach Auschwitz/Birkenau wird in Kürze ein Vermerk vorgelegt, der die Auswertung von neuen Dokumenten enthält, die vor wenigen Tagen aus Italien hier eingegangen sind.

Die Zeugen Dr. F i o r e n t i n i und S e n a können u.E. ohne vorherige Befragung zur Hauptverhandlung geladen werden. Die Zeugen Alberto V o l t e r r a , Bruna Namias N o r s a und Clorinda L a n a bitten wir baldmöglichst zu befragen, ob sie zwecks Einvernahme nach Berlin kommen oder in Italien vernommen werden wollen.

VII.

Unabhängig von den Zeugen aus den Ziffern IV und VI, deren Ladung wir - soweit noch nicht erfolgt - zu verfügen bitten, weisen wir vorsorglich darauf hin, daß nach unseren Feststellungen von den in der Anklageschrift benannten Zeugen Herbert H e r b s t (Nr. 53 der Anklage) und Bernhard S c h m i t z (Nr. 66 der Anklage) noch nicht geladen sind.

* * * * *

Drei Durchschriften dieses Schreibens zur Unterrichtung des Angeklagten B o ß h a m m e r und seiner beiden Verteidiger sowie fünf weitere Durchschriften zur Verfügung des Schwurgerichts sind beigelegt.

H ö l z n e r
Erster Staatsanwalt

S t i e f
Staatsanwalt

Ad.

**Krankenhaus
der Berliner Vollzugsanstalten**

Innere Abteilung
Der leitende Arzt

Berlin 21, den 15. Februar 1972
Alt-Moabit 12 a
Fernruf: 35 27 01 } App.: 1052
(933)

An das
Schwurgericht
beim Landgericht Berlin

Betr.: Strafsache Friedrich B o ß h a m m e r , geb. 20.12.06
Bezug: Heutiger fernmündlicher Berichtsauftrag

Wie bereits heute früh fernmündlich mitgeteilt (Dr. Braun / Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner) mußte der Obengenannte in der Nacht bereits wegen starker Kopfschmerzen 3 Schmerztabletten einnehmen (Migräne-Kranit) und konnte angeblich nicht schlafen. Heute früh verstärkten sich die Schmerzen, er war stark weinerlich-depressiv verstimmt und erklärte, er könne unmöglich der anstehenden Verhandlung folgen. Er könne insbesondere auch den vorgesehenen Zeugenvernehmungen in der für seine Verteidigung notwendigen Weise die erforderliche Aufmerksamkeit und Konzentration widmen.

Die Untersuchung ergibt bei regelrechten Herz-Kreislaufverhältnissen (Blutdruck 165/95, Puls 84/min., regelmäßig) nach seiner Angabe eine isolierte Druckempfindlichkeit der Nervenaustrittspunkte am linken Hinterhaupt, es besteht ein nicht objektivierbarer - angeblich sehr starker - nach vorn in die Stirngegend ausstrahlender ständiger Schmerz. Sonstige pathologische Organbefunde lassen sich nicht objektivieren. B. wirkt verlangsamt.

Er erhielt heute früh um ca. 9.15 Uhr noch ein weiteres schmerzlinderndes Medikament (20 Tr. Valoron), außerdem wurden gegen 12.00 Uhr 2 schmerzlindernde Injektionen am Hinterhaupt vorgenommen (Impletol).

Eine wesentliche Änderung des subjektiv angegebenen Zustandes ist nicht zu verzeichnen; B. erklärt weiterhin, in seiner Aufmerksamkeit und Konzentration soweit herabgesetzt zu sein, daß er einer Verhandlung und Zeugenvernehmung nicht folgen könne und in seiner Verteidigungsmöglichkeit daher entscheidend eingeschränkt ist.

Unter Berücksichtigung der Gesamtsituation muß angenommen werden, daß B. tatsächlich in seiner Verhandlungsfähigkeit erheblich eingeschränkt ist; obwohl schwerwiegende organische Krankheitssymptome nicht nachweisbar sind, ist daher die Terminfähigkeit ~~xxxxx~~ heute Nachmittag ab 13.00 Uhr ebenfalls zu verneinen.

Da Herr Prof. Phillip, der B. dem Vernehmen nach ebenfalls noch begutachten sollte, bisher nicht eingetroffen ist, wird diese Stellungnahme dem Gericht direkt durch Boten übersandt.

(Dr. Meitzner)
Facharzt für Innere Krankheiten
Ltd.Med.Direktor

1 Ks 1/71 (RSA)

1 Berlin 21, den 9. November 1971
Turmstraße 91

Tel.: 35 01 11, App.: 1309

An den

Herrn Vorsitzenden
des Schwurgerichts
bei dem Landgericht Berlin

- 12. Tagung -

Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Fitzner

Für die Vorbereitung der Hauptverhandlung gegen den Angeklagten Friedrich B o s h a m m e r wird im Anschluß an und unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 2. August 1971 folgendes vorgetragen:

I.

Im Interesse einer noch stärkeren Straffung des Verhandlungsstoffes soll versucht werden, zunächst auch ohne die folgenden (der in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer I benannten) Zeugen auszukommen, wobei bei denjenigen Zeugen, bei denen eine zwischenzeitlich durchgeführte staatsanwaltschaftliche Vernehmung für die vorliegende Anregung maßgebend war, die Aktenfundstelle dieser Vernehmung in Klammern angegeben ist:

- 32) (II 43) Thomas B r u t s c h e r (Bl. CXXIX, 101 ff)
- 42) (II 58) Leander K l i m s a
- 45) (II 62) Alois L a u k o t a (Bl. CXXIX, 109 ff)
- 48) (II 65) Theo S a e v e c k e - abzubestellen, da bereits zum 14.1.1972 geladen -
- 53) (II 77) Mosze B a h i r
- 54) (II 79) Pinchas E b s t e i n
- 64) (II 108) Mortka D a n z i g e r
- 70) (II 115) Irene F u c h s
- 71) (II 116) Ghisella G o d e l l i
- 72) (II 117) Bronia H a a s
- 73) (II 119) Liko Mosche I s r a e l
- 77) (II 123) Pinchas M a n d l
- 96) (II 150) Kriminalhauptkommissar S c h a f f r a t h

Von den in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer I benannten Zeugen sind außerdem inzwischen staatsanwaltschaftlich vernommen worden:

- 36) (II 50) Wilhelm G r i m m e (Bl. CXXXI, 97 ff)
- 38) (II 53) Herbert H e r b s t (Bl. CXXIX, 40 ff)
- 49) (II 66) Bernhard S c h m i t z (Bl. CXXXI, 155 ff)
- 52) (II 71) Kurt T y k w e r (Bl. CXXIX, 51 ff)
- 55) (II 93) Anna G e m b i c k i (Bl. CXXXI, 174 ff)
früher: Anita A d l e r

Diese Vernehmungen haben ergeben, daß ohne die fünf zuletzt genannten Zeugen nicht auszukommen sein wird.

II.

Hinsichtlich des in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer II genannten Zeugen Fritz E h r k e haben wir bereits erklärt, daß versucht werden soll, auch ohne diesen Zeugen auszukommen.

III.

Bezüglich Ziffer III unseres Schreibens vom 2. 8. 1971 haben sich keine Änderungen ergeben.

IV.

Von den in unserem Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer IV benannten Zeugen wird nunmehr nach staatsanwaltschaftlicher Vorvernehmung die Anhörung folgender Zeugen im Rahmen der Hauptverhandlung für erforderlich gehalten, wobei wiederum die Fundstellen unserer Vernehmungen in Klammern angegeben sind:

- 102) Franz R i n d l e (Bl. CXXIX, 93 ff)
- 103) Erich S c h w a c h e (Bl. CXXXI, 90 ff)
- 108) Alfred C l a u s (Bl. CXXIX, 57 ff)
- 111) Emil G o e b e l (Bl. CXXXI, 104 ff) - vorbehaltlich einer Einlassung des Angeklagten, die die Vernehmung dieses Zeugen entbehrlich machen würde -

- 112) Matthias H i n t e r k e u s e r (Bl. CXXXI, 144 ff) -
bereits geladen -
- 113) Dr. Klaus H u e g e l (Bl. CXXXI, 56 ff) - jedoch mit dem
gleichen Vorbe-
halt wie hin-
sichtlich Goebels
- 114) Kurt L a h r (Bl. CXXXI, 166 ff)
- 115) Dr. Ernst T u r o w s k i (Bl. CXXIX, 34 ff)
- 116) Rudolf W i h a n (Bl. CXXXI, 17 ff).

Dagegen haben die zwischenzeitlichen Vernehmungen bei den folgenden
der unter Ziffer IV unseres Schreibens vom 2. 8. 1971 ~~xxxxxxx~~
benannten Zeugen ergeben, daß versucht werden soll, zunächst ohne
sie auszukommen:

- 100) Johann A d a m (Bl. CXXIX, 104 ff)
- 104) Otto A l b e r t i (Bl. CXXXI, 115 ff)
- 107) Heinrich B o d e n s t e i n (Bl. CXXIX, 27 ff)
- 109) Dr. Friedrich E n g e l (Bl. CXXXI, 110 ff)
- 110) Friedrich August G l i e n k e (Bl. CXXXI, 63 ff).

Die unter Ziffer IV des Schreibens vom 2. 8. 1971 benannten
Zeugen 101) Josef M ü l l e r , 105) Ernst B a c h und
106) Friedrich B e r g e s sind verstorben. Von der Verlesung
der Niederschriften über ihre früheren Vernehmungen kann u.E.
zunächst abgesehen werden. Vorsorglich sind die Sterbeurkunden
erfordert worden; sie sind zu finden:

- Josef M ü l l e r - Bl. CXXIX, 81
- Ernst B a c h - Bl. CXXXI, 83
- Friedrich B e r g e s - Bl. CXXIV, 141

V.

Von den im Schreiben vom 2. 8. 1971 unter Ziffer V Genannten
ist der Zeuge Willibald A l m e r (Nr. 41 in der Anklageschrift)
verstorben. Die Sterbeurkunde ist in Band CXXIX, Bl. 78, abgeheftet.
Die Urschriften der Protokolle über die Vernehmungen dieses Zeugen
sind zwecks Verlesung beigelegt.

VI.

Als weitere Zeugen, auf deren Vernehmung nicht verzichtet werden kann, werden namhaft gemacht:

- 117) Dr. Luigi Fiorentini, Verona/Italien, Via San Paolo 24,
- 118) Felice Sena, Verona/Italien, Via Ederle 25,
- 119) Alberto Volterra, Verona/Italien, Via Locatelli 17,
- 120) Clorinda Lana, Villa Selle, Contrada Volta, Fumane,
Verona/Italien
- 121) sig.ra Bruna Namias Norsa, c/o Comunità Israelitica,
Via G. Govi 11, 24100 Mantova/Italien,

Die Zeugen Dr. F i o r e n t i n i (LO 28a) und Felice S e n a (LO 28c) sind ehemalige Beamte der Quästur von Verona, die zur Zeit der Tätigkeit des Angeklagten in Verona dort Dienst taten. Die beiden Zeugen können nicht nur Angaben über die Art der Mitwirkung der Quästur von Verona bei der Verhaftung von Juden im Raum Verona in den Jahren 1943 bis 1945 machen, sondern auch weitere Erklärungen zu einer Reihe von Einzelfällen betreffend die Verhaftung bestimmter Juden aus dem Raum Verona abgeben, die in dem Vermerk vom 15. Oktober 1971 (Bd. CXXXIV, 1 ff) im einzelnen dargelegt sind. Der Zeuge S e n a erinnert sich u.a. an die Fälle betreffend den Rechtsanwalt J e n n a sowie Cesare V e r l e n g o (Seite 4, 13 und 15 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen) und der Zeuge Dr. F i o r e n t i n i an den Fall der Familie Tedeschi (Seite 5 bis 7 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen). Dr. F i o r e n t i n i, der Sachbearbeiter der Quästur Verona im Fall Tedeschi, ist der Verfasser des Schreibens der Quästur vom 13. September 1944 (LO 70 b Halbhefter b Bl. 70-73).

Die Zeugen Dr. F i o r e n t i n i und S e n a haben gegenüber der Sachverständigen Dr. R a v e n n a erklärt, sie seien bereit, zur Hauptverhandlung nach Berlin zu kommen.

Die Zeugin Clorinda L a n a ist die Witwe des Rechtsanwalts J e n n a, die seinerzeit bei Preziosi und wahrscheinlich auch bei der Dienststelle des Angeklagten intervenierte, um die Freilassung ihres Ehemannes zu erreichen (Seite 4 und 13 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen).

Der Zeuge Alberto V o l t e r r a (LO 28 c) ist der Sohn des Juden Ezio Volterra (Seite 12-13 des Vermerks vom 15. 10. 1971 mit weiteren Nachweisen). Er kann bedeutsame Angaben über die näheren Umstände der Verhaftung seines Vaters machen, insbesondere über die Rolle, die die Dienststelle des Angeklagten dabei spielte.

Die Zeugin Bruna Namias N o r s a (LO 49 a), die am 17. Juli 1944 zusammen mit rund 40 anderen Juden im italienischen Internierungslager Vò Vecchio bei Padua verhaftet, auf Veranlassung der Dienststelle des Angeklagten in das Gefängnis in Padua eingeliefert, nach wenigen Tagen nach Triest überstellt und von dort am 1. August 1944 nach Auschwitz/Birkenau deportiert worden ist, soll hierzu nähere Angaben machen.

Über die Bedeutung der Deportation der Juden aus Vò Vecchio über Padua und Triest nach Auschwitz/Birkenau wird in Kürze ein Vermerk vorgelegt, der die Auswertung von neuen Dokumenten enthält, die vor wenigen Tagen aus Italien hier eingegangen sind.

Die Zeugen Dr. F i o r e n t i n i und S e n a können u.E. ohne vorherige Befragung zur Hauptverhandlung geladen werden. Die Zeugen Alberto V o l t e r r a , Bruna Namias N o r s a und Clorinda L a n a bitten wir baldmöglichst zu befragen, ob sie zwecks Einvernahme nach Berlin kommen oder in Italien vernommen werden wollen.

VII.

Unabhängig von den Zeugen aus den Ziffern IV und VI, deren Ladung wir - soweit noch nicht erfolgt - zu verfügen bitten, weisen wir vorsorglich darauf hin, daß nach unseren Feststellungen von den in der Anklageschrift benannten Zeugen Herbert H e r b s t (Nr. 53 der Anklage) und Bernhard S c h m i t z (Nr. 66 der Anklage) noch nicht geladen sind.

* * * * *

Drei Durchschriften dieses Schreibens zur Unterrichtung des Angeklagten B o ß h a m m e r und seiner beiden Verteidiger sowie fünf weitere Durchschriften zur Verfügung des Schwurgerichts sind beigelegt.

H ö l z n e r
Erster Staatsanwalt

S t i e f
Staatsanwalt

Ad.